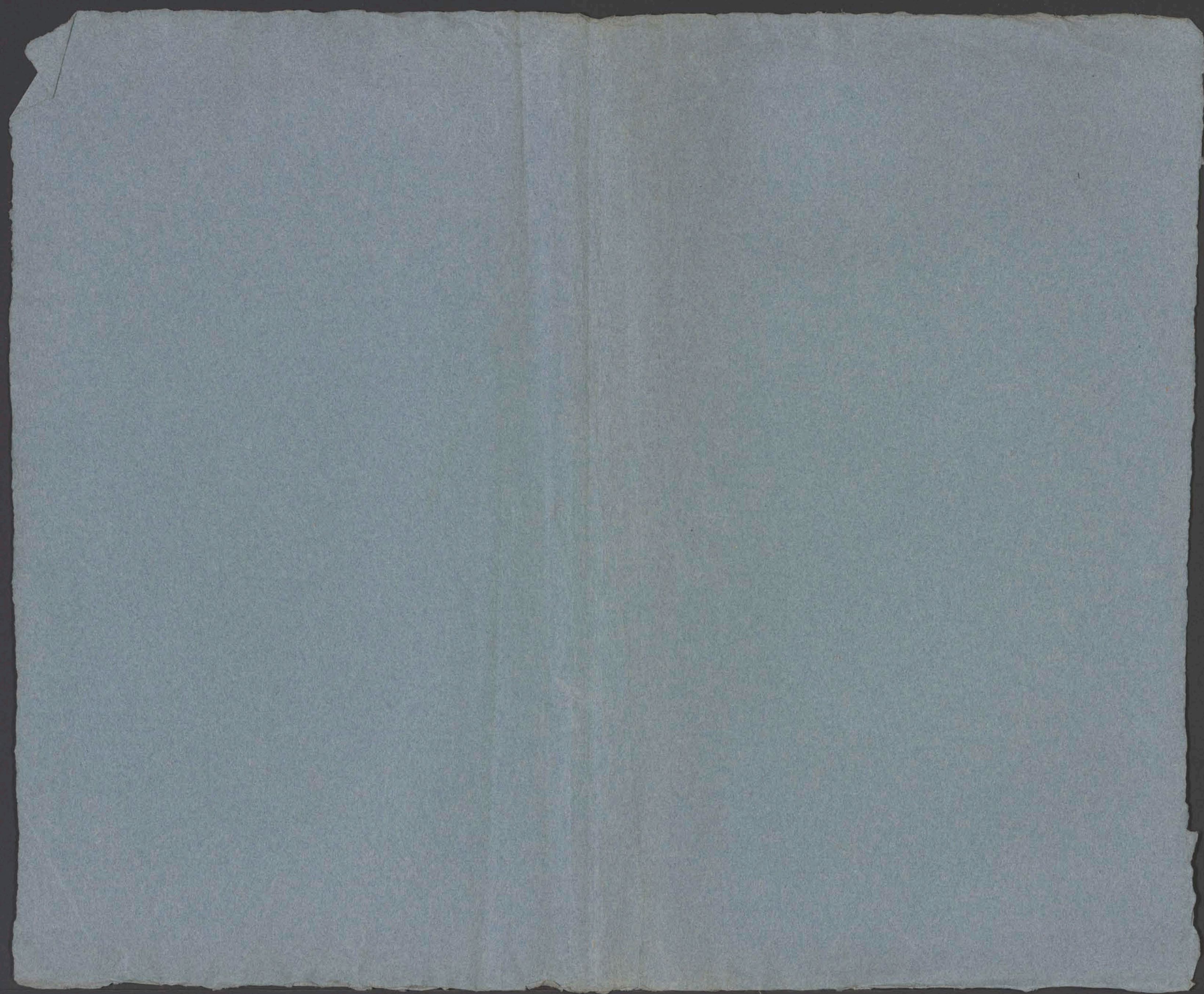
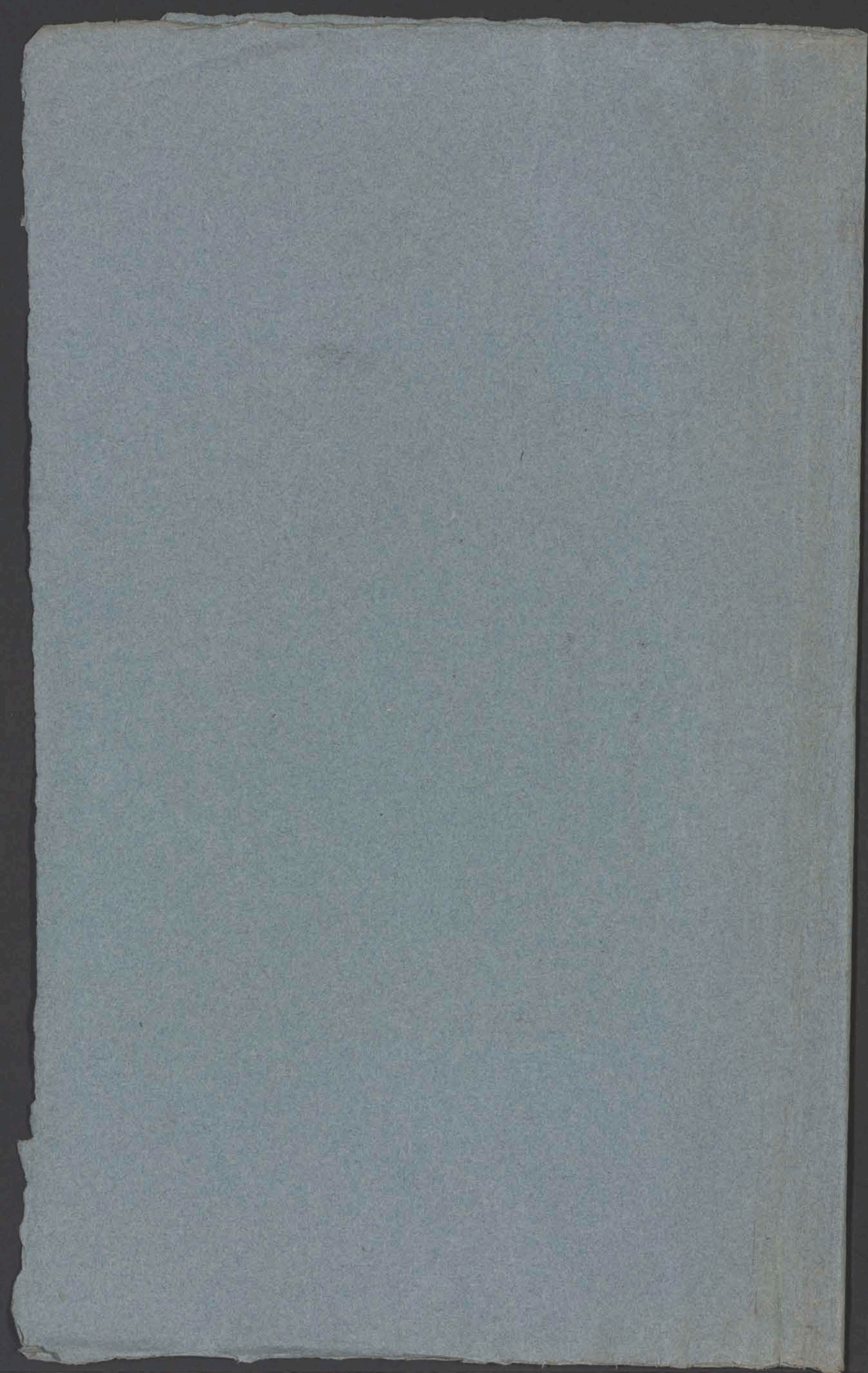


3 2

1199







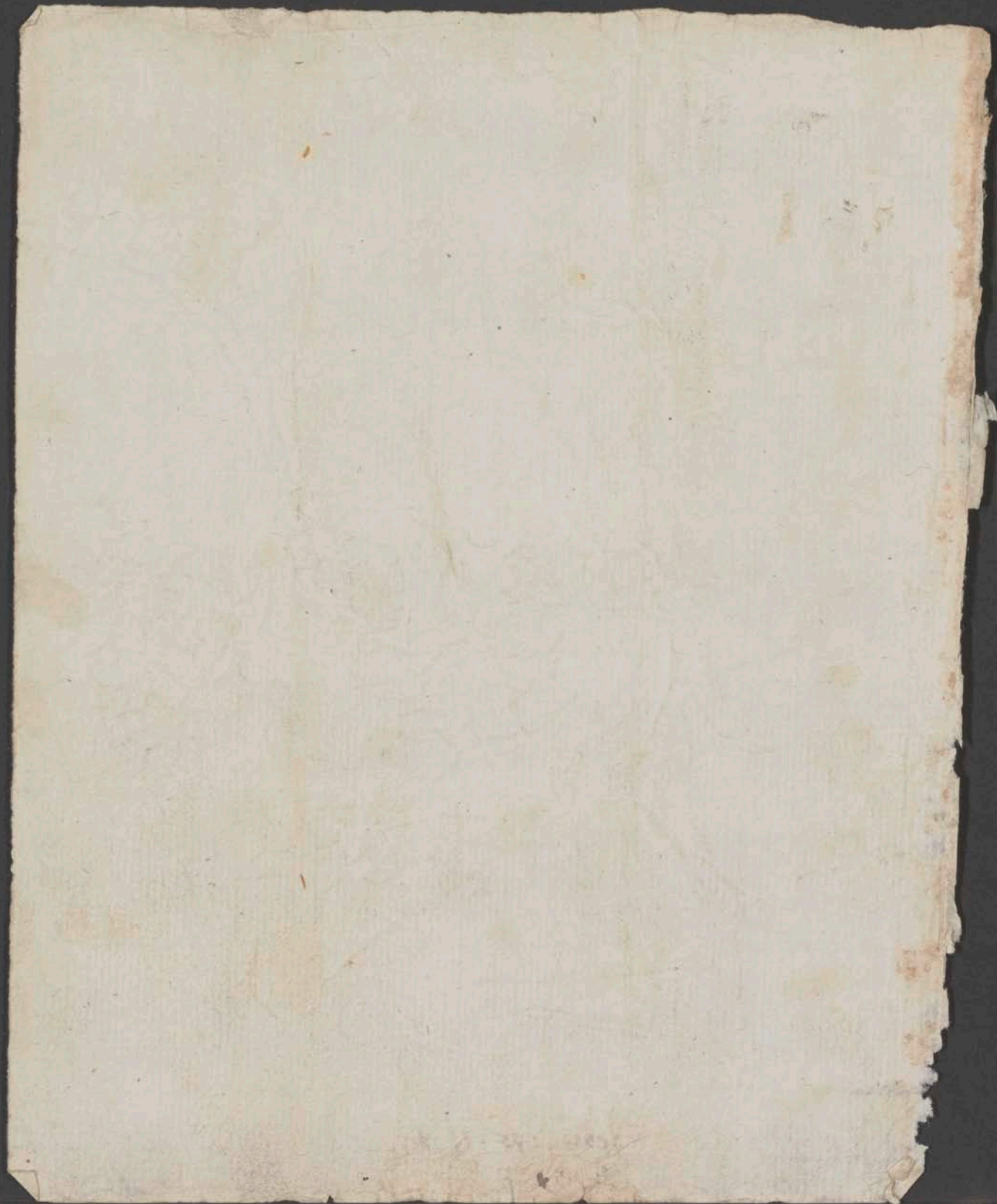








Jesai. (: 45. 1. 2.
B: 109



15: Hiob. 12. 23. 24: hiob. 29: v. 6:



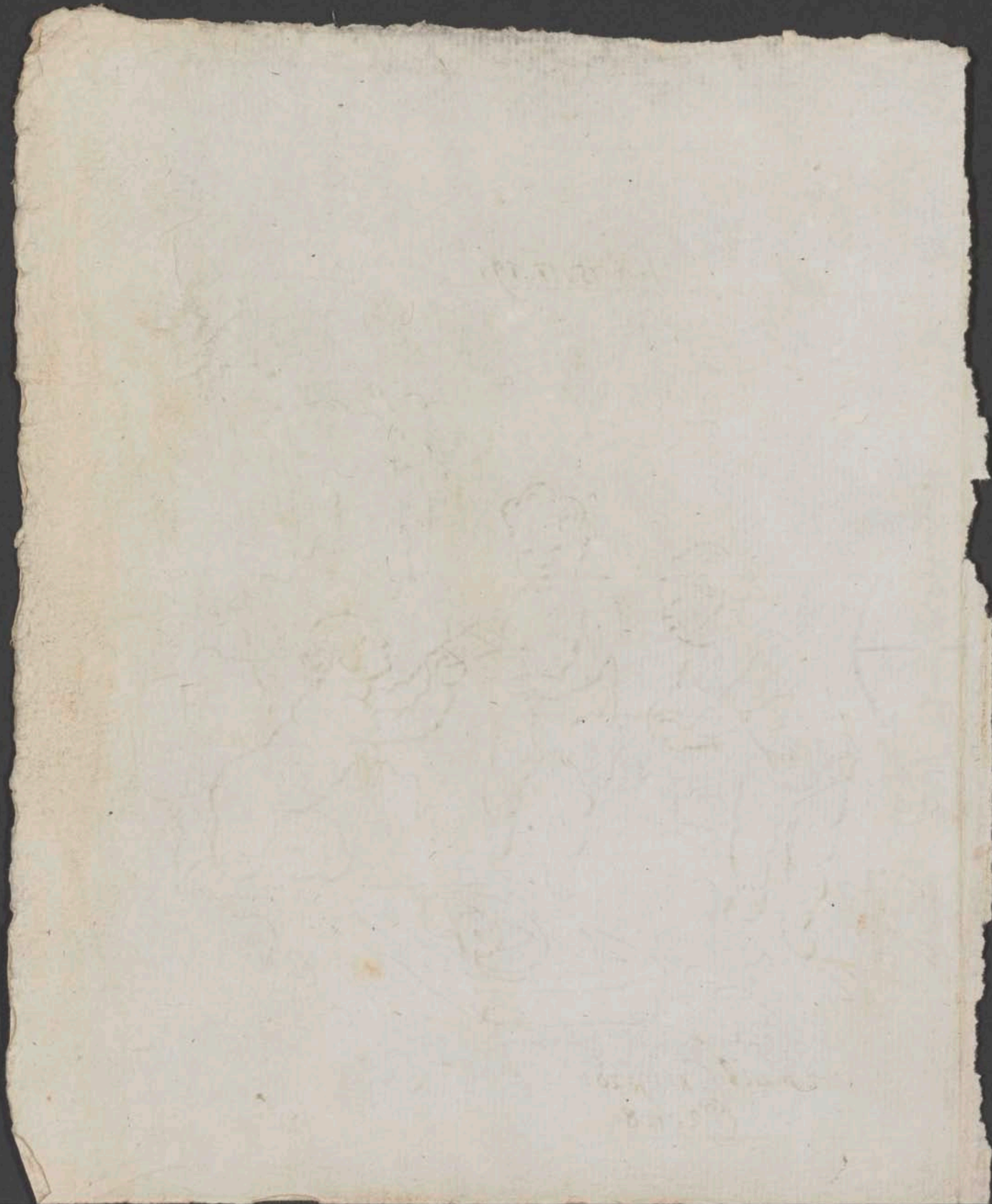
Hiob. 28. #



Hiob 15. 17. 19.



2 macc. 1. 19: 20:
2. 1: 8:

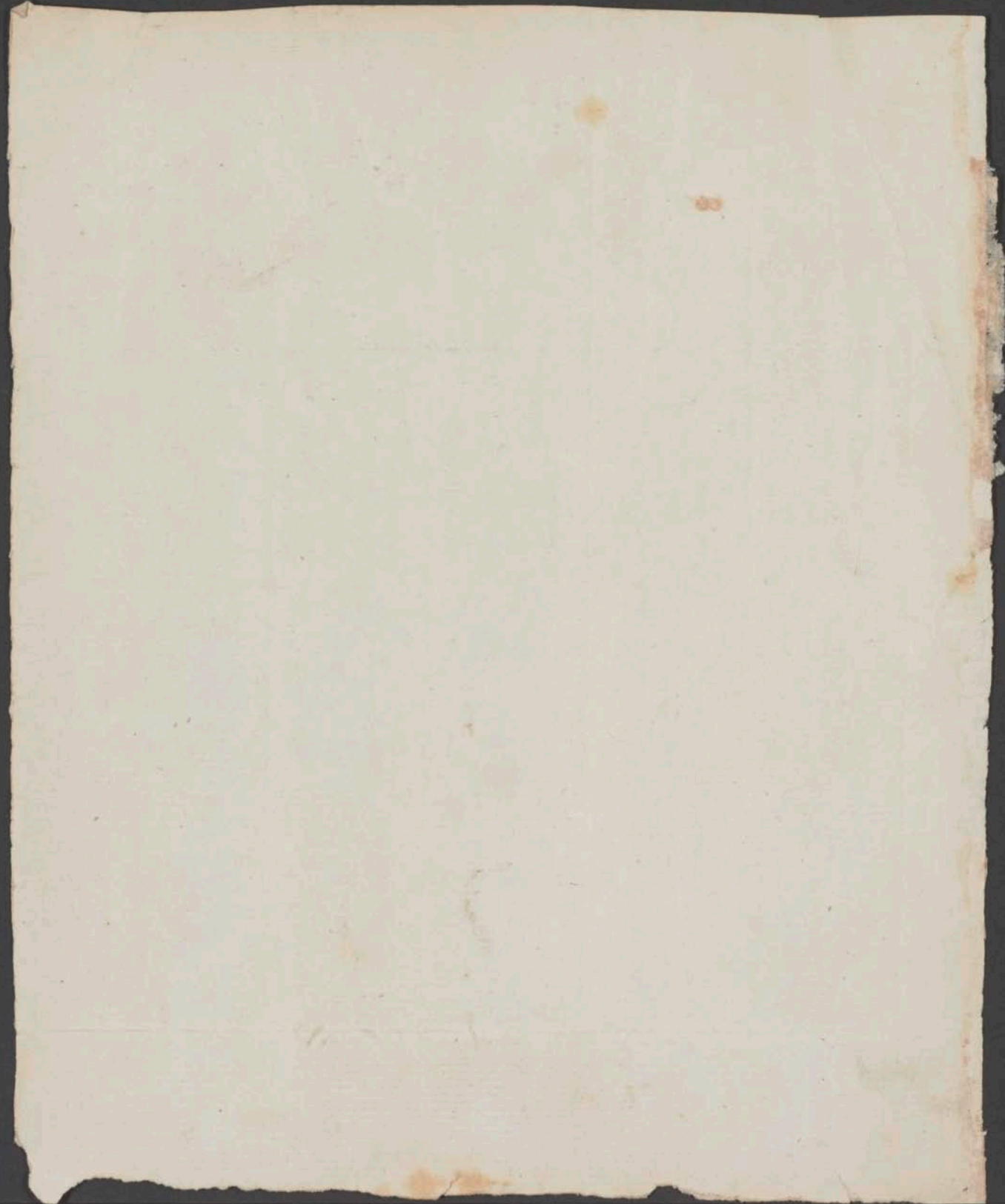


ΑΛΗΘΕΙΑ ΚΑΙ ΑΓΑΠΗ ΕΙΣΙ ΤΑ ΣΤΟΙΧΕΙΑ ΤΗΣ ΚΑΛΟΚΑΙΓΑΘΙΑΣ

ΑΛΗΘΕΙΑ ΚΑΙ ΑΓΑΠΗ ΕΙΣΙ ΤΑ ΣΤΟΙΧΕΙΑ ΤΗΣ ΚΑΛΟΚΑΙΓΑΘΙΑΣ



B. 46. 5:
 Jesu p. 1. 1. 51 B. 65. 10:





N. 1.



N. 2



N. 3



N. 4.



N. 5.



N. 6

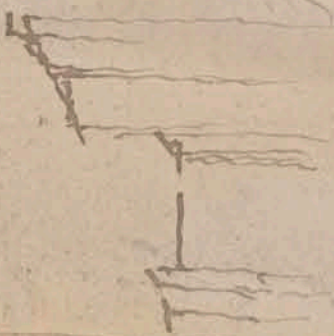


No 7.



No 8.

F.





No 1.



N: 2.



N: 3



N: 4



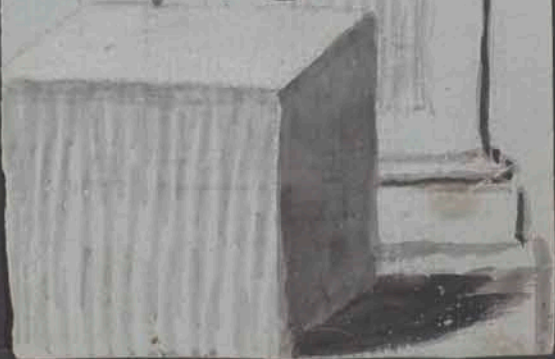
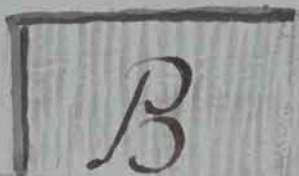
N: 5

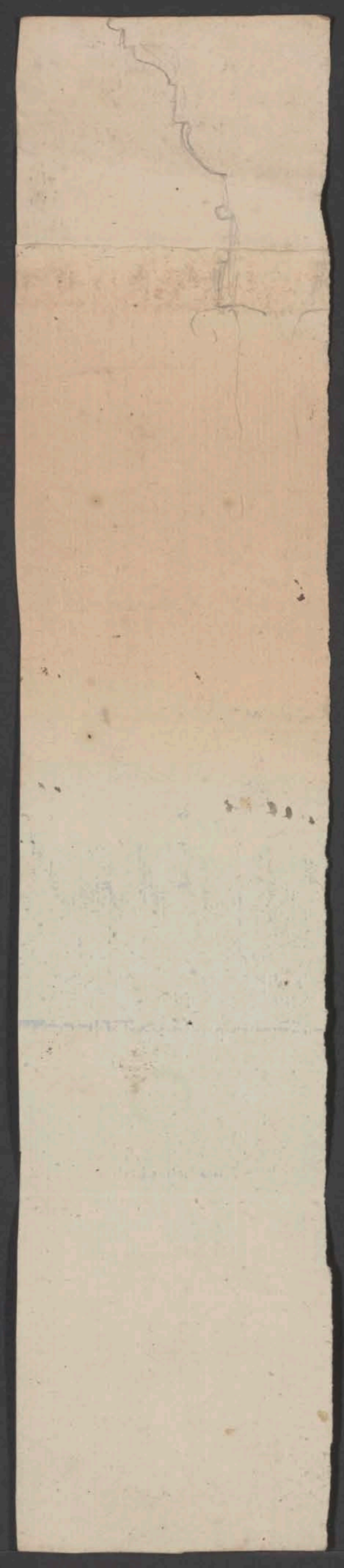


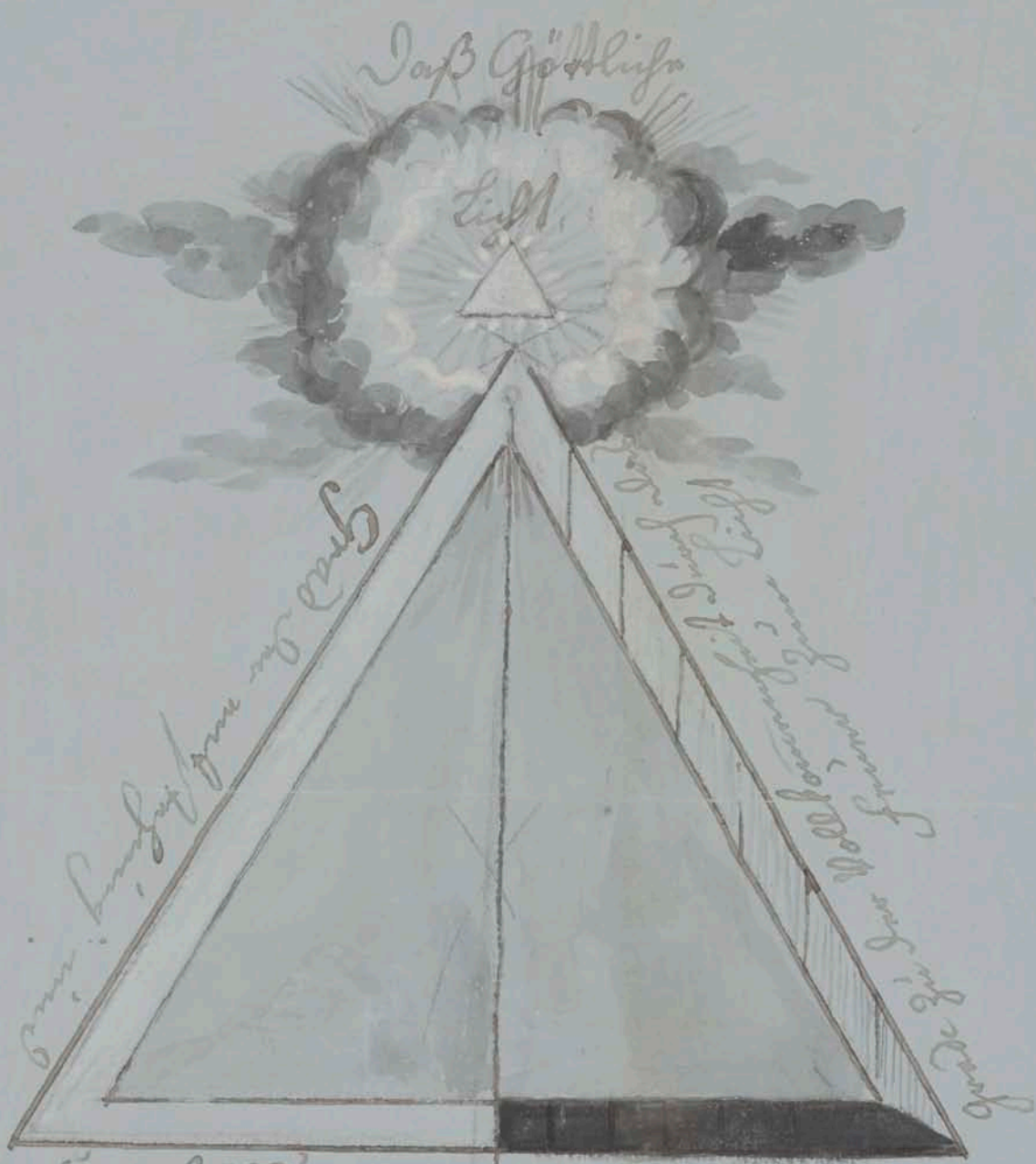
N: 6



N: 7.

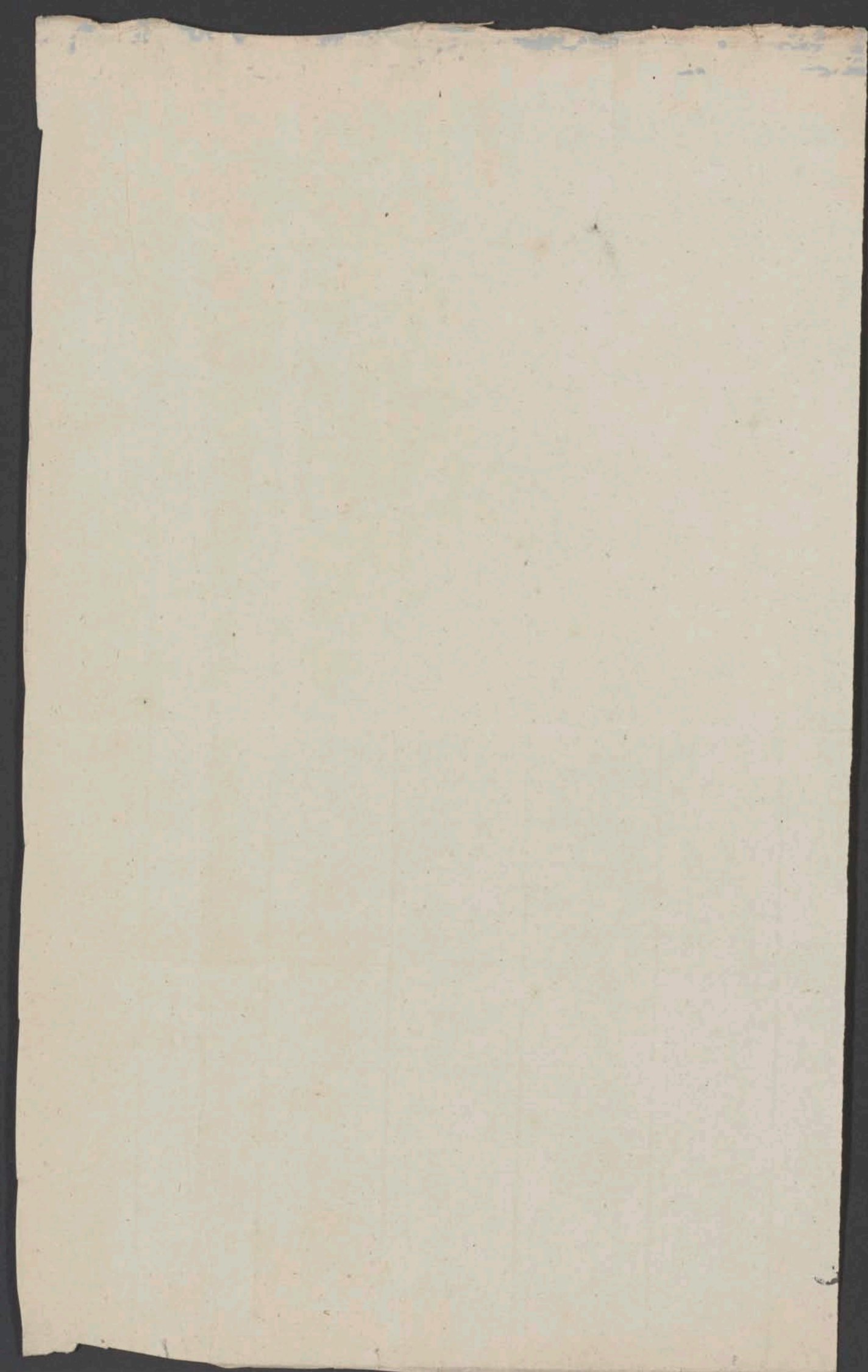






Ist die Erde.

Grad der Welt Sonnenhitze
und der Lufttemperatur





Die Anstellung des Füll. Subst. mir
Innere der Fülle Glücklich werden, was
die Profane: realer aber durch
die Linder, Laubw. ad Laster. etc. nicht
zum Stande kommt, sondern was nicht
geändert wird, sondern durch unauflösliche
zu sein, soll, und also nicht, von
allen Land gesungen, bleibt, auf die
Fülle, muß das reine Augenmerk
nicht Innere der Laster Fülle sein, und
auflösen, durch gute Fülle, Laster
und Augenmerk göttl. Fülle, Laster
an dem Fülle der Fülle, oder der Fülle
realer Fülle, Fülle, Laster. Fülle
zum Fülle, Fülle, Fülle, Fülle
Glücklich sein.

Harpocrates. ein Sohn der Osiridis oder Isis
 und der Isis: oder Nathus:
 als ein Kind, mit bloßem
 und einer Schlange um seinen
 Hals. Mund: Blosz, dann
 weißt, schreißt, nicht Blosz:
 Linder, Linder ein Linder
 und auf einer Linder von
 Linder, Linder ad Linder
 Linder:



Linder aber
 oben ein
 Linder
 in der
 Linder.
 der Linder
 Linder



Linder

171

171

$$\begin{array}{r} 583 \\ 240 \end{array} \bigg| 2$$

$$\begin{array}{r} 33 \\ 4 \end{array} \bigg| 8$$

$$\begin{array}{r} 5 \\ 415 \\ 850 \\ 660 \end{array} \bigg| \begin{array}{r} 14 \\ 15 \\ 20 \\ 8 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 18 \\ 23 \end{array}$$

allan

264

225

$$\begin{array}{r} 94 \\ 1125 \\ 780 \end{array} \bigg| \begin{array}{r} 18 \\ 45 \\ 2 \\ 48 \\ 4 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 5 \\ 1320 \\ 840 \end{array} \bigg| \begin{array}{r} 22 \\ 8 \\ 8 \end{array}$$

25.

$$\begin{array}{r} 21 \\ 33 \\ 4 \end{array}$$

264

225

$$\begin{array}{r} 173 \\ 192 \\ 780 \end{array} \bigg| 31$$

$$\begin{array}{r} 3 \\ 675 \\ 240 \end{array} \bigg| 2$$

$$\begin{array}{r} 3 \\ 195 \\ 44 \end{array} \bigg| 48$$


In Zinck: (Cubic: ^{Großes}
 Das mysch ist Astral. ein Magnet verleiht die Central Kraft
 und auf sich zieht aus dem Centro: und
 (das ~~Erde~~ ^{Erde}) giebt sein Kraft wieder in die Form
 und wird wieder zur Central Kraft.

ist das in dem Dingen, sich ein geschnittene Astral, verleiht mit der
 Form oder Gestalt und ~~füllt~~ ^{füllt} und ist der feinsten Magnet, so sein
 Kraft und Wirkung bis zu seiner Vollkommenheit auf sich zieht
 als dann zieht ihn der Astralische Magnet wieder auf sich. In
 Form angesetzt, und ist die Befriedigung oder Erfüllung der Creatur

Q. des Rosenstein: (der Tod:) oder die
 X. das Central  Cubic Stein.
 die Errens: in ein Gesetz.

Der Arbeit wird es: ist, der Rosenstein
 O. G. zu Grunde, das es der Cubic Stein daraus macht und ~~ausgesteht~~
 zum Grund Stein der Tugend vor die Tugend:
 so ist allem Dingen.
 † und ist der O Natur:  das Feuerbrunn ~~lief~~ O. 4. 8.

San Niche



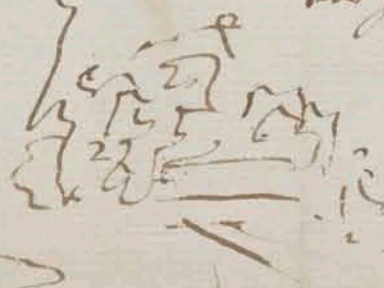
Ps. 51: 8.

Ps. 22 v. 23:

Jer. 30. v. 15. v. 21. v. 26: -



W. L. L.



344 | 57:44.

72
860 | 14.20

14.20

5.44

7.10

+
930 | 7

41.34.

2
464 | 4

4.
1.28.

41.34

41.34

9.28

52.36

15.

30.

6
450 | 77:30. Xv.

75

Wöchentlich eine Nummer.

Preis des halben Jahrg. Rthl 2

Freimaurer-Zeitung.

Manuscript für Brüder.

Redacteur Dr. And. Mich. Fischer. — Verlag von Heinrich Weinedel
in Leipzig.

N^o 41.

October.

1850.

Bestellungen darauf von Logen oder Brüdern, welche sich als active Mitglieder derselben ausgewiesen haben, werden durch den Buchhandel, sowie durch die Post befriedigt, und wird deren Fortsetzung, ohne vorher eingegangene Abbestellung, als verlangt bleibend zugesandt.

Inhalt: Sendschreiben der Loge zur wahren Eintracht in Schweidnitz an die Brüder des Maurerbundes. — Geschichte einer Winkelloge. — Statistisches.

Sendschreiben

der Loge zur wahren Eintracht in Schweidnitz an die Brüder des Maurerbundes.

Hochwürdige, würdige und geliebte Brüder!

Wenn irgend ein Tag geeignet ist, den Maurer zur Selbstbetrachtung anzuspannen, wenn irgend ein Zeitmoment angethan, ihn aufzufordern, mit aufmerksamem Blicke seine Thätigkeit zu durchmustern und mit prüfendem Auge auf der Vergangenheit zu verweilen, gewiß! so ist es der Tag, an dem wir das Fest Dessen begehen, den unsere Logen als ihren Schutzpatron betrachten. Wohl ziemt es an einem Tage, wie der heutige, mit strenger Gewissenhaftigkeit das frühere Tagewerk nicht blos in dem engeren Kreise unsrer Bauhütte, sondern der maurerischen Werkstätte im Allgemeinen zu durchmustern, die Vergangenheit in Parallele zu stellen mit der Gegenwart und zu sehen, ob das Institut, das wir unbefangenen Geistes als fruchtbringend für das gesammte Leben der Menschheit bezeichnen müssen, auch intensiv in dem Grade sich erweitert habe, daß wir sagen können, unsre neue Zeit, die anderweitig an Hoffnungen auf das profane Leben so reichhaltig gewesen, habe in Beziehung auf das Maurerthum glänzende Erfolge bewährt. Können uns die Johannisrosen, mit denen wir heut unsre feierliche Bauhütte schmücken, als ein Bild freundlicher Hoffnungen für das Maurerleben entgegenlachen, zu denen wir durch die Errungenschaften der letzt verwichnen Jahre, indem wir an Weisheit, brüderlicher Liebe und an der einem Jünger Johannis geziemenden Bescheidenheit zugenommen, berechtigt zu sein glauben? Sollen wir uns heut einhüllen in das Festkleid der Freude über unser Wachsthum in intellectueller und sittlicher Beziehung? oder ergeht heut mahnender als je an uns der Ruf des Predigers der Wüste — „Thuet Buße!“ — Ja, wir wollen uns erquicken an dem Dufte der Rose, als eines lieblichen Bildes der Hoffnung für die Zukunft des Maurerlebens, als einer Hindeutung, daß eine Zeit andbrechen werde, wo in unseren Hallen der Friede Gottes, der die wahre brüderliche Gemeinschaft fördern hilft, sich ausbreitet! Aber als ein Zeichen, daß wir uns über das Maurerleben in der letzten Zeit sehr erfreuen durften, können wir sie nicht betrachten. Der Zwiespalt im profanen Leben, erzeugt durch politische Divergenzen, hat

dem Maurerthum in seinen Formen tiefe Wunden geschlagen. Bande brüderlicher Gemeinschaft haben sich da und dort gelockert; Gegensätze im profanen Leben sind zum Nachtheile der Brüderschaft in die Loge mit hinübergenommen worden, Feindschaften im bürgerlichen Leben sind nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf das brüderliche Zusammenleben in der Loge geblieben. Daher dürfte uns der Ruf des Mannes, der als Leuchte der Weisheit und Standhaftigkeit, der Einfachheit des Lebens und der Liebe zur Menschheit dasteht, — „Thuet Buße!“ dringender als je zu Ohren kommen; und als Jünger des großen Meisters, der uns nicht bloß unsern Nächsten, sondern sogar unsere Feinde lieben lehrt, möchten wir heute, wie die einst nach Emmaus wandernden Jünger rufen: „Herr bleib bei uns; denn es will Abend werden!“

Wir können uns so betrübender Gedanken nicht entschlagen, weil, wenn uns auch die Freuden des Rosenfestes zu einem poetischen Schwünge begeisterten, wir doch als Männer und wahrhaft freie Männer über Alles die Wahrheit lieben, weil uns höher als der Schein das Sein gilt, und weil wir aus dem wahren Verhältniß der Dinge lehrreiche Winke für unser Verhalten in der Zukunft ziehen wollen. Wir denken, daß durch den Eifer der Logen und durch die thätige Arbeit der Brüder, die uns zu den besten Erwartungen berechtigt, alle die Lücken, die uns unerfreuliche Risse in der Arbeit zeigen, mit der Zeit wieder ausgefüllt werden; wir leben der zuversichtlichen Erwartung, daß der Bau für Zeit und Ewigkeit unter dem Schutze des gnädigen Baumeisters aller Welten der durch menschliche Kräfte erreichbaren Vollendung sich nähern werde. Wir hegen diese Hoffnung, weil wir sehen, daß das Fundament, auf dem der Bau aufgeführt wird, ein dauerndes und haltbares ist.

Schon dem Anfänger in der Maurerei muß es klar werden, daß die Brüder viel auf das Princip der Freiheit geben. Das Zeugniß, daß er ein freier Mann sei und einen guten Ruf unter seinen Mitbürgern habe, macht den Maureradspiranten der Aufnahme in den Bund werth. Wenn nun in den alten Instituten der Maurerei dieser Ausdruck „Freiheit“ zunächst auf die persönliche Freiheit bezogen werden mußte, weil durch sie als wesentlich bedingt das Wollen und Handeln erschien: so hat sie doch in der Fortentwicklung des Bruderbundes, zu welcher Auslegung auch bereits die Verbindung mit dem guten Ruf unter den Mitmenschen eine Berechtigung gab, die Bedeutung gewonnen, daß man unter jener Freiheit, die als Princip des Maurerthums anzusehen ist, die sittliche Freiheit zu verstehen hat. Sie ist der wahre Baustein, der zum Werke der geistigen Erhebung der Menschheit verwendet wird; alle Tugenden, die man sonst an dem Maurer als wünschenswerth erachtet, sind als der Kitt anzusehen, der jene Bausteine befestigt. Soll nun die sittliche Freiheit als das wahre Fundament gelten, auf dem das Maurerthum beruht und ein dauerndes Institut zu bleiben verheißt: so wird zweifelsohne die Frage aufgeworfen werden: „Worin besteht jene sittliche Freiheit? worin zeigt sie sich?“ Die Antwort ist kurz und bündig. Das Wesen der sittlichen Freiheit zeigt sich in dem Seelenadel, in der Unabhängigkeit des Urtheils, in der energischen Kraft und Ausdauer beim Handeln.

Es ist sehr oft als wünschenswerth erkannt worden, den Logen zu ihren Mitgliedern recht viel geistige Capacitäten zuzugesellen. Man müßte die Erhabenheit des Zweckes der Maçonnerie verkennen, man müßte die Bedeutung des ersten maurerischen Lichts, der Weisheit, nicht beachten, wollte man diesen Wunsch nicht als in der Tendenz des Maurerthums begründet, die Leuchte der Weisheit anzuzünden und mit der Standhaftigkeit eines Mannes zu verbreiten, anerkennen. Demungeachtet steht die Weisheit nicht in der unmittelbaren Verbindung mit dem Seelenadel. Andere Tugenden sind es, die unserm psychischen Ich diesen Typus geben, der das Abbild der Gottheit repräsentirt. Es ist zunächst die Reinheit des Herzens, aus der die Lauterkeit der Gesinnung fließt. Der äußere Schmuck des Mannes ist eine Hinweisung auf diese Eigenschaft. Das weiße Schurzfell, was soll es anders darstellen, als die Reinheit des Herzens, die wir nie an den Brüdern vermissen wollen, noch können? Wenn es in dem Buche der Bücher, dem großen Symbolum der Maurer heißt, daß Die, welche reinen Herzens sind, Gott schauen werden: so ist darin die ganze Anschauung ausgedrückt, die der Maurer hat, wenn er die Reinheit des Herzens als eine Hauptzierde des Seelenadels ansieht. Wer reinen, unbefangenen Gemüthes ist, wird befähigt zur Erfassung Dessen, was nicht mathematisch erwiesen werden kann, sondern als das Richtige gefühlt werden muß.

In einigem Zusammenhange mit dem Gesagten steht es, wenn wir ferner die Empfänglichkeit für alles Schöne und Gute, für das sittlich Erhabene als eine zweite Eigenschaft des Seelenadels bezeichnen. Welche Bedeutung die Schönheit, die unsern Bau zieren soll, für uns hat, weiß jeder Maurer. Die Haupt-

zierde aber, mit der wir unser Heiligthum ausschmücken müssen, ist die brüderliche Liebe. Für diese Liebe muß unser Herz empfänglich sein, sonst sind wir keine wahren Maurer. Mit der Weisheit allein werden wir einen regelrechten Bau ausführen, die Stärke wird uns befähigen, die Hindernisse, die sich uns dabei in den Weg stellen, zu überwinden, aber die schöne Symmetrie fehlt. Wir fühlen uns nicht behaglich und wohl in einem Bau, in dem nicht die Liebe thronet. Sie ist die erhabenste Tugend, die der Mensch im Leben üben soll. Sehen Sie sich um, meine Brüder, in unserm Vaterlande! Worüber klagen jetzt so viele Maurer bei den Arbeiten in ihren Bauhütten? Was fehlt ihnen? Der Geist der Liebe weht nicht immer an geheiligter Stätte. Die Pafwörter können oft nicht gefunden werden, die den Schlüssel zum Glysium der Liebe bilden: — Bescheidenheit, Geduld und Verträglichkeit. Nicht alle Brüder können im maurerischen Sinne die Weisheit in dem Grade fördern, als der Fortschritt des Maurerthums es erheischt; die Liebe in der Bauhütte zu erhalten, dazu kann aber ein Jeder, der ein empfängliches Herz hat, das Seinige beitragen. Ein Meister des Alterthums sagt, daß, wer eine Tugend besitzt, alle besitze; wir Maurer können mit Fug und Recht sagen: Wer die Liebe hat, birgt in seinem Herzen den Quell aller Tugenden. Und richtet ein Jünger der königlichen Kunst an seinen Meister die Frage — „Wie kann ich ein gerechter und vollkommener Maurer werden?“ so muß ihm dieser mit den Worten des Meisters von Nazareth entgegen: „Liebe Deine Brüder!“ — Ohne Liebe wäre nach der Mythe des Alterthums das Weltall nicht in's Leben getreten; denn es bedurfte erst des Eros, der in das Chaos Ordnung brachte. Eben so wenig ist ein gediegener Fortschritt im sittlichen Leben ohne Liebe denkbar. Die sittliche Erziehung und Fortbildung der Menschheit kann nur durch geweihte Naturen erfolgen, durch Menschen, die Liebe im Herzen tragen für ihre Mitmenschen, ihre Brüder.

Die sittliche Freiheit wird aber ferner ersichtlich in der Unabhängigkeit des Urtheils. In ihr sind Weisheit und Stärke auf schöne Weise gepaart. Der Seelenadel, die Reinheit des Gemüths, wird uns befähigen, das richtige Urtheil über das Gute und Schöne zu finden. Das Urtheil aber ist in allen menschlichen Angelegenheiten die Richtschnur unsers Handelns. Nur wer ein freies Urtheil hat, wer sich in seinen Handlungen nicht leiten und lenken läßt, keinen Impuls hat als sein Gewissen und seine Ueberzeugung, ist in Wahrheit ein Mann und zwar ein freier Mann, wie ihn das Ideal des Maurerthums aufstellt. Kaum thut es noth, daß wir hierbei erwähnen, daß unsere Worte nicht mißverstanden werden dürfen, daß wir unter jener Freiheit des Urtheils nicht jede Subjectivität der Ansicht gelten lassen, daß wir mit der Freiheit des Urtheils nicht dem bescholtenen Manne eine Waffe in die Hand geben wollen. Wir würden nur dann ein Mißverständnis fürchten, wenn wir nicht vorausschießen, daß bei einem Maurer der Seelenadel die erste Bedingung der sittlichen Freiheit sei. Und ob wir von Dem, in welchem wahrer Seelenadel thronet, eine Extravaganz im Urtheil zu befürchten haben, überlassen wir der Entscheidung jedes Individuums. Verlangen wir nun von einem Maurer Freiheit des Urtheils, so fordern wir, daß der Seelenadel in seinem Denken zum Bewußtsein komme, daß er durch widerstrebende Meinungen und Ueberzeugungen, die in der profanen Welt laut werden, von Dem, was der gute Dämon des Gewissens ihm lehrt, sich nicht abbringen lasse. Die Freiheit der Ueberzeugung wird den Maurer, der die Grundsätze seines Bundes recht erfaßt hat, nicht zum Spielball thörichter Neigungen und Leidenschaften machen. Er wird nicht Grundsätze auf die Loge übertragen, die um des Charakters des Maurerthums willen fern gehalten werden müssen. Die Freiheit des Urtheils wird ihn aber mit der geistigen Kraft befähigen, die Principien unsrer Brüderschaft, unbekümmert um die Meinungen im profanen Leben, überall als unzertrennlich von seiner Individualität darzustellen. Jede Zeit bedarf, damit ihr der im Entwicklungsgange zukommende Typus bewahrt werde, Männer, wahrhaft männliche Charaktere; eben so bedarf die Maurerei, um ihrem Bunde eine immer weitre Ausdehnung zu geben, die Solidarität der Grundlagen des Bundes vor der Welt immer offenkundiger darzulegen, in Wahrheit freier Männer.

Offenbart sich nun bei der Freiheit des Urtheils der wahre Werth des ersten maurerischen Lichts, oder der Weisheit, so tritt der Glanz des zweiten als ein hellstrahlender uns entgegen in der dritten Eigenschaft, die wir der sittlichen Freiheit vindiciren, in der energischen Kraft und Ausdauer beim Handeln. Jedem Ausdrucke muß eine That folgen. Das Denken allein zeigt einen hiedern Charakter, das Handeln bekundet die Kraft. Der Seelenadel manifestirt die Vortrefflichkeit des Gemüths, die Freiheit im Urtheil, die Fähigkeit des Geistes; das Handeln aber, aus der Stimmung des Herzens und der geistigen Fassungskraft hervorgegangen, krönt unser Tagewerk. Wenn nun der sittlich gute Mensch, gleich viel ob er unserm Bunde angehört oder nicht, ein Maurer ist: so wird die Denk- und Handlungsweise eines sittlich guten Mannes und

eines Maurers völlig übereinstimmen. Fragen wir nun aber, worauf diese Handlungsweise zum Nutzen und Frommen unsers Bundes und der ganzen Menschheit gerichtet sein müsse, so antworten wir — auf Förderung richtiger Einsichten, Berechtigung der Gesinnungen und Ausübung wohlthätiger Handlungen. In diesen Grundsätzen ist die wahre Tugend, der wahre sittliche Charakter enthalten. Sie berühren weder das Gebiet der Politik noch einer auf bestimmten Dogmen beruhenden Religion, sie entspringen dem Quell, der das wahre Lebenswasser für die zum Anschauen der Gottheit sich empor schwingende Menschheit hervorsprudeln läßt. Ihr Fundament ist die maurerische Gleichheit und Brüderlichkeit. Eine Gleichheit im profanen Leben, wie sie unsere Sozialisten erstreben, ist ein Unding, die Gleichheit im maurerischen Sinne, die auf dem Evangelium fußt, welches uns lehrt, daß wir Alle vor Gott gleich sind, daß zur Gottähnlichkeit nicht Auszeichnung des Standes oder des Besitzes verhilft, daß in jedem Menschen die Gottheit den Keim zu segensreicher Fortentwicklung gelegt hat, daß durch die moralische Kraft sich Jeder sittlich vervollkommen und dem Vater im Himmel ähnlich werden kann, — Das ist der Grundsatz, der die edelsten Menschen erzieht und die dauerndsten Bande der Freundschaft knüpft. —

Das Streben der energischen Kraft unsers Handelns sei darauf hingerichtet, den Charakter der Brüderlichkeit zu fördern. Sie wird durch unser Bemühen in der Welt immermehr Eingang finden, wenn wir uns mit der nöthigen Stärke rüsten, Das, was wir als recht erkannt, auch vor aller Welt auszusprechen; wenn wir gefehlt, nicht mit dem Bekenntnis zurückzuhalten; wenn wir den Drang zum Handeln, durch Seelenadel und Freiheit im Urtheil in uns geweckt, fühlen, ihn auch zur That werden zu lassen.

Die wahre Bruderliebe beruht auf dem Grundsatz — „Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst!“ Sie gebietet uns, Denen, die uns gekränkt, zu verzeihen, unseren Freunden mit Rath und That beizustehen. Unser Handeln muß Zeugnis ablegen, ob wir in Wahrheit Maurer sind. Wie lieb und werth uns der Bruder ist, der in den maurerischen Zirkeln durch seine Reden uns erbaute, von dessen Lippen das Wort der Weisheit fließt, um in den Herzen der Brüder eine gedeihliche Aussaat zurückzulassen: das Wort ist und kann nicht das einzige Kriterium wahrer Maurerei sein.

Wir hoffen es, nach Art der Politiker, welche Farbe sie auch immer tragen, eigennützige Propaganda für unsere Meinungen zu machen. Als echte Maurer müssen wir gleichwol wünschen, daß unsre Grundsätze das heilbringende Evangelium der Welt werden, weil dieselben auf der wahren Lehre des Heils, der Ethik des Christenthums, beruhen. Wir werden unvermuthet die Ausbreitung der maurerischen Tendenzen fördern, wir werden, wie es unser Vorbild Johannes der Täufer war, eine Leuchte der Welt sein und, wie er Verkündiger des Messias war, so in unsrer Bauhütte eine Vorhalle für das Gottesreich stiften, wenn durch unser Handeln nicht bloß im Maurertempel, sondern auch in der profanen Welt, der Grundsatz bewahrt wird, daß wir das Beste unsrer Brüder, das Beste aller Menschen wollen. Die Zahl unsrer Jünger wird sich mehren, aller Orten werden maurerische Tempel entstehen, wenn wir als Vorbilder wahrer Tugend Liebe zur Tugend wecken. Hochmuth wird herannahen; denn der Zeitpunkt wird anbrechen, wo die ganze Welt sich zu einem maurerischen Tempel gestaltet. Und diesen Zeitpunkt, meine Brüder, werden wir herbeiführen helfen, wenn wir uns mehr und mehr bewußt werden, daß die sittliche Freiheit das Fundament ist, auf dem der Maurer bauen muß.

Nun wollet, meine geliebten Brüder, im Norden und Süden, an die heute die Stimme aus unsrer Bauhütte ergeht, heut am Feste Johannis des Täufers, unsers Schutzpatrons, der Leuchte wahrer sittlicher Erkenntnis und sittlicher Freiheit, lassen Sie uns mit Herz und Mund geloben, auf diesem Fundament den Tempel zu Ehren der Menschheit und zum Wohlgefallen des Baumeisters aller Welten aufzuführen! Lassen Sie uns durch Einigkeit und Liebe uns stärken und die Ueberzeugung in uns befestigen, daß wir, auch bei verschiedenen Ansichten über Politik im profanen Leben, bei verschiedenen Ansichten über religiöse Dogmen, bei Divergenzen in profanen Berufskreisen, dennoch, wenn wir wahrhaft frei und sittlich gute Menschen sind, in Einigkeit das Werk zur Verherrlichung der Menschheit betreiben können! Wollte es also der ewige Gott, der Urbildner des Menschen!

Mit diesem Wunsche grüßt Sie, geliebte Brüder insgesamt, in der uns heiligen Zahl am Tage Johannis des Täufers 5850

Die Loge zur wahren Eintracht im Orient Schweidnitz.
Der Bruder Redner Schmidt im Auftrage.

Geschichte einer Winkelloge.

Der Begriff Winkelloge wird wol überall derselbe sein, indem man darunter eine Gesellschaft von Profanen versteht, welche, gleichviel, ob in einer Loge zu Freimaurern gemacht oder nicht, mit Arbeiten unter maurerischen Formen sich beschäftigt, ohne die Berechtigung dazu von einer als befugt anerkannten Behörde sich erworben zu haben, und ohne den daraus hergeleiteten Verpflichtungen Folge zu geben. Auch rücksichtlich der Formen macht es keinen Unterschied, ob eine solche Gesellschaft des Rituals irgend eines Logensystems oder eines selbst componirten sich bedient.

Um es deutlich zu machen, wie in Deutschland, und zwar schon mit dem Bekanntwerden der Freimaurerei, überhaupt Winkellogen möglich waren, müssen wir uns daran erinnern, daß die Londoner Große Loge nur schwache Mittel einer Aufsicht und Controle in Händen hatte, daß ferner hier eine leitende Behörde nicht sogleich vorhanden, und als Dieß der Fall war, sie ihre Autorität nicht überall hin auszuüben vermochte.

Bekanntlich wurde die Freimaurerei in den ersten Decennien des vorigen Jahrhunderts von England aus nach Deutschland verpflanzt. Sie war als ein Geheimniß gegeben, und die Deutschen betrachteten sie in so fern auch als ein politisches Geheimniß, als sie ihre Versammlungen vor den Staats- und Kirchenbehörden möglichst zu verstecken bestrebt war. Damit foderte sie den Verdacht heraus, und es wahrte nicht lange, so sprach dieser Verdacht in sehr ernsten Verboten. Dennoch hatte der geheimnißvolle Charakter so viel Anlockendes! Und da jedes Verbot den Widerspruch herausfordert, so ist es erklärlich, daß gar bald in den meisten deutschen Ländern Freimaurer gefunden wurden, die, wo sie sich trafen, in Bädern, auf Messen und Märkten, sogenannte fliegende Logen bildeten*). Das waren schon Winkellogen, die bei ihrem flüchtigen Bestande Nichts weiter für sich hatten, als den Mangel stehender Logen, das Recht freien Zusammentritts rechtlicher Männer für mindestens unschädliche Zwecke, und das von jedem Neuen unzertrennliche Verlangen, Dasselbe irgendwie geltend zu machen. Aus solchen fliegenden Logen gingen, zunächst in Handelsstädten, stehende Logen hervor, die noch gegenwärtig zur Zeit der Messen außergewöhn-

*) S. Feder (Schmieder) Alotrien! (Kloß's „Bibliographie“ 2554 und N 2554.)

liche Logen unter dem Namen „Messlogen“ zu halten pflegen.

Die fliegenden Logen waren daher ganz einfach in den unentwickelten Verhältnissen begründet. Ordensverbindungen waren in Deutschland überhaupt nicht neu; Vergleichen bestanden bereits an Höfen, auf Universitäten, unter Poeten und Gelehrten; auch war Andreä's Fama fraternitatis R. C. noch in frischem Andenken, und da sie ebenfalls von einer geheimen Gesellschaft erzählt, so wußte man sie bald genug mit der Freimaurerei, die ja auch ein Geheimniß sein sollte, in Verbindung zu bringen. So ist es erklärlich, daß schon früh mancherlei neue Orden aufstauten, denen man durch das Prädicat geheim einen besondern Werth beizulegen bemüht war; und wie unschuldig manche dieser Orden auch sein mochten, so war der Lust an geheimen Verbindungen doch nun einmal Thür und Thor geöffnet und erging sich, von den starren staats- und gesellschaftlichen Formen, sowie von den überreinen Nachbarn unterstützt, durch das ganze vorige Jahrhundert in den buntesten Gestalten und mit den verschiedenartigsten Intentionen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß Vergleichen ausgebeutet wurde.

Die Brüder Freimaurer gehörten größten Theils dem Adel, dem Militair, der gebildeten Gesellschaft an. Wie jedoch in jeder ehrenhaften Gesellschaft irgend ein räudiges Schaf nicht zu fehlen pflegt, so fanden sich auch bald Individuen, denen das Wort Geheimniß eine treffliche Handhabe zu sein schien, entweder aus Lust an Mystificationen den Leuten die Köpfe zu verrücken und sich selber mit einem achtbaren Nimbus zu umhüllen, oder einer bestehenden Loge ein Paroli zu biegen oder endlich gradezu fremde Börden zu leeren. Wesentliche Unterstützung fanden sie schon vor in dem zunächst aus dem 17. Jahrhundert in ihre Zeit hinübergegangenen und durch ganz Deutschland verbreiteten Glauben an die Wunder der Alchymie und an den geheimen Fortbestand der Rosenkreuzer-Gesellschaft. Diese namentlich schlug bei den Deutschen eine Saite an, deren Ton unwiderstehlich war. Die Romantik der Ferne umgab den Ursprung geheimer Gesellschaften mit einem Wunderglanze, den man verehren, dem man gläubige Hingebung widmen mußte. Arabien, Palästina, Aegypten waren ja überdem die Länder, aus deren Schooße das Heil des Lichtes, irdische und ewige Glückseligkeit hervorgegangen war. Ferner kam den Schlangen noch zu statuten, daß man den Schottengrad erfand. Er gewährte nichts; allein er schloß sich streng und stolz ab, er

ließ daher höheres Wissen ahnen; und Das war's eben, was die Industrieritter wünschten.

Ein solcher Industrieritter war denn auch Magnus David Christian Heimann. Er war 1742 zu Hannover geboren, Glied einer ehrenwerthen Familie, hatte Medicin studirt, und manche Sprachkenntnisse. So ausgerüstet, sollte man glauben, könne ein Mensch schon seine Existenz sichern und sogar mit Annehmlichkeiten umgeben. Allein, wie es bekanntlich immer Menschen giebt, die mit allen Fähigkeiten und Kenntnissen nicht im Geiste der Gesellschaft zu halten sind, so scheint es auch Heimann bequemer gefunden zu haben, sich nirgends zu fixiren, vielmehr die geheimen Gesellschaften als Tummelplatz seiner Thätigkeit zu betrachten. Wo er bis zum Jahre 1778 sein Wesen getrieben, ist zur Zeit nicht zu ermitteln. In diesem Jahre finden wir ihn jedoch schon als einen Vollendeten, nämlich als Meister vom Stuhl einer Loge in Worms. Welcher Art diese Loge war, läßt sich am deutlichsten aus dem Patent ersuchen, welches sie im Jahre 1784, also zu einer Zeit dem Maler Mund in Frankfurt a. M. ausfertigte, als in Worms schon die von der Provinzialloge in Weßlar constituirte Loge „Johannes zur brüderlichen Liebe“ bestand. Dieses Patent lautet nämlich:

S. L. B.

D. N.

Wir Dechant und Capitel der sieben großen weisen Meistern, welche sich wechselweis jährlich auf Sanct Johannis-Tag zu Udine, zu London und am Berg Calvariae versammeln, wie auch der Deputirte Großmeister des geheimnißvollen Capitels der achten und wahren Rosenkreuzer und Altshottens des letzten, wahren, zehenden und vollkommenen Grades der wahren Meisterschaft der königlichen Kunst zum neuen Jerusalem genannt, auf der Ostseite des Oberrheinischen Kreises aller Englischen, Schottischen, Französischen und Teutschen Stassen der achten Freymaurer Meistern, Vorsteher des Capitels zu Udine zc.

Fügen allen und jeden Meistern vom Stuhl von der weiten und stricten Observanz aller auf der Oberfläche der Erden und des Wassers ausgebreiteten achten Logen, auch allen übrigen Brüdern, wes Standes und Gewerbes sie sein mögen, hiermit zu wissen, wie wir den Ehrwürdigen Bruder Johann Samuel Mund Vornehmen Kunstmalern in der Kaiserlich-freien Reichsstadt Frankfurt, Meister der Erzbrüder-

*) S. Klop's „Annalen der Loge zur Einigkeit“, § 44 u. a. a. D.!

schaft der ganz alten Loge des Bundes der Treue und Wahrheit, zu den drey Rosenkreuz, der weisen, rothen und goldnen Rose in Hessen, Thüringen und Franken, in unser geheimes Capitel zum neuen Jerusalem, darinnen von Kenntniß der wahren Materie, als Kalk und Stein, und wie das neue Jerusalem aufzubauen werden solle, gehandelt, und die Anweisung, wie dieser Bau nach der Natur und kunstmäßig zu verfertigen ist, gegeben wird: wegen seinen besonderen Fähigkeiten, und großen Erfahrungen, davon wir fasssam belehret worden sind, als Domicellar aufzunehmen würdig geschätzt, selbigen auch, ohne uns darum ersucht zu haben, dieß offne Patent zu erteilen, nicht abgeneigt sein wollen.

Bitten also alle Meister, welche den Hammer führen, diesen achten und wahren Domicellaren unseres geheimen Capitels zum neuen Jerusalem in ihre heiligen Versammlungen aufzunehmen, auch mit derjenigen Liebe zu begleiten, welche eine der moralischen Grundsäulen unseres geheiligten Ordens ist. So geschehen und von uns ausgefertigt, auch mit unserem gewöhnlichen Insigne bekräftigt auf der Ostseite unseres heiligen Capitels des zehenden und letzten Grades.

Eins ist Alles und Alles ist Eins, unter den uns nur allein bekannten allerheiligsten Zahlen 1. 3. 2. 1. nach der gemeinen Zeit-Rechnung am 3. December 1784 auf der Ostseite von Worms, wo dormalen unser geheiligtes Capitel gehalten wird.

J. Andreas Giffendraith.

Vorsteher des geheiligten Capitels vom neuen Jerusalem. m. pp.

J. H. Wineke. Sekretair
des geheimen Capitels zum
neuen Jerusalem. m. pp.

(L. S.)

Diesem Patent mögen nur noch zwei Fragen und deren Antworten aus dem Katechismus angereicht werden, um von den Intentionen und der Thätigkeit der Leiter und Lenker ein anschauliches Bild zu geben! —

„Was ist unser großes Geheimniß?

Keines **CLEFJLE** (Menschen) bedürfen. 1 Theßal. IV. 9—12.“

2 „ III. 6—8.

Was ist die geheime Arbeit eines Maurers und warum heißen wir Maurer?

*) Das Siegel ist daselbe, welches die Authentische Geschichte der Freimaurerei im D. v. Hildesheim (S. Klop's Bibl. 2949.) S. 26 genau beschreibt.

**) Die Bibelstellen sind wohl zu beachten! Bekanntlich läßt sich aus jedem beliebigen Buche alles Mögliche beweisen.

Er suchet durch **K A O K** (Kalk) und **O** (Salz) und **S L I E** (Stein) die geringe **C L F F A O** (Metall) zu verbessern, damit er seine und seines Nächsten Krankheit und Dürftigkeit abzuwenden trachtet.

Heimann war also trefflich ausgerüstet und Hildesheim eben der Ort, ihm eine glänzende Ausbeute zu versprechen. Ueber dieser Stadt waltete nämlich in Bezug auf die Freimaurerei ein eigenthümlicher Stern oder Unstern. Kaum war im Jahre 1762 die Loge Pforte zur Ewigkeit constituirt, als auch schon Einzelne es nicht verschmäheten, die Freimaurerei in Mißcredit zu bringen. Man versuchte, einen katholischen Geistlichen gewaltsam zum Freimaurer zu machen; man verschaffte sich heimlich eine Abschrift der Ritualien, um eine neue Loge zu gründen; man versuchte es mit der Stricten Observanz, ohne über die drei ersten Grade hinaus zu kommen; man gründete mit auffälliger Ostentation eine Zinnendorfer Loge; man ließ sich heute von Frankfurt, morgen von Hamburg constituiren, und zwischen Dem Allen bewegte sich der in mehr als einem schwarzen Buche figurirende Hofkammerrath von Weber mit seiner rosenkreuzerischen Winkelloge „zur Kette.“ Sie wurde vom Provinzial-Großmeister von Spörken gesprengt; allein die Glieder lebten fort, und Heimann fand fruchtbaren Boden.

Er muß bald nach dem 13. Juli 1778 schon seinen Einzug in Hildesheim gehalten haben. An diesem Tage ist noch ein Protokoll der Wormser Loge von ihm unterzeichnet; aber schon im October 1778 sandte er von Hildesheim aus einen Genossen, Namens **F U C C O W** (Schmid) nach Hamburg an den Br. von Exter mit der Verkündigung, er werde nach Hamburg kommen, um ein Capitel zu errichten und Gold zu machen. Er war daher zeitig für seine Zukunft besorgt. Indessen muß es ihm in Hildesheim ganz nach Wunsch ergangen sein; er sandte nach Hamburg nur eine mystische Tabelle und experimentirte sich in Hildesheim zwei Jahre hindurch so fest, daß er es unternehmen konnte, am 1. October 1780 hier eine Loge zu eröffnen. Es ist wahrscheinlich, daß dabei noch andere Personen im Hintergrunde

Die Bibel ist bei den Christen eine geheiligte Autorität; ihr Inhalt außerordentlich mannigfaltig. Daher ist es gekommen, daß wol kein Buch dieser Erde mehr Mißbrauch erfahren hat. Geschaß Dieß schon bei den Glaubenskämpfern, so mag es den Vorstehern des geheiligten Capitels vom neuen Jerusalem so hoch nicht angerechnet werden, wenn sie einige Stellen für ihren Zweck auszubeuten versuchten.

standen, wie denn seinem Einflusse die Rosenkreuzer-Literatur die griechische Epistel eines Bruders Meyer verdankt, worüber die schon erwähnte Authentische Geschichte S. 37 einige nähere Auskunft giebt.

Wir lernen Heimanns Loge am besten aus dem ersten Protokolle kennen. Es lautet: Unter dem Schutze des Großen Baumeisters der Welt, aus einem Orte, der sehr heilig, sehr wahr und sehr erleuchtet ist, wo der Friede, die Gleichheit und die Verschwiegenheit die Regierung führen, haben sich heute die Sehr Ehrwürdigen Brüder Johann Georg David Ellissen, der Arzeney-Gelahrtheit Doctor, hiesiger Medicinæ Practicus, der Bruder Christian Ludwig Lüdemann, hiesiger Advokat, der Bruder August Andreas Ernst, Ziegelfactor und Inspector, wie auch der Bruder Magnus David Christian Heimann, der Experimental-Physik Professor, versammelt, und einmüthig brüderlich und heilig sich unter einander verabredet, eine Neue Loge, die sich zu der Primitiv Englischen Constitution, und dem großen Altshottischen Tribunal des letzten zehnten und vollkommenen Grades der wahren achten Altshottischen Rosenkreuzer: Eins ist Alles und Alles ist Eins bekennet, zu errichten, fundiren und festzustellen.

Dieser neu errichteten Loge haben sie den Namen St. Alban zum achten Feuer gegeben mit der Devise: Es ist ein Feuer und auch kein Feuer, wer dieß nicht kennt der kauft es theuer, auch die Farbe in Gelb mit Silber bestimmt.

Das Siegel der Loge bestehet in einem Altar, worauf ein aufgeschlagenes Buch liegt, auf dessen erstem Blatte die Nummer 1. auf dem andern aber das emblematische Zeichen des Altshottischen Rosenkreuzers sich befindet, mit der Umschrift St. Alban zum achten Feuer in Hildesheim, unten aber Englische Constitution den ersten October 1780, nach der gemeinen Zeitrechnung. Der Stempel bestehet in dem geschlungenen Rahmen des heiligen Albanns, als ersten Stifeters der Logen in Deutschland. (!)

Hierauf beschloßen die versammelten Glieder dieser Ehrwürdigen Loge, dem Bruder Heimann den Vorsth der Loge nebst dem Hammer, als Meister vom Stuhl, zu übergeben, welcher hiernächst dem Ehrwürdigen Bruder Ernst die Verwaltung des ersten, dem Bruder Lüdemann aber diejenige des gereigten Aufseher-Amtes übertrug, dem Ehrwürdigen Bruder Ellissen aber die Sekretariats-Stelle zueignete.

Es ward nachher beschloßen, hiervon, nach Einrichtung der Loge, dem Großen Englischen National-Stuhl die gehörigen Nachrichten zu erteilen, auch

um eine förmliche Constitution der Großen Loge of Perfection anzuhaltten, die hiesige etablierte Loge aber als vollkommene Englische Altshottische Rosenkreuzer-Loge zu betrachten und zu erkennen, auch als solche von allen und jeden Maurern sowohl der weiten als strikten Observanz, auch allen Maurern, sowohl auf der Oberfläche der Erde als des Wassers, auch unter der Erde (!) als wahr, wirklich und vollkommen, dem ersten alten System gemäß, und dem Tribunal von London, Jerusalem und Udine, auch hier etablierten Englischen alten Altshottischen Rosenkreuzer-Loge zu halten und diejenigen wahrhaften Grundsätze des achten Maurer-Ordens zu beschwören, die die alte Englische Constitution ausmachen.

Die Altshottischen Rosenkreuzer-Constitutionen sollen als das Fundamental-Gesetz des Ordens und unserer neuerrichteten Loge betrachtet und angenommen werden, besondere Satzungen aber, von Uns angenommen und beschworen, die ein Anhang der Altshottischen Englischen Gesetze sind, und sich nur auf unseren Orient beziehen.

Als man hierauf die Armen gehörig bedacht, und mit allen Formalitäten die Loge geschlossen und sich den Kuß des Friedens gegeben, ist eine besondere Tafel-Loge gehalten, nachher aber die Brüder alle Sonntage zu versammeln beschloffen worden.

So geschehen auf der Ostseite unserer Loge den ersten Tag der ersten Woche des achten Monats 5780*) oder nach der gemeinen Zeitrechnung den 1. Octbr. 1780. als dem Tag der Fundirung unserer Loge St. Alban zum achten Feuer.

Heimann

Meister vom Stuhl.

J. A. Ernst.
Erster Aufseher.

C. L. Lüdemann
Zweiter Aufseher.

Von Seite der Loge

J. G. D. Ellissen.
Sekretair.

(Schluß folgt.)

Statistisches.

Liegnitz, Pythagoras zu den drei Höhen (drei Weltkugeln), Joh. 1850. 64 Mitglieder einschließlich 4 Dienender. Darunter 47 Meister, 9 Gesellen, 8 Lehrlinge; 30 Einheimische, 34 Auswärtige. Dazu 4 Ehrenmitglieder und

11 permanent Besuchende. Gestorben 3, entlassen 4, gedeckt 5. Ahr. Regierungsrath Ritter Krause.

Düsseldorf, zu den drei Verbündeten (drei Weltkugeln) Joh. 1850. 84 Mitglieder einschließlich 1 Dienender. Darunter 37 Meister, 11 Gesellen, 36 Lehrlinge; 38 Einheimische, 46 Auswärtige. Dazu 9 Ehrenmitglieder, 3 permanent Besuchende. Aufgenommen 5; gestorben 3, entlassen 3, gedeckt 2, gestrichen 1. Ahr. Regimentsarzt Dr. Zölling.

Verbst, Friedrich zur Beständigkeit (drei Weltkugeln), Joh. 1850. 40 Mitglieder einschließlich 4 Dienender. Darunter 26 Meister, 8 Gesellen, 6 Lehrlinge; 23 Einheimische, 17 Auswärtige. Dazu 5 Ehrenmitglieder. Aufgenommen 1. Ahr. Dr. med. Penning.

Paderborn, zum hellflamenden Schwert (drei Weltkugeln), Joh. 1850. 72 Mitglieder einschließlich 1 Dienender. Darunter 37 Meister, 15 Gesellen, 20 Lehrlinge; 28 Einheimische, 44 Auswärtige. Dazu 11 Ehrenmitglieder. Affiliirt 1, aufgenommen 2; befördert 2 in III; entlassen 4, gedeckt 3. Ahr. Justizrath W. G. Müller.

Bromberg, Janus (drei Weltkugeln), Joh. 1850. 185 Mitglieder einschließlich 8 Dienender. Darunter 107 Meister, 41 Gesellen, 37 Lehrlinge; 121 Einheimische, 64 Auswärtige. Dazu 6 Ehrenmitglieder und 17 permanent Besuchende. Aufgenommen 17; gestorben 7, entlassen 2, gedeckt 1, gestrichen 3. Ahr. Mädchenschullehrer Scheffler.

Stargard, zu den drei Triangeln (drei Weltkugeln), Joh. 1850. Aufgenommen 9; gestorben 4, entlassen 1, gedeckt 2, gestrichen 14; befördert 3 in II und 3 in III. Ahr. Kreisrichter und Assessor Delius.

Ghemnitz, Harmonie (Sächs. Logenbund), Joh. 1850. Affiliirt 2, aufgenommen 7; befördert 12 in II und 8 in III; gestorben 3, entlassen 1, ausgestoßen 1. Ahr. Pastor Dr. Eger.

Halberstadt, zu den drei Hammern (drei Weltkugeln), Joh. 1850. 162 Mitglieder einschließlich 7 Dienender. Darunter 81 Meister, 45 Gesellen, 36 Lehrlinge; 83 Einheimische, 79 Auswärtige. Dazu 23 Ehrenmitglieder und 6 permanent Besuchende. Aufgenommen 1; gestorben 1, entlassen 3, gedeckt 4, gestrichen 1. Ahr. Geheimrer Justizrath, Ritter Schlemm.

Raumburg, zu den drei Hammern (drei Weltkugeln), Joh. 1850. 50 Mitglieder einschließlich 3 Dienender. Darunter 25 Meister, 16 Gesellen, 9 Lehrlinge; 40 Einheimische, 10 Auswärtige. Dazu 4 Ehrenmitglieder, 5 permanent Besuchende. Affiliirt 1, aufgenommen 4; gedeckt 2, entlassen 1. Ahr. Steuerinspector und Hauptmann a. D., Ritter von Arnstedt.

Breslau, Horus, (Royal York), Joh. 1850. 118 Mitglieder einschließlich 7 Dienender. Darunter 64 Meister, 39 Gesellen, 15 Lehrlinge; 96 Einheimische, 22 Auswärtige. Dazu 13 Ehrenmitglieder. Gestorben 4, gedeckt 4. Ahr. Generalmajor Plümcke (Alte Taschenstraße 27 h.).

*) Das Ordensjahr begann also mit dem 1. März.

Wöchentlich eine Nummer.

Preis des halben Jahrg. Rß 2

Freimaurer-Zeitung.

Manuscript für Brüder.

Redacteur Dr. And. Mich. Fischer. — Verlag von Heinrich Weinedel
in Leipzig.

N^o 42.

October.

1850.

Bestellungen darauf von Logen oder Brüdern, welche sich als active Mitglieder derselben ausgewiesen haben, werden durch den Buchhandel, sowie durch die Post befriedigt, und wird deren Fortsetzung, ohne vorher eingegangene Abbestellung, als verlangt bleibend zugesandt.

Inhalt: Bleiben wir heute noch blind? — Unser gestriger Leitartikel. — Der Schottische Maurer-Orden. — Geschichte einer Winkelloge. Schluß.

Bleiben wir heute noch blind?*)

(Der Consul konnte Rom retten, der Privatmann fällt nur nutzlos für das Vaterland! —)

Ja wir sind fertig mit der Revolution! — Wir haben ja nur ein Volk, dessen einer Theil die Revolution will und dessen anderer Theil sie geschehen läßt, dann auch in Angst sein Geld dazu hergiebt. Die Kinder des Volkes lernen das Heckerlied statt das Loblied ihres himmlischen Vaters und dessen Wort: „ehre den König, sei Unterthan deiner Obrigkeit!“ Schadet nichts! — Die Revolutions-Massen theilen sich nur in die gemeine, die rothe Revolution — und

*) Die hier abgedruckten drei Aufsätze sind der in Dresden erscheinenden „Freimüthigen Sachsenzeitung“ entnommen, wo sie in den Nummern 293, 295 und 303 d. Z. stehen. Als denkwürdige Zeichen unsrer Zeit glaubte die Redaction diese Anklagen der Bruderschaft mittheilen zu müssen, um so mehr, da die Sachsenzeitung nicht so weit verbreitet sein möchte, daß ihre Aufsätze zur Kenntniß vieler Freimaurer in außersächsischen Staaten kommen dürften, und da die Freimaurerzeitung, in so weit sie Archiv des Freimaurerbundes ist, Alles aufnehmen hat, was als ein Zeugniß seines Lebens und Wirkens, sowie seines Verhältnisses zur Außenwelt nicht unbeachtenswerth erscheint.

Die Red.

in die hohe, die Parlaments- oder allem Anschein nach richtiger — Ordens-Revolution. Die gemeine rothe ist, wie wir zeigten, im ganzen Süden und Westen Europas organisiert zum täglichen Losschlagen, hat ihre obersten, mittleren und niederen Befehlshaber, ihre organisirten und disciplinirten Armeen in den freien Gemeinden, in den Arbeiter-Vereinen, demokratischen Turn- und anderen Vereinen; besitzt in jedem Redactions-Bureau fast eines jeden kleinen Anzeigebüttchen des Landes, ein thätiges Werbe-Bureau, und schlägt sie los, so läuft ihr noch die immer rauf- lustige und demokratische Jugend nebst den übrigen Arbeiter-Massen nach, welche stets bereit sein werden, sich wohlfeil einige Zeit des Wohllebens zu machen.

Bis zum Jahre 1848 hielt die vornehme, die Parlaments- oder Ordens-Revolutionspartei diese gemeine Revolutionspartei noch am Strick, und leitete sie daran, immer sie gegen die Schutzwachen der Throne anhegend; aber in jenem Jahre deutschen Ruhmes riß sich die Bestie los und ging bald der vornehmen Revolution dergestalt zu Leibe, daß diese sich hinter die Throne flüchten mußte. Die Throne schlugen die gemeine Bestie, sie kroch etwas zurück und nun eilte die vornehme Revolution wieder hinter dem Throne vor zu ihr hin, legte der Bestie ein Zwirnfaden-Band um den Hals, streichelte sie wieder

und sie geht einstweilen wieder knurrend an der vornehmen Hand.

Die vornehme, die Parlaments- oder Ordensrevolution scheint ihrer Haupt-Rage nach schottischen Geblütes zu sein und sich corporell gern von Hamburger Rauchfleisch zu nähren. Dann ist auch sie — und natürlich viel besser — organisiert in einem einheitlichen, über die ganze Erde verbreiteten Verein, ab- und eingetheilt, mit Abtheilungs- und Eintheilungs-Führern, mit oberen und obersten leitenden Befehlshabern und einem Oberhaupt. Der geringe wahre Zweck des Vereins, wie er dem scharfen Beobachter seiner Satzungen, Gebräuche und der politischen Thätigkeit der Vereinsglieder erscheinen muß, kann kaum ein anderer sein, als der, wie er nur den höchsten ausermählten Würdenträgern*) mehr oder weniger vertraut, den Massen der Vereinsglieder aber so wenig bekannt sein mag, wie ihre wahre Bestimmung und Wirksamkeit den Arbeiter- und den Turn-Vereinen oder den freien Gemeinden, „den humanen Weltverein an die Stelle der Throne zu bringen.“ Und diese sind, mit Ausnahme Oesterreichs und Baierns bereits ziemlich fest in seinen Händen, denn der Verein hat seit Jahren seine Mitglieder in alle Staats- und Gemeindegewaltliche und geistliche Ämter eingeschoben. In allen Ministerien und hohen ritterlichen und administrativen Collegien sitzen seine Mitglieder. Sie sind die fast ausschließlichen Berather der Fürsten, die Verwalter fast aller Staatsgewalten. Und so kann schon deshalb der Monarch kaum noch treue Beamten haben. Sie alle fast gehören dem großen geheimen Bunde an. Alle jene zahlreiche Blätter der Parlamentsdemokratie lassen ihren Bestand und Credit in sonst guten selbst conservativen Kreisen nur in der materiellen und geistigen Protection des großen Vereins erklären. Sie alle werben offenbar für diesen Zweck. Und so erzieht der Verein das Volk in Kirche und Schule lange schon nicht mehr für Gott und seine Obrigkeit, sondern für den Bund, für seine irdischen Zwecke. Ja längst schon steht ihre Bundesmacht über dem Gesetz, gleich dem souveränen Landesfürsten.

Ihr Hauptquartier ist zur Zeit in Berlin, welche Stadt auch vorläufig zur Residenz des Vereinskapitels auserselben zu sein scheint. Sie geben der gemeinen Revolutionsbestie nur die Führer, aber in seinem Kern theilhaftig sich dieser sehr vornehme Verein an den Straßenrevolutionen nicht mit.

Doch so lange die gemeine Revolutionsbestie von

*) Den wirklichen, nicht auch den Titulatur-Würdenträgern.

den Treuen der Throne noch Schläge bekommt, beeilt sich jene vornehme Partei, die schlagenden Arme schützend abzuhalten und die künftige gute Ausführung der Bestie zu verbürgen, wenn man nur derselben die Räume vollends abnehmen wolle, welche allein sie störrig machten und sie scheinbar freilassen wolle, indem man ihr Vereins- und Versammlungsrecht, freie Presse und Volksgerichte u. dgl. m. bewillige, den Staat aber so construiere, daß eben mittelst dieser Volkserrungenschaften ihr, der vornehmen Vereinsrevolution, die volle gesetzgebende und vollziehende Gewalt, sowie die Führung und Zählung der Bestie zufallen müßten; kurz, wenn man nur ihrer vornehmen Revolutionsflugheit das monarchische und staatliche Wohl vertrauen wolle.

Dieser vornehmen allmächtigen Vereinsgewalt widersteht nun kein Thron mehr, jedes Ministerium bewilligt diese Forderungen nach jeder furchtbaren Erfahrung ihrer natürlichen, die Throne zerstörenden Wirkungen doch immer und immer wieder. Ueberall sehen wir die gleiche Vereinspolitik, die gleiche Erscheinung sich wiederholen, daß diese vornehme Revolutionspartei den Thronen unter constitutionellem Namen Verfassungseinrichtungen abschwächt, wobei naturgemäß kein Thron bestehen kann. Wir sehen, wie diese Partei dann auf dem, ihr so gesetzlich erlaubtem Wege, insonderheit mittelst des Steuerbewilligungsrechts und mittelst Drohungen mit der gemeinen Revolutionsbestie, den Thronen immer mehr und mehr angebliche Freiheitsrechte, d. h. Regierungsrechte für sich abdrängt. Wir sehen sie dann diese Errungenschaften immer kühner ausdehnen, bis die monarchische Staatsgewalt zu dem Grade von Ohnmacht, alles auf gesetzlichem Wege, herabgedrückt ist, daß sie entweder freiwillig sterben oder zur Nothwehr greifen muß. Ist ihr dabei vielleicht noch die unfruchtbare Möglichkeit geblieben, sich auf eine einzelne, schwache, papierne Berechtigung zu berufen, so wird diese dann von der vornehmen Revolutionspartei verdreht und nicht anerkannt. Dagegen erhebt sich jetzt diese in ihrer Machtfülle, schreit mit angeblich sittlicher Entrüstung über Verfassungsbruch und läßt durch ihre Glieder in allen hohen Richter- und Verwaltungs-Collegien das Ministerium des Monarchen verurtheilen. Das Recht des Ungehorsams, also der Rebellion, wird verkündet; alle Unterbehörden im Staats- und Gemeindegewalt, fast alle Vereinsglieder, verkünden es allem Volk im Lande. Man hat sich in Zeiten beeilt, auch die bewaffnete Macht auf Erhaltung der angeblichen monarchisch-constitutionellen Verfassung beeiden zu las-

sen. Man verkündet auch ihr jetzt die Urtheile der höchsten Rechtscollegien über den Verfassungsbruch, und fordert sie auf, ihrem Eide für diese vorgeblich vom Volke trenn gehaltene Verfassung treu, der Regierung ihres Monarchen den Gehorsam zu verweigern. Natürlich muß selbst der Soldat schwankend werden in der Erkenntniß scheinbar widersprechender eidlicher Pflichten und die Republik mit der Vereinsherrschaft ist fertig. So fiel der Thron Karls IX., so fiel der Thron Louis Philipps, so wurden die deutschen Throne wiederholt erschüttert, so fiel der Badens, jetzt der Kurhessens, und so kommt es, daß wir doch immer und ewig die Monarchen nach jeder augenblicklichen Restauration der Throne wieder gestatten sehen, daß das alte gesetzliche Auflösungsverfahren ihrer Throne immer und immer wieder sich erneuern dürfe, nur anfangs immer wieder mit einigen nutzlosen schwachen Einschränkungen, insonderheit in Wahlbeschränkungen. Die Charte Ludwigs des XVIII. war conservativer als die vom Jahre 1830 und doch kaum 15 Jahre haltbar gegen die ewigen Schwächungen durch die Parlamentsdemokratie. Mehr Freiheit sollte — so sagten die Parlamentsdemokraten — belien, und die freiere Charte von 1830 fiel 1848. Es folgte die republikanische und sie gelangte noch heute zu keiner Begründung. Die deutschen Verfassungen hielten sich von 1831 bis 1848, und je mehr man seitdem sogenannte Freiheitsrechte bewilligte, je schneller kam die neue Revolution.

So ist unsere Lage heute schon die: Badens Thron hat gar keine Landesmacht, der Thron Württembergs und die der kleineren Staaten nach dem Rhein hin, haben kaum einige, in Kurhessen hat die hohe Vereins-Revolutionspartei die volle Landesgewalt. Kurfürst und Minister mußten vor ihr fliehen, und die Armee unterwarf sich der Revolutionsherrschaft ohne Widerspruch.

Im Großherzogthum Hessen sind die Kammern nur kaum constituirt, da hört man auch dort schon Anträge auf Steuerverweigerung und auf Erlass von Zustimmungsadressen an die Revolutionsmacht im Kurfürstenthum. Und in Württemberg besinnt man sich sicher keinen Tag zu folgen, ebenso in Nassau. So ist die Revolution überall dort einheitlich proclamirt.

In Schleswig-Holstein hat die hohe Vereinsrevolution ein eigenes Heer aus ganz Deutschland geworben, von Deutschland unterhalten, zunächst gegen den Landesherrn. Aber dieses und die Armee Hessens und der anderen südlichen Staaten geben einen herrlichen Kern einer Revolutionsarmee, der sich die

Armeen der Nothen nur anschließen dürfen, um den großen Kampf gegen die Throne, soweit sie dem Hause Hohenzollern nicht angehören, zu beenden. — Und das Haus Hohenzollern? je nun, ihm versichert und läßt man dann dem Anschein nach einige Jahre auf einem purpurnen Throne die erbliche Großmeisterwürde des souveränen Kapitels des vornehmen Revolutionsvereins!

Kaum findet man ja doch sonst eine Erklärung für die augenfällige Harmonie der preussisch-ministeriellen Politik mit der offenen Bestrebung jener mächtigen Partei, die kleinen Throne zu ruiniren und deren Lande der preussischen Regentenfamilie zu unterwerfen, welche in der neuesten Note an Kurhessen, worin der Revolution recht gegeben wird, wieder den stärksten Ausdruck erhielt. Der Kaisermacherversuch jener Partei schlug fehl nur an der Redlichkeit des Königs, nicht an der anderer mächtiger Personen. Das Cabinet hält die rothe Republik nieder, aber es begünstigt augenfällig den Verrath der höheren Revolutionspartei.

Wir aber meinen, die vornehme Revolution werde sich abermals in eilem Hochmuth verrecknen und von der gemeinen rothen gefressen werden.

Werden nun endlich die deutschen Regierungen die gewaltige Macht der vereinten Revolutionsparteien erkennen und eilen, sie in ihren inneren und äußeren Organisationen zu zerstören? —

Unser gestriger Zeitartikel,

kaum erschienen, hat uns bereits eine Fluth der verschiedenartigsten Deutungen und desfallsigen Anfragen zugeführt.

Wir meinen um so weniger verpflichtet zu sein, ihm eine bestimmte erklärende Deutung zu geben, als die Absicht des Verfassers doch eine andere gewesen sein könnte. Wir wollen uns daher eines eigenen Urtheils auch darüber enthalten, ob man den Artikel mit Recht oder mit Unrecht mit dem Maurerorden in Verbindung gebracht habe? — Und noch weniger wollen wir uns gestatten, den Orden unsererseits in Anlagestand zu versetzen. Allein, wenn der Verfasser unseres gestrigen Aufsatzes sagte: „dem scharfen Beobachter der Ordenssatzungen, der Gebräuche und der Thätigkeit seiner Mitglieder einerseits, und der politischen Erscheinungen, insonderheit der räthselhaften Berliner Politik andererseits, bleibt kaum eine andere Erklärung für seine Beobachtungen als die, daß jener gewisse bekannte mächtige Orden politisch wirke, seine Macht mit der Berliner Regierungsmacht vereine und

den Zweck vor Augen haben müsse, unter dem erblichen Großmeisterthum der Berliner Regentenfamilie, dem Orden die deutschen Throne zu erobern" — so scheint uns diese Idee, wofür wir so gewichtige Hinweisen im Artikel gegeben finden, von einer Tragweite, welche uns im hohen Grade geeignet scheint, ihre sorgfältigste Prüfung den hohen Monarchen und der Presse zu empfehlen. Beginnen deshalb zuvörderst wir selbst mit einer Kritik des wichtigen Artikels.

Wir vermögen zuvörderst auch in ihm keine bestimmte Beschuldigung, sondern nur einen subjectiven und mit Gründen gestützten Verdacht gegen den ungenannten Orden ausgesprochen zu finden. Und — wenn anders der Maurerorden dem Verfasser vor Augen schwebte — war die bedenkliche Meinung jedenfalls nur auf die Logen vom schottischen System beschränkt, augenfällig aber waren die vom englischen System nicht mit inbegriffen; die Ausdrücke „von schottischem Geblüte“ und „von Hamburger Rindfleisch-Nahrung“ bezeichnen dieß dann klar.

Kein Mitglied der Redaction unserer Blätter gehörte je dem Orden an, unsere Betrachtungen konnten nur hervorgehen aus einem sorgfältigen Lesen der zahlreichen, von Maurern für und wider den Orden geschriebener Werke, sowie aus einer Beobachtung und Vergleichen der Zeiterscheinungen und der Personen; aber wir können nicht leugnen, daß wir mindestens den Bestand des Ordens für unverträglich halten müssen mit einem gesunden Staatsleben, schon deshalb nicht, weil die Sicherheit eines Staates überhaupt vernünftig unverträglich bleibt mit dem Bestehen geheimnißvoller Verbindungen für unbekannte Zwecke; am wenigsten aber dann, wenn solche ihre Mitglieder mittelst der gesuchtesten Eidesformeln, nicht sowohl auf Erfüllung ungenannter Zwecke, sondern auf Verschwiegenheit bezüglich der Vorgänge innerhalb der geheimen Logen-Versammlungen, also bezüglich des Handelns der Verbindung verpflichten. Ja, diese Unverträglichkeit mit der staatlichen Sicherheit schon aus diesem allgemeinen Grunde muß uns um so bedenklicher erscheinen, als der derartige inländische Orden nur einen Theil einer großen, über mehrere Erdtheile verbreiteten geheimnißvollen eidlichen Genossenschaft bildet. Sie muß sich in uns endlich steigern, diese Bedenklichkeit, schon von allgemeinen Gesichtspunkten aus, wenn wir erwägen, daß, wo specielle Landesgesetze gegen oder für Vereine vorhanden sind, es auch unverträglich mit der unerlässlichen Gerechtigkeit, mit diesem Grundpfeiler alles gesellschaftlichen Ansehens erscheinen muß, daß ein einzelner

Verein sich über diese Gesetze ungestraft erheben, sie unbeachtet lassen darf, wie dieß vor dem März 1848 mit dem Maurerorden der Fall war und heute wieder ist.

In diesem Widerspruch des Lebens des Ordens mit den Landesgesetzen, die Vereine betreffend, erklärt sich daher auch leicht das allgemeine Streben der Jetztzeit nach dem freien, von jeder polizeilichen, beaufsichtigenden Theilnahme entbundenen politischen Vereinsrecht, so offenbar auch solches einer gesunden Staatsrechtslehre widerspricht und von der Erfahrung verworfen wird; denn den Polizeimann des Staates kann man nicht den Eid auf Verschwiegenheit leisten lassen, das Ordensleben wird sofort zur Unmöglichkeit. Und so lange der Orden nur stillschweigend von solchen Gesetzen dispensirt bleibt, ist sein Leben täglich in Gefahr, denn täglich kann die gesetzwidrige Dispensation aufhören.

Doch wir vermögen uns auch unsererseits gewisser speciellerer Bedenken gegen den Maurerorden vom schottischen Systeme nicht zu erwehren.

Der Schottische Maurer-Orden

Wir sehen in ihm eine gewaltige Verbindung von Männern, ausgebreitet vorzüglich über die protestantischen Länder Deutschlands, eingetheilt in nicht weniger als 7 zur Zeit bekannt gewordene, in Rang und Einfluß aufsteigende Grade oder Abtheilungen, deren jede höhere einen Extrait, eine Ordensauswahl aus der nächsten niedereren enthält. Wir finden in ihm Namen und Organisation des Tempelherren-Ordens wieder, mit Ordenskapitel und Großmeisterthum. Männer der wissenschaftlichen Bildung ergeben die ungleich überwiegende Zahl seiner Glieder, vorzüglich Staatsbeamtete. Und meist Männer hervorragender wissenschaftlicher und amtlicher Stellung sehen wir auch in dem Orden die höheren leitenden Stellen einnehmen. Furchtbare geheimnißvolle symbolische Formen sollen den Zweck des Vereins dem Aufzunehmenden errathen lassen, furchtbare Eide verbinden ihn zur Verschwiegenheit über des Ordens Handeln und zu gegenseitigem Beistand. Wir finden diese Eide selbst bei den einzelnen Erhebungen zu höheren Graden wieder; ja in solcher bedenklicher Ausdehnung, daß in jedem höheren Grade geschworen wird, selbst den Brüdern niederen Grades nichts von dem Thuen im höheren Grade zu verrathen! —

Nirgends — darin stimmen alle Schriftsteller überein — wird ein bestimmter Zweck des Ordens ausgesprochen, sondern sechs Grade hindurch wird der

aufgenommene und erhobene Maurer mit seiner natürlich voraussetzenden Ungeduld auf Eröffnung des geheimnißvollen Zweckes in höheren Graden verwiesen. Und noch im siebenten Grade sehen wir nur eine mystisch christlich-religiöse Erklärung der Symbole, welche einen positiven Zweck klar nicht erkennen läßt; ja wir sehen schon in verschiedenen unteren Graden verschiedene Erklärungen der Symbole geben.

Eine Kritik dieser Symbole selbst, ein Ziehen von Schlüssen aus ihnen, wollen wir uns, zur Zeit wenigstens, nicht gestatten.

Wir sehen also nur eine gewaltige Anzahl in Staat und Wissenschaft mehr und weniger hochgestellter Männer zu einem Verein verbunden, welcher seine Glieder außer ihrer Verweisung auf individuelle Uebung allgemeiner Moralgesetze, eidlich nur zur Verschwiegenheit über des Ordens Treiben, zur Hingabe für den Orden und zu gegenseitiger aufopferndster Unterstützung verpflichtet; dessen Organismus dahin geht, in den langjährigsten Prüfungen der Glieder sie je nach Vertrauen und Brauchbarkeit zu den höheren einflussreicheren Graden und zu den leitenden Geschäften, ohne Zweifel bis zum leitenden Kapitel zu erheben. Wir sehen diesen bewunderungswürdigen Organismus endlich unter einem Großwürdenträger, einem einheitlichen Oberhaupt. Wir sehen die Oberleitung des Ordens von den Gliedern die gewaltigsten Geldmittel erheben, ohne deren Verwendung kennen zu lernen. Man giebt an, und es ist wahr, daß sie theilweise zu Wohlthaten für Arme verwendet werden, aber was der Art sichtbar wird, scheint doch in hohem Mißverhältnis mit den Mitteln zu stehen, welche man zu beziehen haben möchte.

Und ein Verein solcher Persönlichkeiten, mit einem solchen Organismus, mit solchen Mitteln, sollte sich so viele, so furchtbare Eide schwören lassen für ein Nichts; sollte keinen Zweck haben, sollte bei jeder Aufnahme betrüglisch auf eine künftige Enthüllung eines großen Zweckes für den würdig befundenen Bruder hinweisen? — Nein, es ist vernünftig unglaublich, es wäre eine ewige verwerfliche Täuschung der Eintretenden und Aufsteigenden durch die aufgestiegenen Großwürdenträger. Sie nähmen den „Brüdern“ Geisteskraft, Geld und Zeit durch betrüglische Vorspiegelungen künftiger hoher Zweckenthüllungen.

Ein Zweck des mächtigen Vereins muß also vorhanden sein, und ist nur zu denken, entweder als ein von Gesetz und Moral erlaubter oder als ein unerlaubter.

Wir glauben gern, daß er ein erlaubter sei; al-

lein es wird uns sehr schwer, unseren Glaubenswunsch in vernünftigen Einklang zu bringen mit den ängstlich ausgesonnenen furchtbaren Bürgschaften der Geheimhaltung: Geht doch der ganze Ordensorganismus darauf hinaus, nur sehr wenige Brüder, nach den langjährigsten Prüfungen, nach den zahlreichen furchtbaren Eiden für die Eröffnung des geheimnißvollen Zweckes und für die Leitung seiner Realisirung zu erziehen. Und warum — ist man wol auch zu fragen berechtigt — Namen und Organismus der Orden der Tempelherren und der Johanniter? Soll man nicht daran denken dürfen, daß auch Zwecke jener Orden wieder aufgenommen und den Zeitverhältnissen angepaßt werden sollten? — Die ursprünglich schwärmerisch frommen Zwecke jener Orden gingen in ihnen bekanntlich bereits verloren, noch ehe die Tempel vernichtet wurden. Es war in diesem Orden nichts geblieben, als das Streben nach Erweiterung der Ordensbestandungen und seines politischen Einflusses. Daß heute vom frommen Urzweck der Tempel, dem Schutz frommer Pilger und des christlichen Glaubens gegen die Ungläubigen, keine Rede sein könne, versteht sich von selbst, mithin könnte man nur an den späteren Zweck denken, an den der Erhebung des Ordens zu materieller und politischer Macht.

Ein erlaubter, ein guter Zweck, sollten wir meinen, müsse der Welt offen darliegen, sowie die Mittel seiner Realisirung; je offener er und des Vereins Bestreben dafür vorliege, um so mehr müsse der Verein sich die Verehrung, die Theilnahme sichern; denn die besseren Menschen schließen sich gern dem edlen Streben an, nicht aber dem zweideutig mystischen. Es ist ein sehr schwacher Grund, den man dagegen aufzustellen pflegt, indem man behauptet: „der Mensch fühle sich stets durch das Mystische angezogen!“ Es ist dieß eine Speculation auf menschliche Schwäche, auf welche der strenge Moralist schon gar nicht speculiren soll. Man würde damit die schwächeren Menschen von unklarer, menschlicher Pflichterkenntnis, die dunklen Gefühlsmenschen, nicht die tüchtigen Männer von klarer Erkenntnis ihrer menschlichen Bestimmung dem Orden zuführen. Und immer bliebe der unredliche Kunstgriff einer unwürdigen Täuschung, berechnet auf die menschliche Schwäche, auf das schwächliche Sehnen nach dem Mystischen. Allein, wäre auch in dem warmen phantasiereichen Jünglingsalter der Nation, der Mysticismus anziehend gewesen, heute sind wir ja doch von aller Phantasie so ganz verlassen, daß selbst unsere Jugend schon bei dem Austritt aus der Schule kaum noch eine Erinnerung daran, als an

eine vermeintliche Kinderschwäche mitbringt. Nein, die Phantasie wirkt dem Orden heute sicher keine Glieder mehr, nichts als Ehrsucht und Speculation auf die mächtige Bruderhilfe ist es, was heute alle Welt dem Orden zudrängt und in ihm Befriedigung erwartet. Will und kann der Orden diese Speculationen täuschen? —

Doch, wir enthalten uns jedes Urtheils, jeder Vermuthung über des Ordens Zwecke. Fassen wir jetzt die geschichtlichen Erscheinungen ins Auge.

Die Großmeister der Templer und der Inhamiter hatten Fürstenrang und stellten sich den souveränen Monarchen gleich. Im Laufe der Zeit hatten diese Orden das Ordensvermögen und die politische Macht der Orden zu einer Höhe erhoben, welche diese Orden den Großmächten zur Seite stellte. Und natürlich nur mußte es erscheinen, daß Ehr- und Habsucht des Ordens mit den derartigen Errungenschaften immer höher stieg und daß — wie jeder angeschwollenen politischen Kraft — auch dem Orden die Erhebung des Ordensstaates über die anderen staatlichen Bestände, heiß erstrebter Hauptzweck werden mußte.

So beschuldigte schon der große edle deutsche Kaiser, Friedrich II., die Templer geradezu des Verrathes, und die Geschichte stellte heraus, daß die Templer zu Rettung ihrer Besitzungen geheime Bündnisse mit den vordringenden Sarazenen schlossen.

Nach Verlegung seines Ordenssitzes nach Frankreich wurde der Orden durch ersichtliches Ringen von Ordensgliedern nach politischem Einflusse gegen den Thron Frankreichs Gegenstand der Untersuchung, der Verurtheilung und der Verfolgung. Er ward auch vom Papst für den Staat und die Kirche gefährlich erklärt und aufgehoben. Man beschuldigte ihn der Absicht, die Throne umzustößen und die Ordensmacht an deren Stelle zu setzen. Die Geschichtsschreiber haben die Beschuldigung zu keiner geschichtlichen Gewissheit erheben können, sie ist historische Sage geblieben.

Was von Templern sich retten konnte, floh bekanntlich von Frankreich nach Schottland und verbarg sich dort und dann in England in der hochgeachteten und von Gelehrten und Künstlern gesuchten Kunst der freien Maurer. Die englische Revolution brach aus und man sah, nach den Zeugnissen der geachteten Schriftsteller, den Orden der Freimaurer mit mächtigem Einflusse Partei ergreifen. Cromwell, der Mörder des Königs, fand in dem Orden eine mächtige Unterstützung und unterstützte die Entwicklung der Ordensmacht mit allen Kräften.

Es ist bekannt, daß sich Napoleon der Freimaurer bediente und tiefe Kenner der Ordens-Geschichte versichern uns, daß auch wieder sein Sturz mittelst des Tugend-Bundes aus dem Maurer-Orden hervorgegangen sei.

Ebenso bekannt ist es, daß man den Orden des revolutionären Wirkens in Italien beschuldigte und ihn in Rußland wegen politischen Mißtrauens unterdrückte. Inwieweit hierin begründete Beschuldigungen lagen, vermögen wir nicht zu sagen.

In Deutschland war es Friedrich der Große, welcher die politische Bedeutung der Ordensmacht ins Auge faßte und sie für die Erhebung des damals kleinen Preußen zu gewinnen strebte, indem er die Duldung des Ordens in seinem Lande abhängig machte von der Unterordnung der Logen unter eine große Berliner Nationalmutterloge. Er nöthigte so den Orden, den Sitz der Oberleitung des Ordens bleibend in Berlin zu haben. Und seitdem haben wir das Berliner Regenthaus in steter enger Verbindung mit dem Maurer-Orden gesehen, und sehen heute wieder den Kronprinzen als Großmeister des Ordens. Das Entstehen und lange geheime Wirken des Tugendbundes konnte daher recht wol ein Ordensausfluß sein. Und ebenso natürlich müßte eine derzeitige Verbindung der erblichen Hausmacht der erlauchten Familie des hohen Ordensmeisters mit der Ordensmacht zu dem Zweck sein: „beide Mächte als Einheit zur Beherrschung zunächst Deutschlands in der Form einer graduirten constitutionellen Ordens-Monarchie zu erheben.“

Klar vor unseren Augen liegt, daß der Orden in alle höhere und niedere Staats- und Gemeinde-Aemter seine Glieder seit Jahren hineindrängte; daß das Verdienst dem Maurerthum immer mehr und mehr bei allen Beförderungen von Stellen nachstehen mußte; daß der Monarch und der Staat fast nur noch Diener haben, welche dem geheimnißvollen verschworenen Ordenskörper angehören; zweifelhaft also und naturgemäß nur noch secundär dem Monarchen; ein Uebelstand, der allein schon den Staat höchlich gefährden muß.

Klar vor unseren Augen liegt der fast allgemeine beispiellose Abfall der Staats- und Gemeinde-Beamten von ihren Pflichten gegen ihren Monarchen; die mindestens sonst unerklärliche Zweideutigkeit des Beamten-Standes. Und die wenigen Beamten, die sich wahrhaft trenn erwiesen und dem Orden angehörten, hatten sich den Logen mehr und mehr entzogen.

Allein hört man, daß die hervorragendsten Füh-

rer der Parlaments- und der Straßen-Demokratie Ordensglieder waren. Und ebenso sahen wir die „Brüder“ Maurer, mit welchen sie das eidlische Gelöbniß gegenseitigen Beistandes in Noth und Tod verband, auf eine Weise zu Gericht sitzen, welche augenfällig mit des Staates Sicherheit sich nicht vertrug.

Wir sahen plötzlich und mit Staunen fast alle Beamten und Bildungsclassen, welche in dem Maurer-Orden ihren Kern haben, von ihm ihre Gedanken und Meinungsansichten erhalten, alle Monarchen zur Unterwerfung unter die Berliner Königs-Familie hindrängen, wofür vor 1848 keine Ahnung vorhanden zu sein schien.

Nirgends aber stoßen wir*) auf eine Thätigkeit des Ordens für Erhaltung des Thrones, wozu doch jede Landesloge moralisch und gesetzlich, wie jeder einzelne Einwohner, jede Genossenschaft verpflichtet ist.

Wir sehen endlich das Berliner Ministerium augenfällig die rebellischen Bestrebungen dieser Revolutionsrichtung nach Erzwingung der Ergebung an das Berliner Königshaus in anderen deutschen Staaten begünstigen. Wir sehen auch dieß Ministerium in allen nicht schon erblich preussischen Staaten, die Revolution auf freiem Plage erhalten, nur muß sie der vornehmen Revolution sich jetzt unterordnen und muß ihr zum Drohen mit ihrer Loslassung gegen die Monarchen dienen.

Geschichte einer Winkelloge.

(Schluß.)

Daß die Mitsister ihrem Meister arglos vertrauten war in ihrem Eifer, in ihrer Unkenntniß der Logenverhältnisse begründet. Heumann schien auch die Ehrlichkeit selber zu sein. Er wollte ja von der Londoner Großen Loge Constitution erwirken, und verlas am 30. October ein französisches Schreiben an diese Behörde, welches von ihm, den beiden Aufsehern und dem Sekretair unterschrieben wurde und am nächsten Tage zur Post gegeben werden sollte. Da man die Adresse nicht wußte, so ward dieses Schreiben einem Empfehlungsbrieft Heumanns angefügt, dessen Empfänger nicht genannt ist. Heumann bezieht sich in demselben auf die genaue Bekanntschaft mit einem Major von Sinüber, der auch mit dem Empfänger und

*) Altenburg ausgenommen, wo das reine englische System, nicht das schottische herrscht.

dessen Familie durch Heumanns Mutter, einer geborenen Voigt befreundet sei.

Daß dieser Brief jemals einem Postcomtoir zur Last fiel, ist billig zu bezweifeln. Indessen setzte Heumann seine Thätigkeit redlich fort. Unterm 7. Novbr. wurde ein ewiges Fundamentalgesetz niedergeschrieben, welchem als bekräftigende Weihe voraussteht:

Sanctum Iesu Christi Evangelium secundum Iohannem.

In principio erat verbum, et verbum erat apud Deum, et Deus erat verbum & c.

Nach diesem ewigen Fundamentalgesetze ist

- a) die Farbe der Loge feuerroth.
- b) Br. Heumann hat nicht nur so lange er in der Loge ist, sondern auch wenn er sich davon entfernen sollte, den vierten Theil der Einkünfte als eine kleine Vergeltung der vielen Mühe, so er wegen der Loge gehabt, zu erwarten.
- c) Die beiden Armenklassen bleiben bloß und allein unter der Disposition des jedesmaligen Meisters vom Stuhl. (Zur Zeit war das Heumann!)
- d) Br. Ellissen bekommt, so lange er das jetzige Haus bewohnt, an Logenmiete jährlich 20 Thlr. Derselbe besorgt auch die Tafel.
- e) Jeder, der aufgenommen werden will, giebt in die Logen- und Armen-Kasse ein willkürliches Präsent. Es richtet sich nach seinem Vermögen, wonach Derjenige, der einen Aspiranten vorschlägt, zu sehen hat. Das Geld wird vor der Aufnahme bezahlt.
- f) Der monatliche Beitrag ist ohne Ausnahme für jeden Br. 12 mgl. Versäumnisse werden mit 1 und 2 Thlr. sogar mit Exclusion auf ein Jahr gestraft. Wer dann wiederkommen will, muß für die ganze Zeit nachzahlen.
- g) Die Armenkasse bezahlt für Diejenigen, denen die monatlichen Leistungen, sowie die Tafellogen zu schwer fallen.
- h) Bei jedem folgenden Grade wird ein freiwilliges Geschenk in die Logen- und Armenkasse gegeben.
- i) Bei jeder Aufnahme und Beförderung erhalten die dienenden Brüder 1 Thlr. und die Küche 12 mgl.
- k) Ein Certificat wird unter 5 Thlr nicht aus- gefertigt.

Geld war also das Wesentlichste bei diesen ewigen Fundamentalgesetzen. — Bei Beförderungen scheint es

eigen ergangen zu sein. Daß Ellissen und Lüdemann, obgleich Beamte, erst am 8. October den dritten Grad empfingen, möchte noch hingehen; dergleichen kam auch anderer Orten wol einmal vor. Daß aber am 22. Octbr. eine Instructionsloge im ersten Grade gehalten, dann eine Loge des auserwählten und vollkommen auserwählten Meisters eröffnet, und dem Br. Ernst dieser Grad gegeben wurde, gehörte wol zu den Berechtigungen eines so hochstehenden Professors und leuchtenden Domicellars, wie wir in Heimann vor uns haben. Ellissen und Lüdemann empfingen diesen glänzenden Grad erst am 12. Novbr. 1780.

Vom 1. October bis 5. December waren zehn Versammlungen gehalten, darunter vier Tafellogen, fünf Receptionen und drei Reden. Ellissen hat davon zwei gehalten: „von der Weisheit“ und „vom Ursprung des Ordens.“ Heimann hielt am 28. Novbr. „eine sehr wohl ausgearbeitete“ Rede von der Schönheit des Ordens. Was er für seine Person darunter verstand, wird aus dem letzten Protokoll wol am Deutlichsten entnommen werden können. —

Unter dem Schutze u. s. w. versammelten sich die S. G. W. Br. unserer Loge und wurde der Br. Heimann als ein so unwürdiger Br. vors erste wegen schlechter und diebischer Streiche, die er an den übrigen Brüdern und (der) Loge verübet, gänzlich von dem Eintritt der Loge ausgeschlossen; was weiter mit ihm vorzunehmen ist, wird die Sehr Ehrwürdige Loge zu Frankfurt bestimmen.

Der Sehr Ehrwürdige Bruder Ellissen wurde einmüthig zum Meister vom Stuhl, Br. Gerstenberg*) ad interim zum Secretair, und der S. G. W. Br. Ernst und S. G. W. Br. Lüdemann behielten ihre Stelle, und der Br. Müller**) zum Ceremonienmeister erwählt.

Der S. G. W. Ellissen hielt hierauf eine Rede von dem Ursprung des Ordens; vorher aber wurde der Lehrlings-Catechismus durchgenommen.

Man bedachte hierauf die Armen, und die Loge wurde mit allen Formalitäten geschlossen. Tafel-Loge war nicht.

So geschehen auf der Dfseite unserer Loge, den dritten Tag der zweiten Woche des zehnten Monats 5780, oder nach der gemeinen Zeitrechnung den 5. Decbr. 1780.

Ellissen.

M. v. St.

Lüdemann,
zweiter Aufseher.

Von der Seite der Loge:
Gerstenberg, Secretair.

*) Johann Daniel Gerstenberg, aus Frankenhäusen, 21 Jahr alt, Studiosus philologiae, war erst am 5. Novbr. als Freimaurer, Ritter und Lehrling aufgenommen.

**) Müller war der Sohn eines Predigers in Salzdetfurth, diente als Courier in einem hannoverschen Infanterieregimente und war erst am 19. Novbr. recipirt.

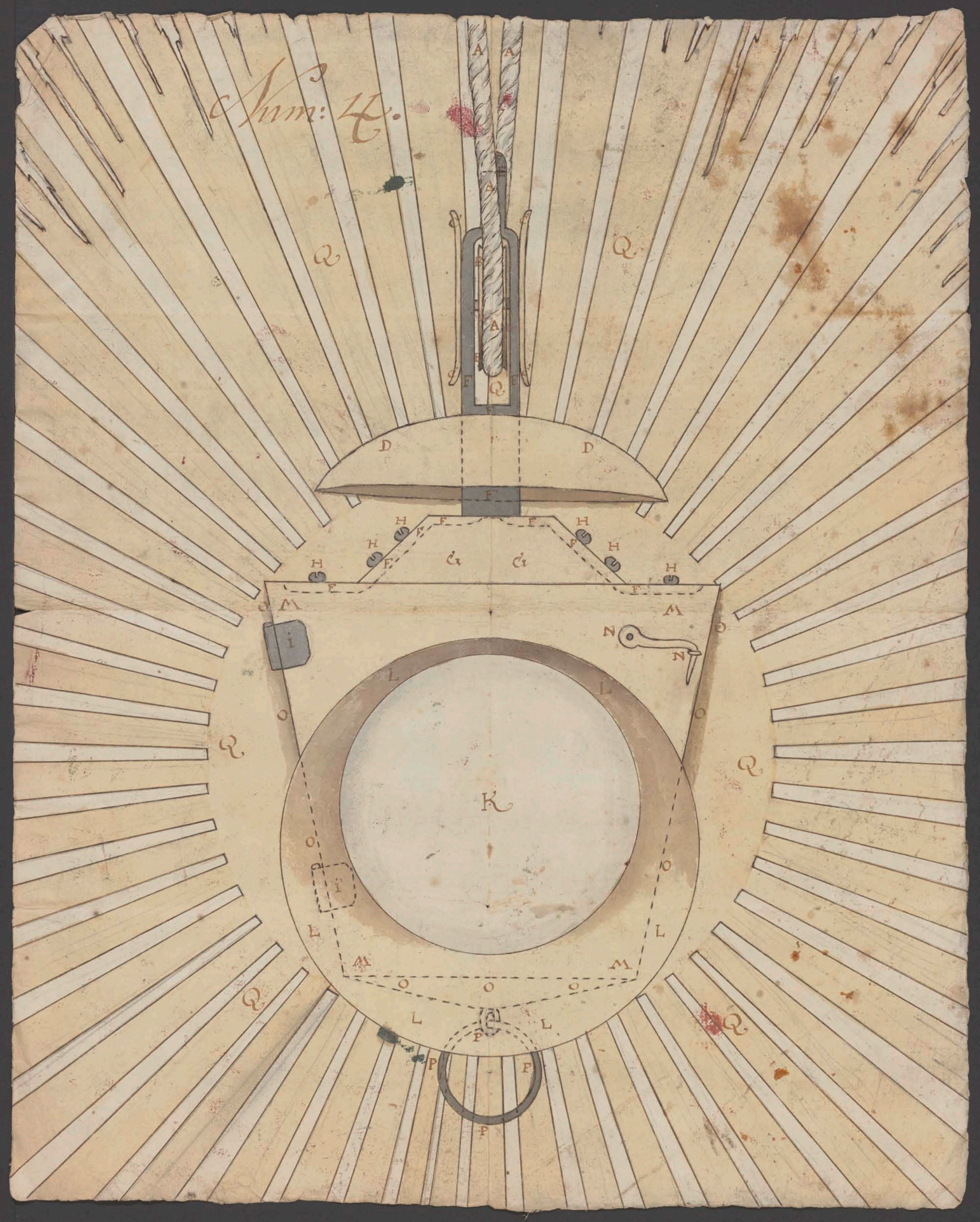
Damit hatte die Winkelloge ihr Ende gefunden, um nach einigen Jahren unter demselben Namen „St. Alban zum achten Feuer,“ jedoch ordnungsmäßig von Frankfurt aus constituirte, in Hoya wieder aufzuleben. Heimann hatte nicht allein mit Logengeldern sich unsichtbar gemacht, sondern auch einem Br. Meyer, wahrscheinlich dem Verfasser der schon gedachten griechischen Epistel, eine bedeutende Summe abgeschwaht, indem er Denselben als sicheres Faustpfand ein mehrfach versiegeltes Päckchen, welches unschätzbare Geheimnisse enthalten sollte, zurückließ. Als nach vergeblichem Hoffen und Harren auf Heimann's Wiederkehr endlich das Päckchen geöffnet wurde, enthielt es Aehnliches, was auch „die Wunderfichtigen“ in Tief's Novelle (S. Klop's Bibl. 4001!) in einem solchen Päckchen fanden. Die guten Hildesheimer waren arg betrogen. Daß sie selber es ehrlich meinten, zeigt wol das letzte Protokoll deutlich genug. Wie sie dem confusen rosenkreuzerischen Unwesen, ungeachtet des warnenden Spiegels, ein Hoffammerrath von Weber ihnen vorgehalten, einigen Glauben schenken mochten, würde schwerer zu begreifen sein, wenn wir nicht wüßten, wie tief das ganze vorige Jahrhundert in allen Klassen der Gesellschaft von der Sucht nach Geheimnißvollem, Uebernatürlichem durchdrungen war, einer Sucht, die um so hartnäckiger sich erwies, als die Aufklärung ihr überall den Fehdehandschuh entgegenwarf.

Zum Schluß drängt sich die Frage vor: Gehört eine Winkelloge in die Geschichte der edlen Freimaurerei? Unbefangene Einsicht wird schon die rechte Antwort darauf haben! — Eine andre Frage wäre etwa: Was soll in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts noch eine solche Aufdeckung von Unfönn und Betrug? Die Verblendung einer frühern Zeit ist abgethan, hat keine Anziehungskraft mehr. — Richtig! Die Menschen wollen nicht immer und ewig durch dieselben Mittel betrogen sein; sie lieben auch in diesem Fache die Abwechslung, und vielleicht hat eine spätre Zeit, wenn auch nicht von Gelddetrug, doch von Verirrungen zu reden, in denen auch wir hie und da uns gefallen. Wie lange hat die Große Loge in London nur die drei Freimaurergrade anerkannt, und wie weit verbreitet ist nun doch unter ihrer Autorisation das nichtsagende Royal-Arch-Capitel! In anderen Logenverbindungen, in ganz Amerika, in Frankreich, in Schweden, in Dänemark, in Deutschland, fehlt es nicht an Graden, die trotz aller Gegenrede ihrer Besitzer und Vertheidiger wahrlich Nichts für sich haben, als ihre Existenz und außerhalb der Freimaurerei liegende Zwecke.

Abgesehen von der historischen Berechtigung, die keiner Grade und Rituale bedarf, ist es daher niemals zur Unzeit, in Demjenigen, welches wir bereits Verfehrtes, Unrechtes, Gefährliches, Unnützes erkannt haben, das Maas für das Gegentheil stets möglichst winkelfrecht zu erhalten. Das war auch die Absicht bei der gegenwärtigen Mittheilung.

VI. XXI.

Sum: 4.



I. J. J.

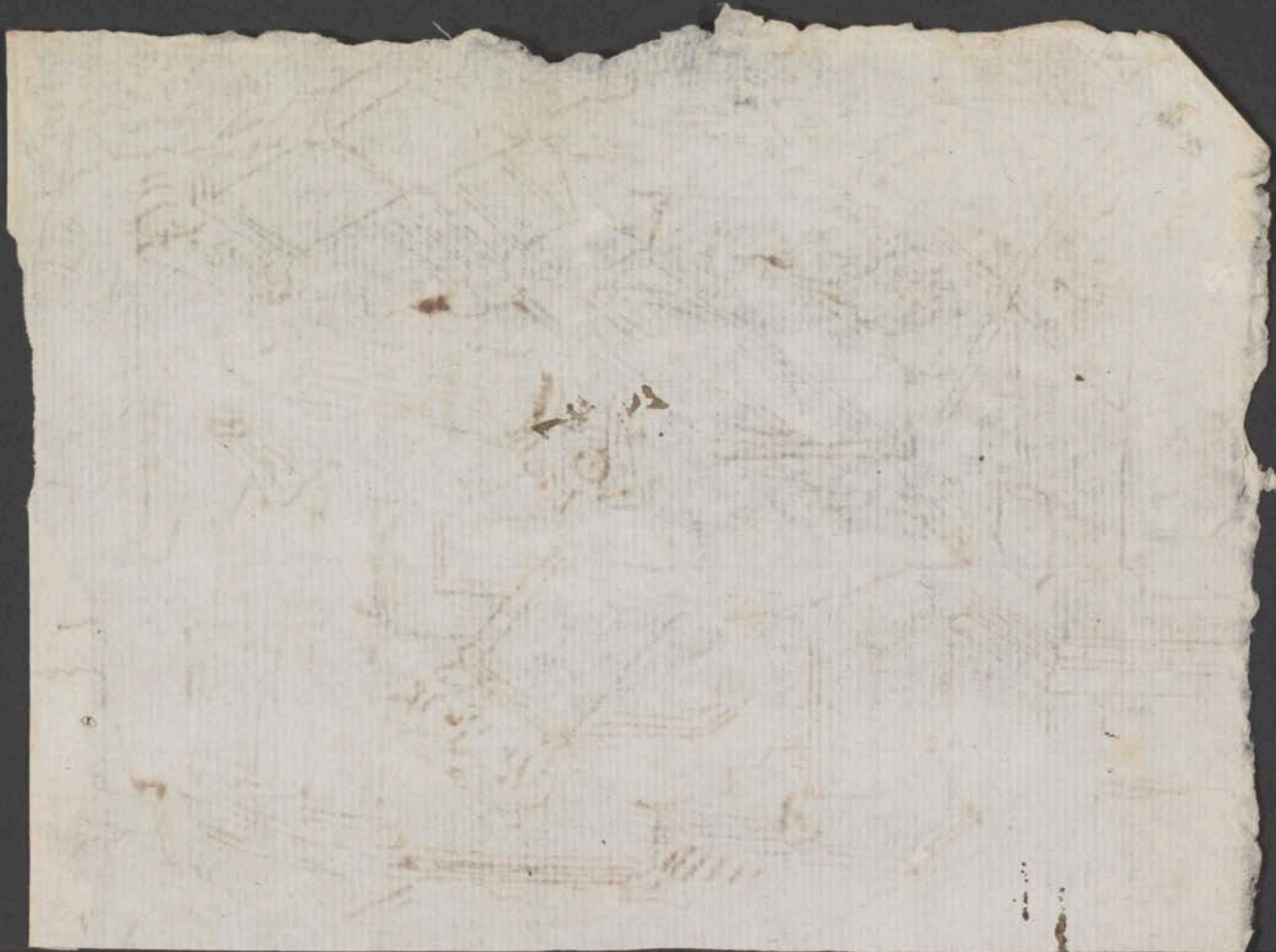


Immer Nutzbar:

Immerbar

Das Kind sollent den Oeden der
Walden in Ansehung göttlicher
Pflichten so viel und Oben zuhalten
besonder, die Hefelstater, wegen
der Mangel, die wichtigste Dinge
das Gedächtnis allerdinge vorstellt
das die Waisen Kinder in mittheilung
der Oeden, sie mittheilt in in
wider, soll. Und die Palmen
Walden aller Freie, wird die Mangel
bedeutend, notwendig ist. und
dieser sein, gerade, lauschten so die
Lichter, besondert, durch gelung:
im gegenwärtig, ohne Licht, kann
und mangelt, nicht nutzbar ist.

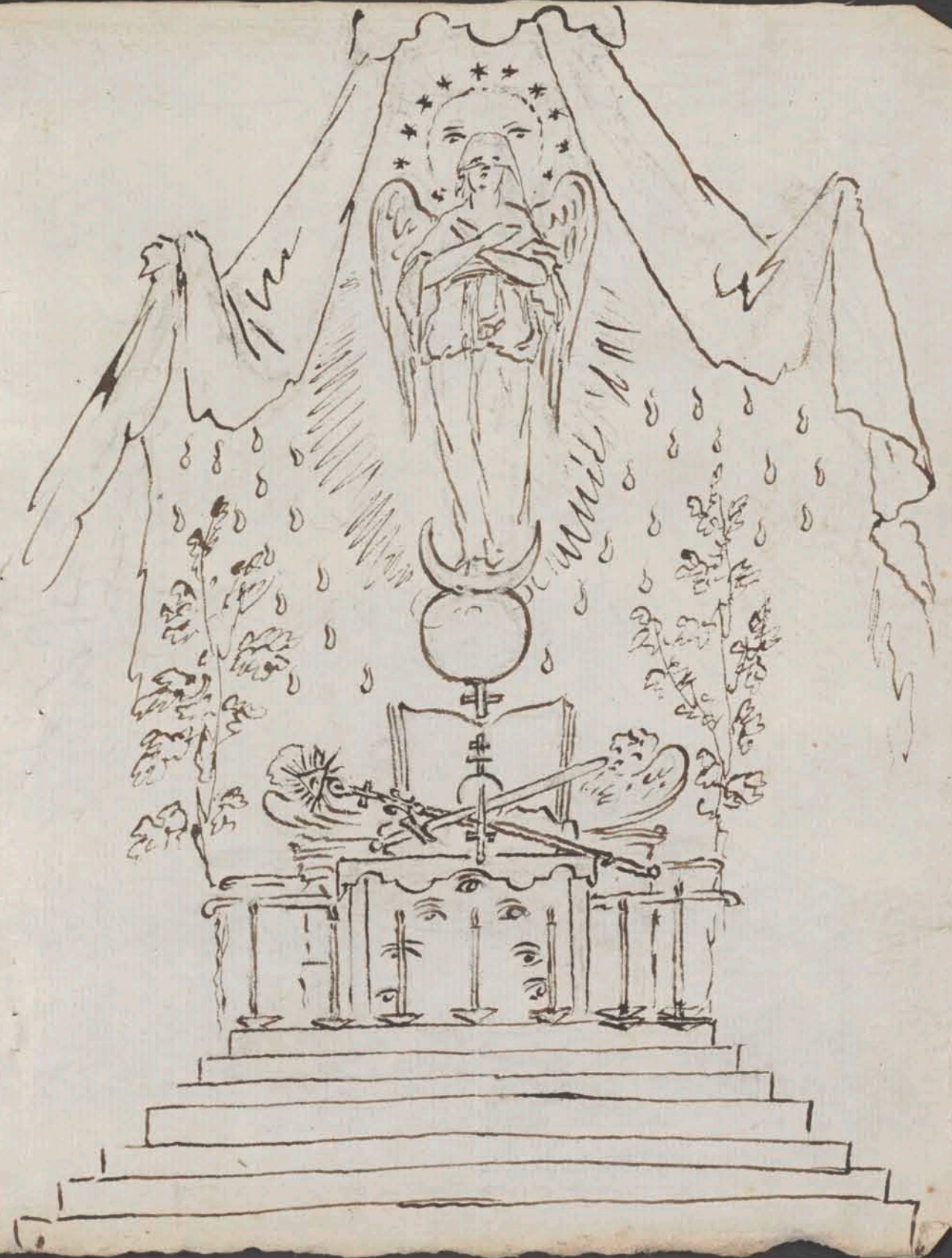


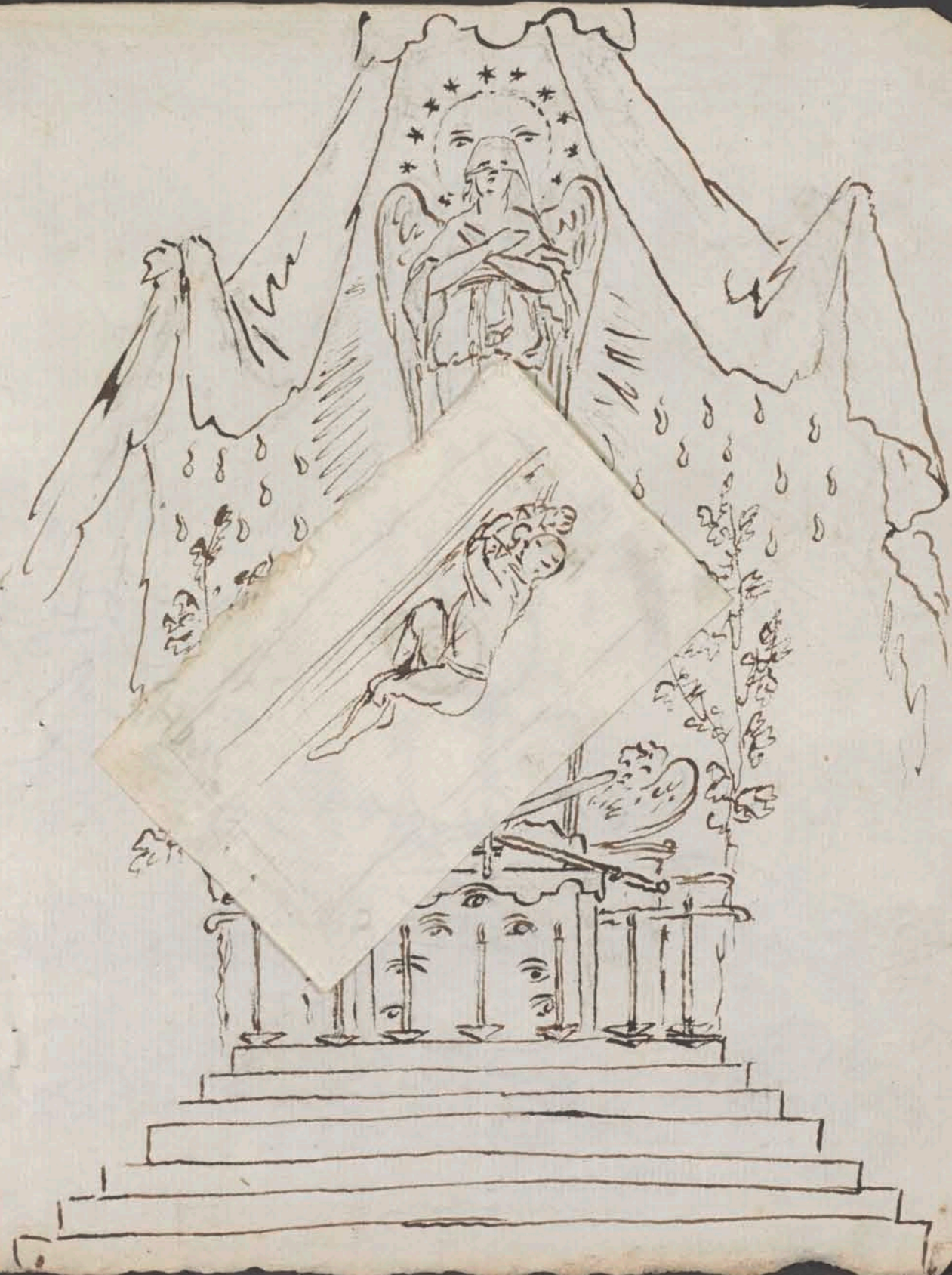














M

MB



S

CH.





Allen



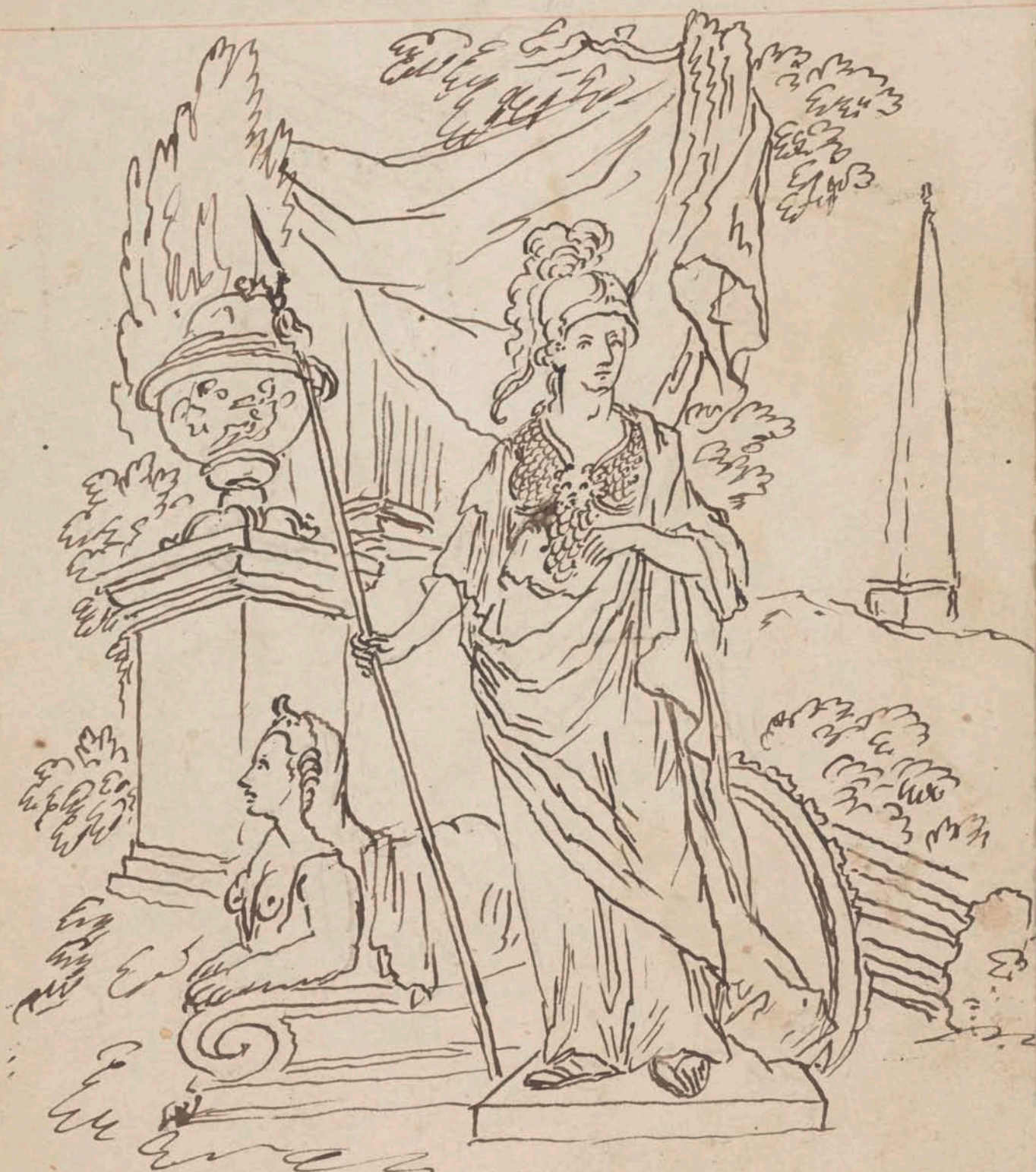
Quintessenz Receptionen gemacht

Stellet nun Zerstos (in einem feinen
war ein Gefäß, etwas auch ein Gefäß
Glas in Wasser, das ist der Saft
der von dem Saft, so auf genommen, kommt
Zerstos ein: von dem Saft
Zerstos, ungeschaltet, was es vorher
größer ist, größer: und größer fassen:
von dem wasser, aber alles was es vorher
größer und ist, bei der Zerstos, ist
nicht mehr ungeschaltet,

Die Zerstos, so aus dem Saft
in dem Saft: sind Zerstos in
Zerstos, so ungeschaltet sind, zu dem
größen Zerstos, der Zerstos zu
Zerstos, so ist ein Saft von dem
auf genommen, und dem Saft
Zerstos: Zerstos, der Saft
Zerstos, Zerstos, sind

Isis. d. Natur:

Die Natur der Harpocrates: und
von der Götter, alles in allem
in Ägypten.



Die Dargestellte Zeit.

H. W. 3

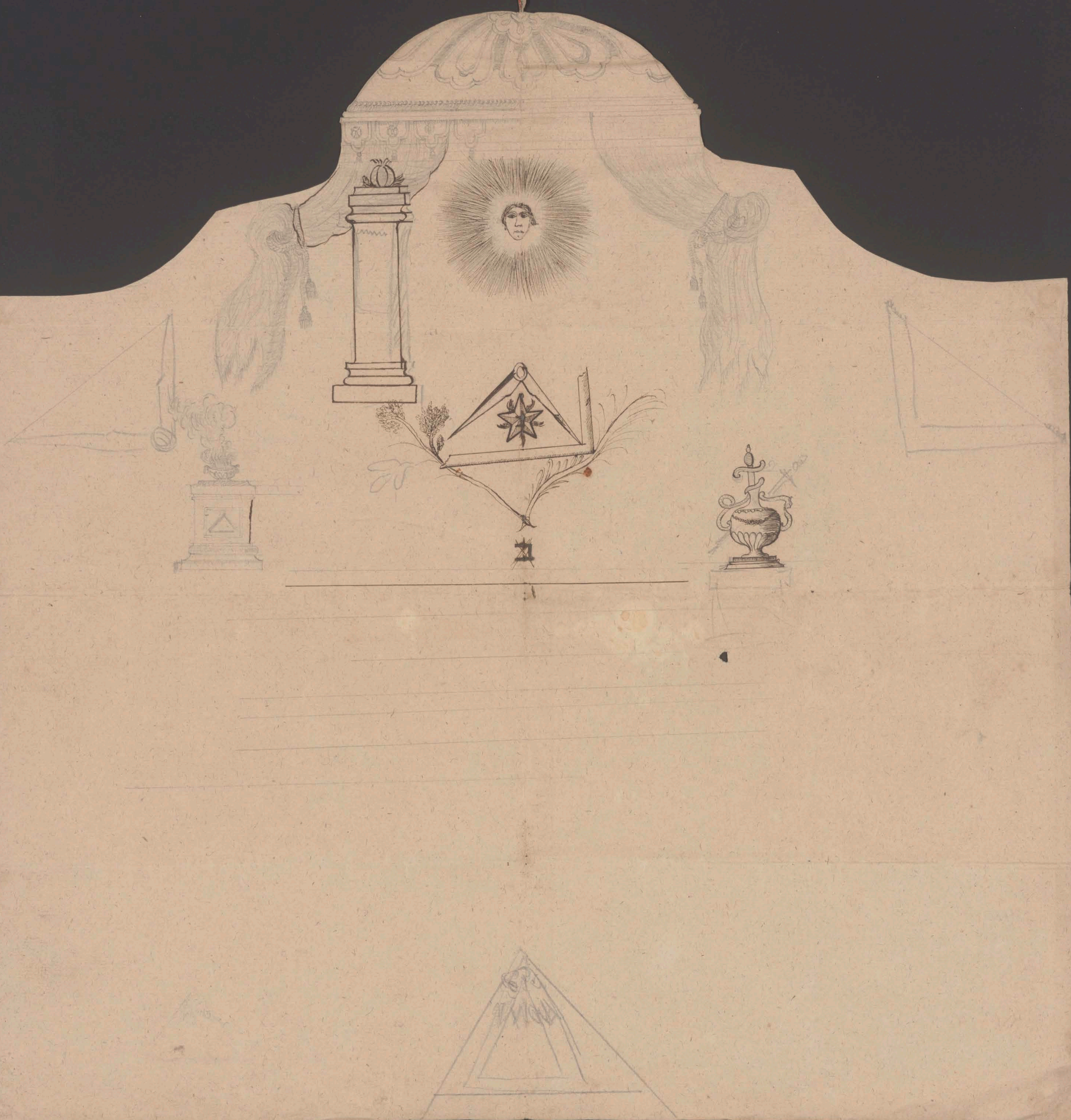


Fe.
 Caffè 2. mil. 60
 Cini 3. mil. 78.
 132
 132
 80.
 1 1 2 3
 1.36.
 Summa 221.36.



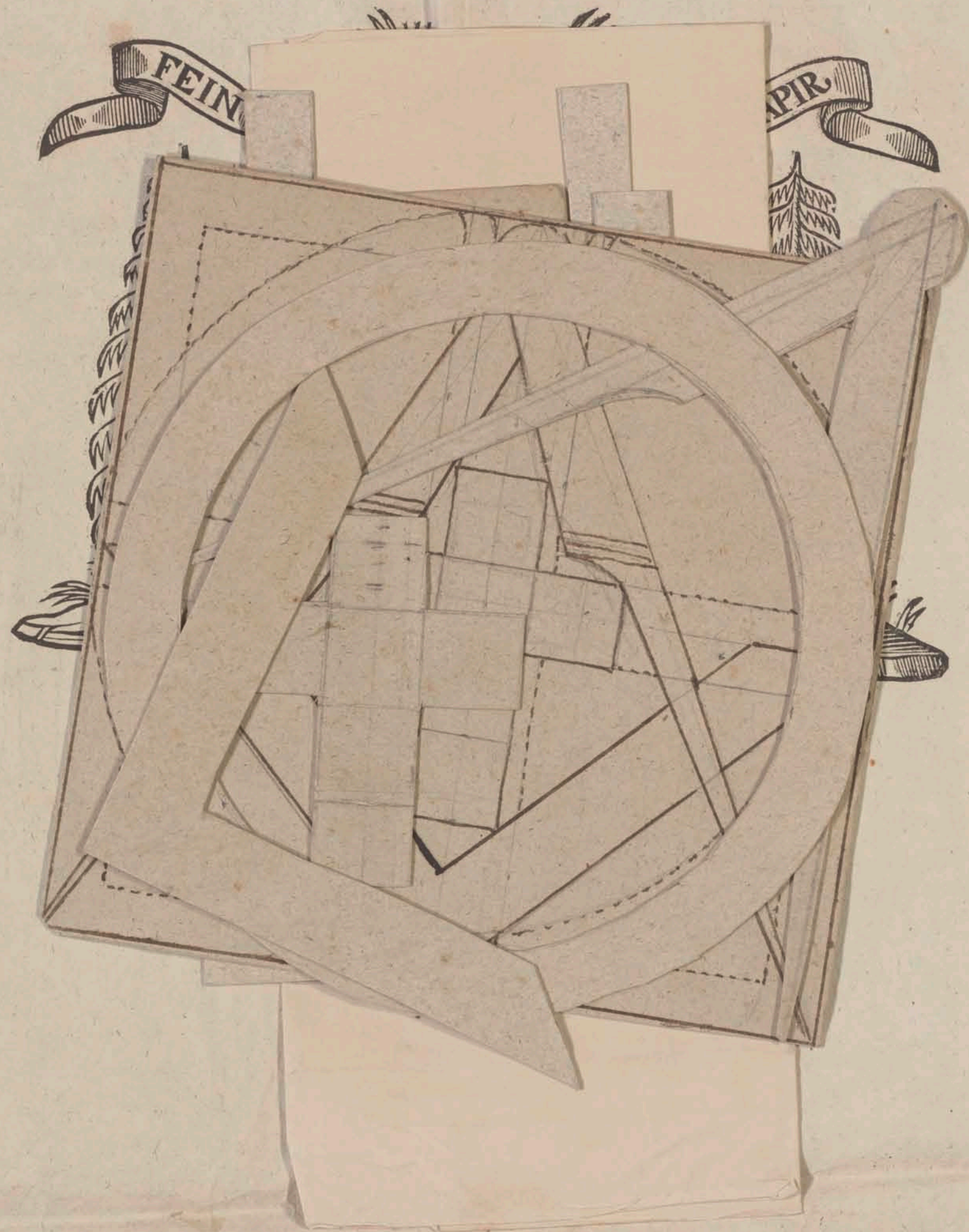


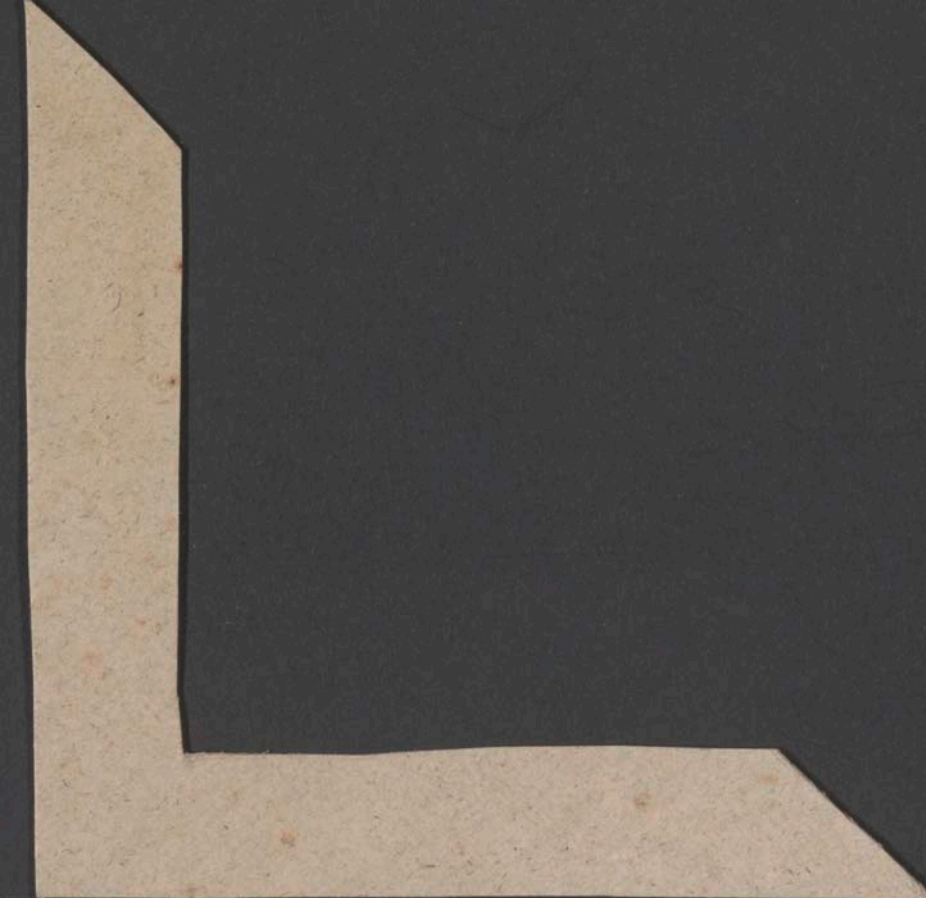
Lincoln's Huguenot.

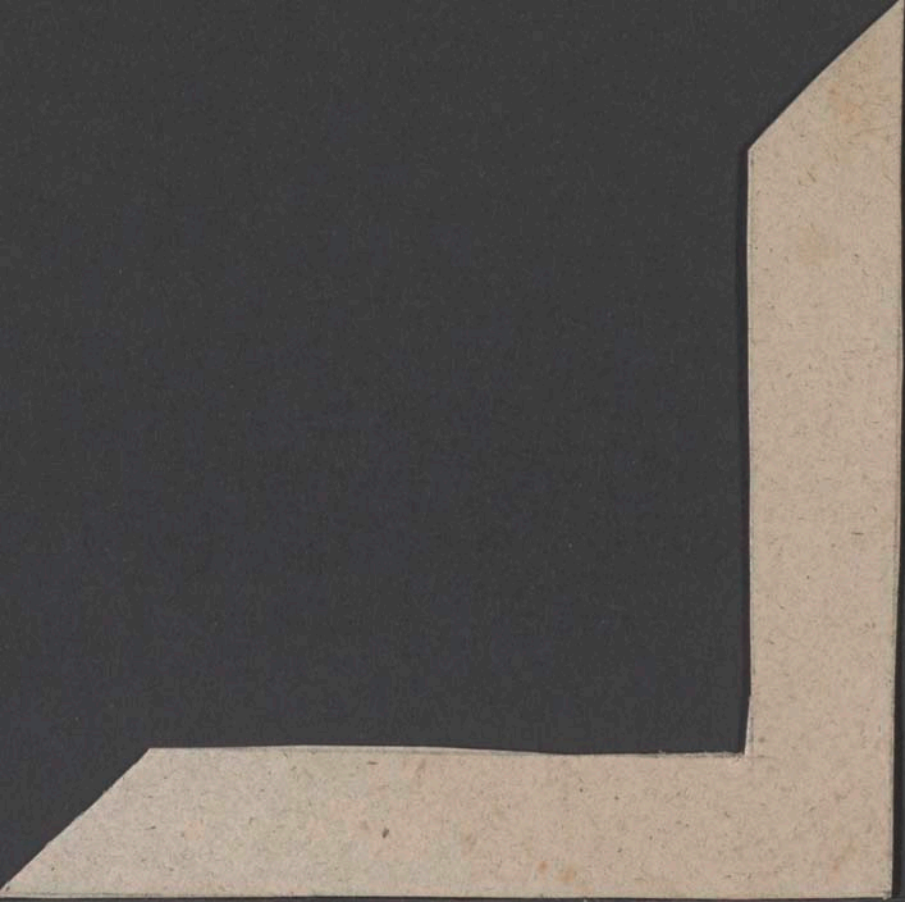


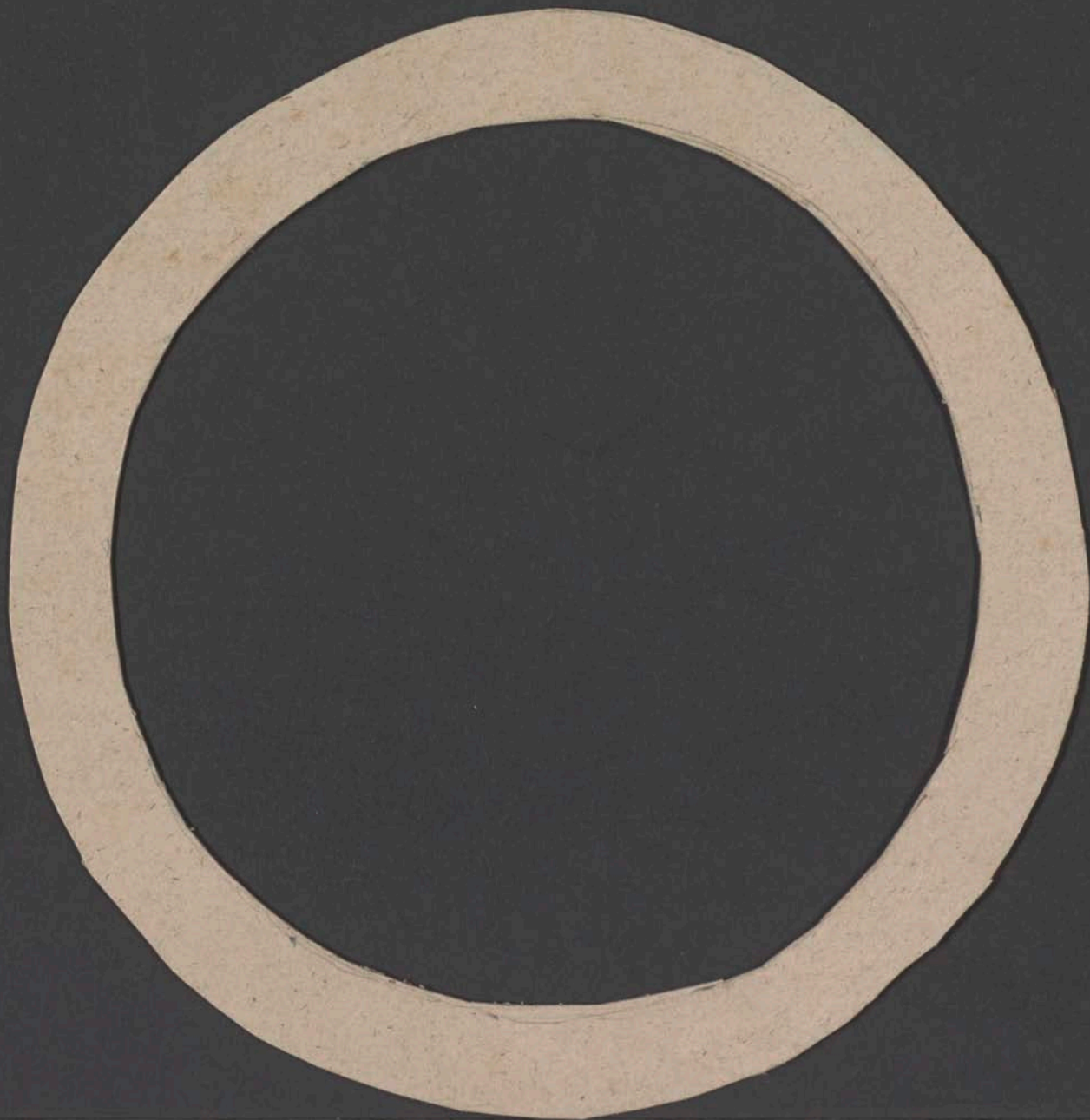


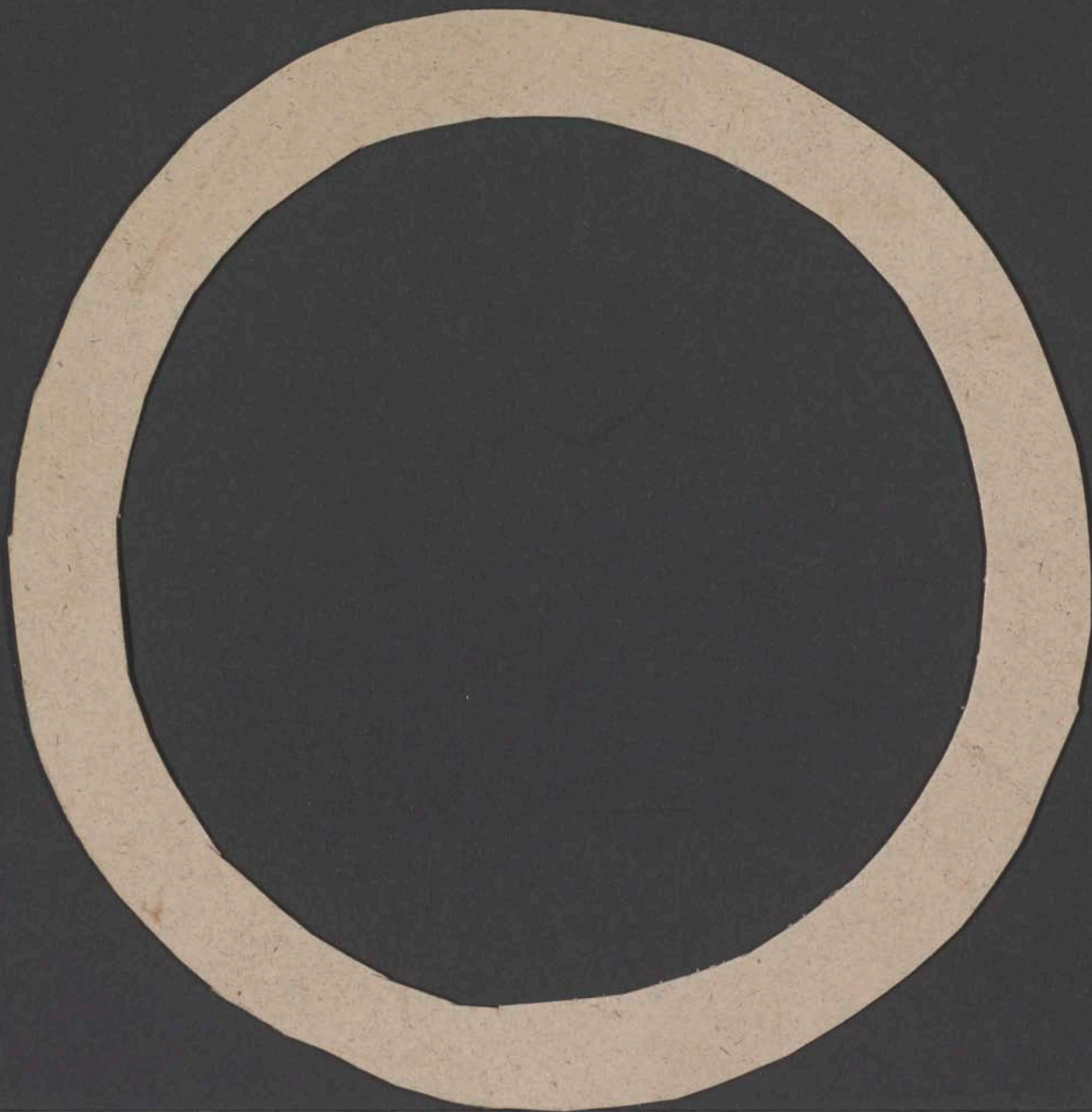






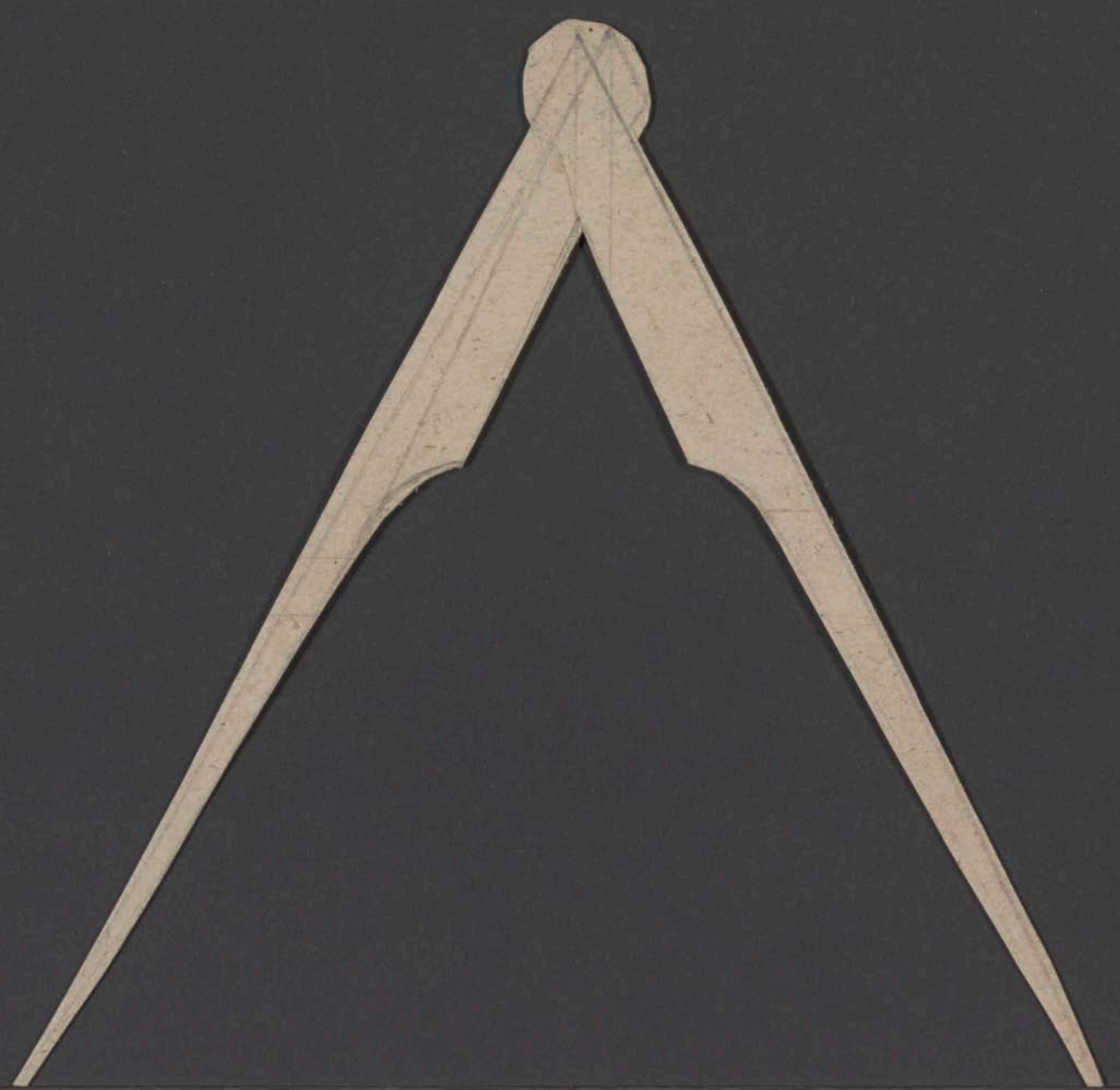


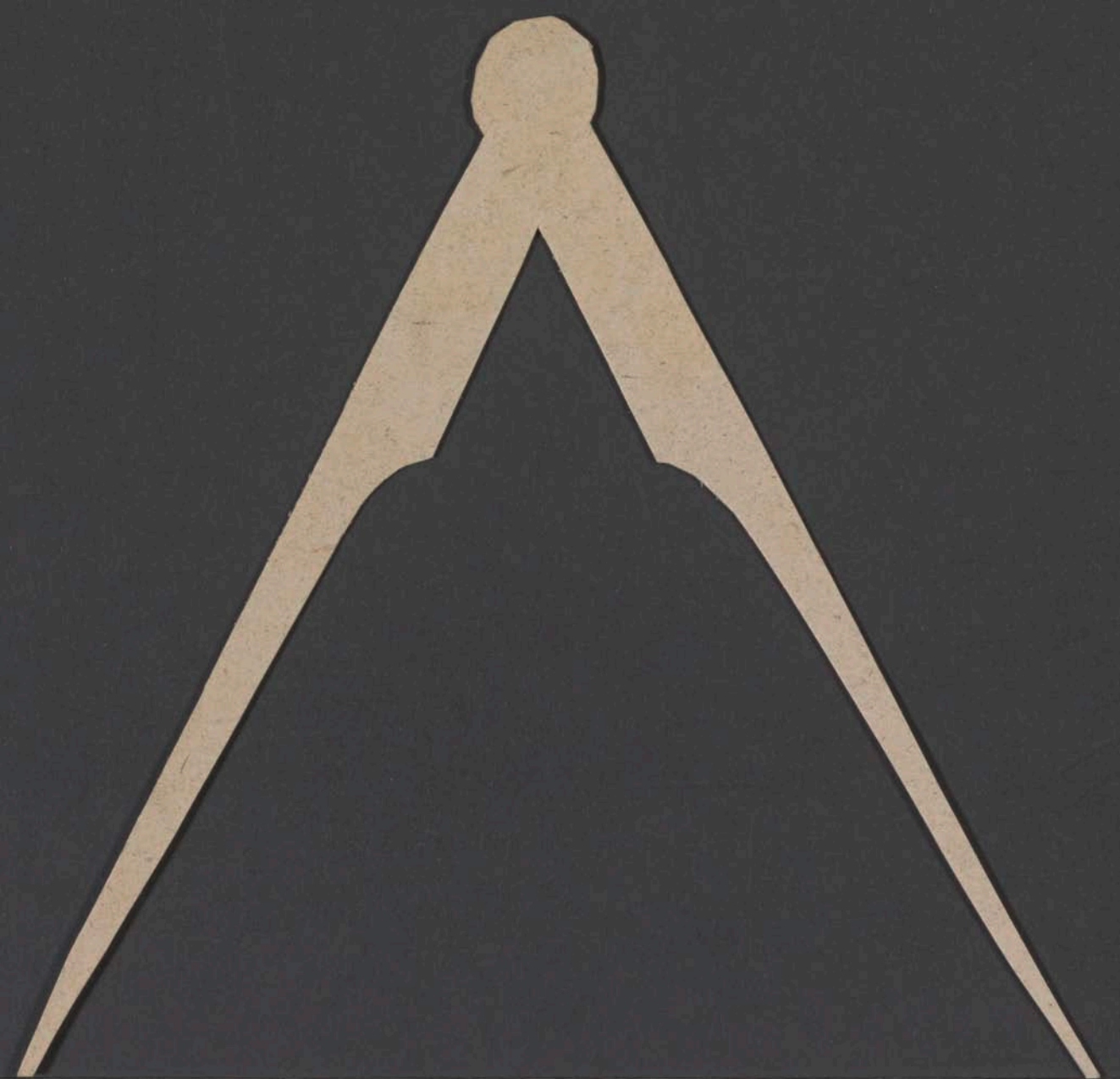


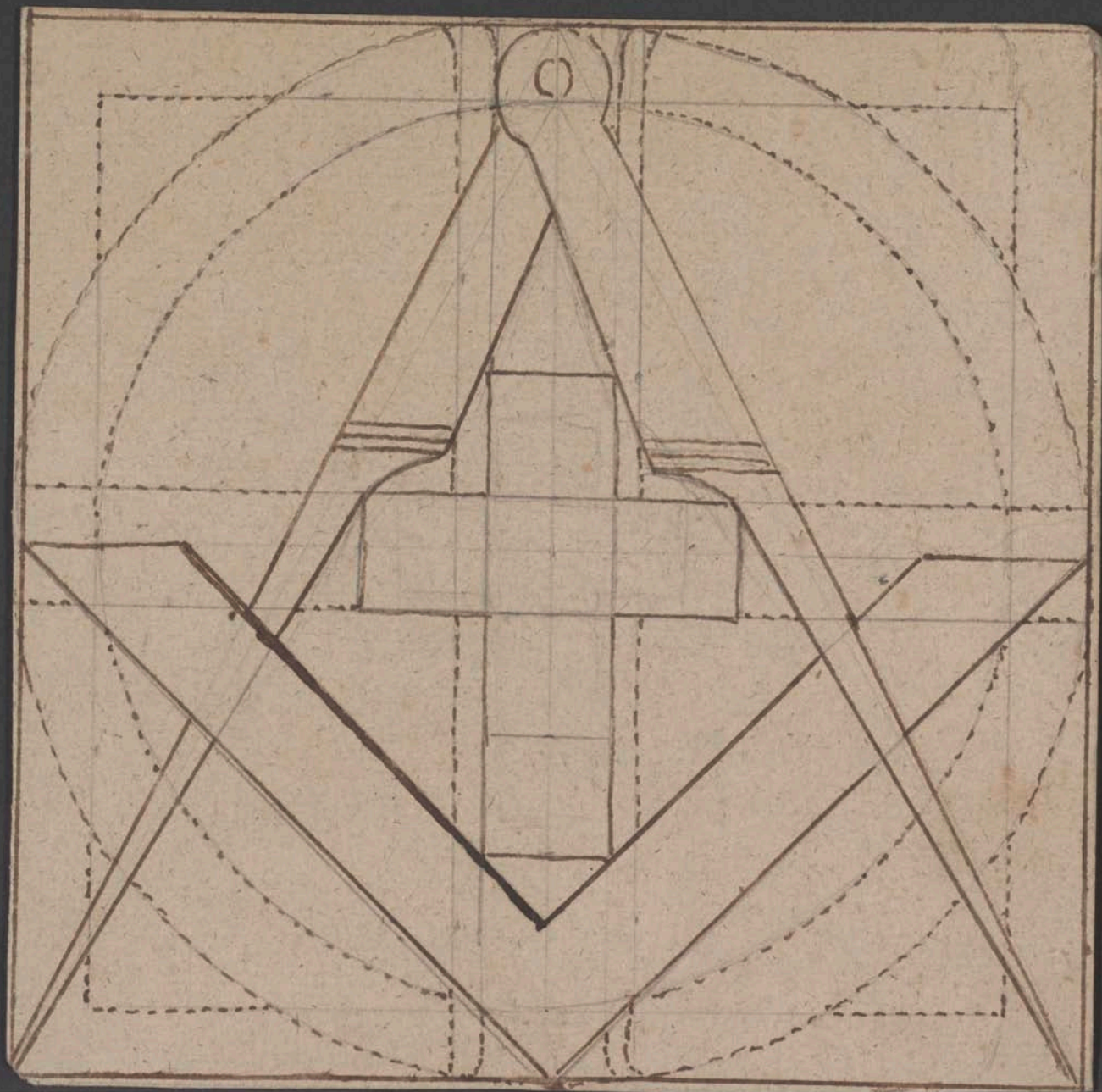




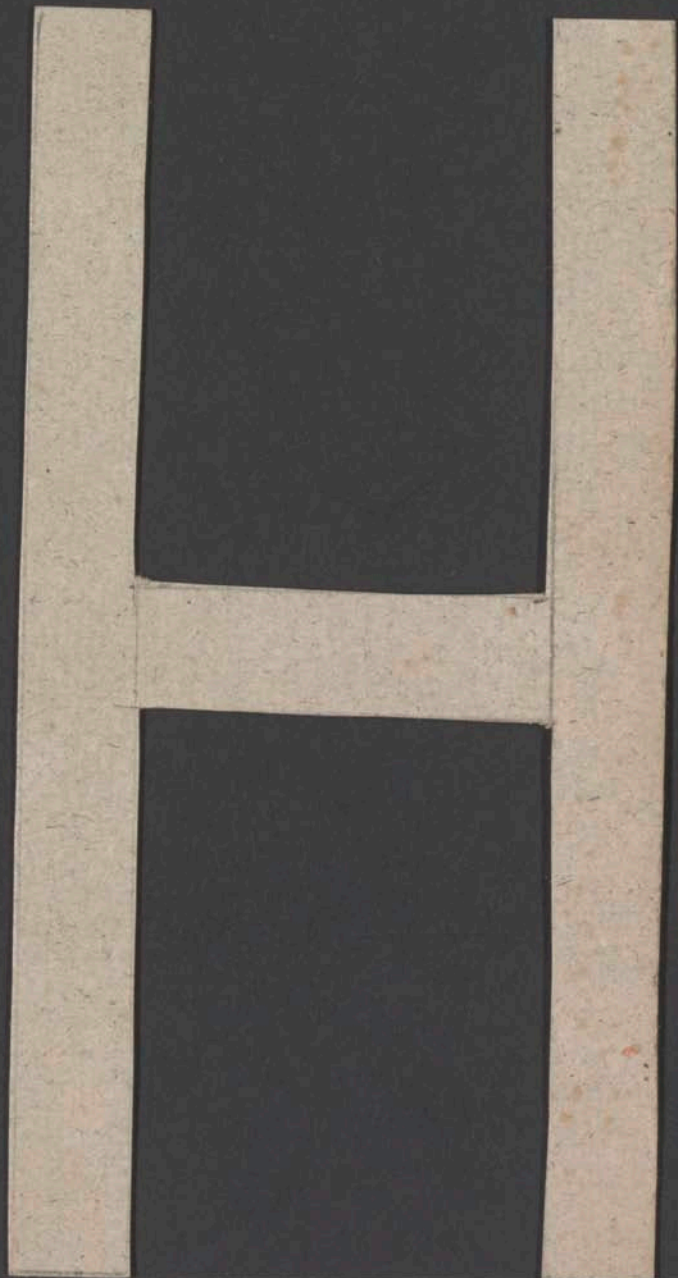






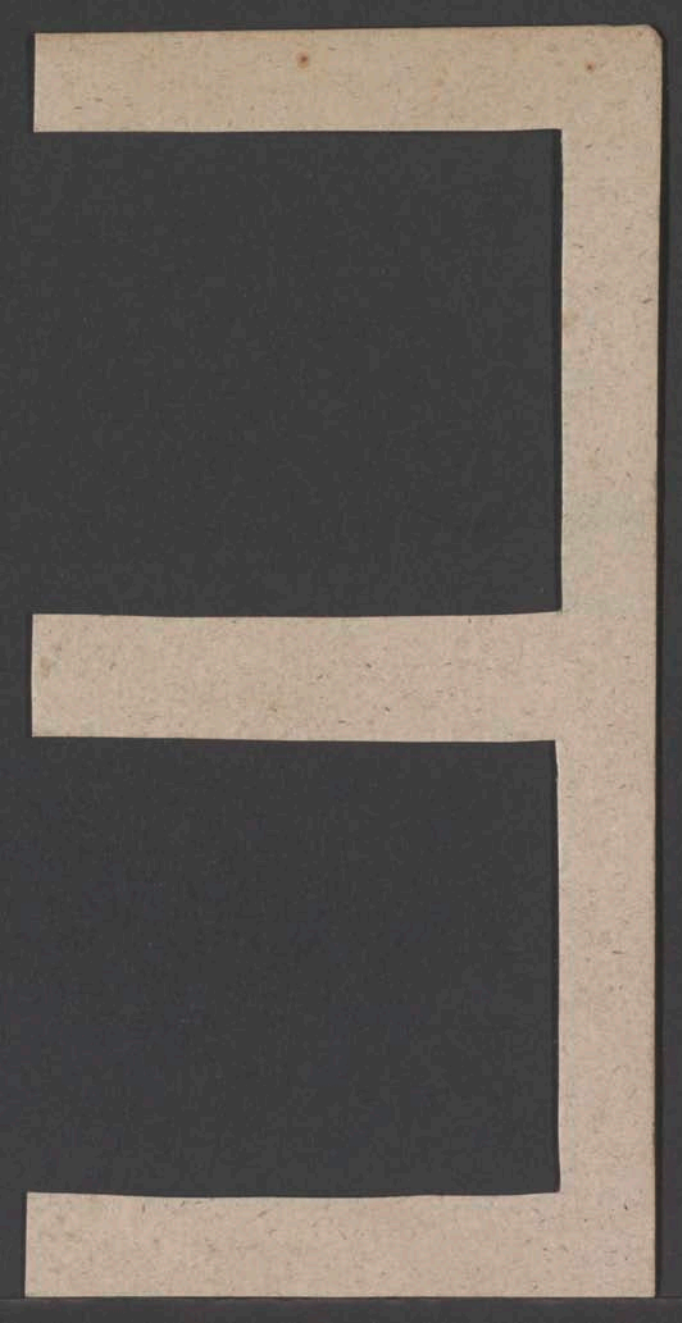


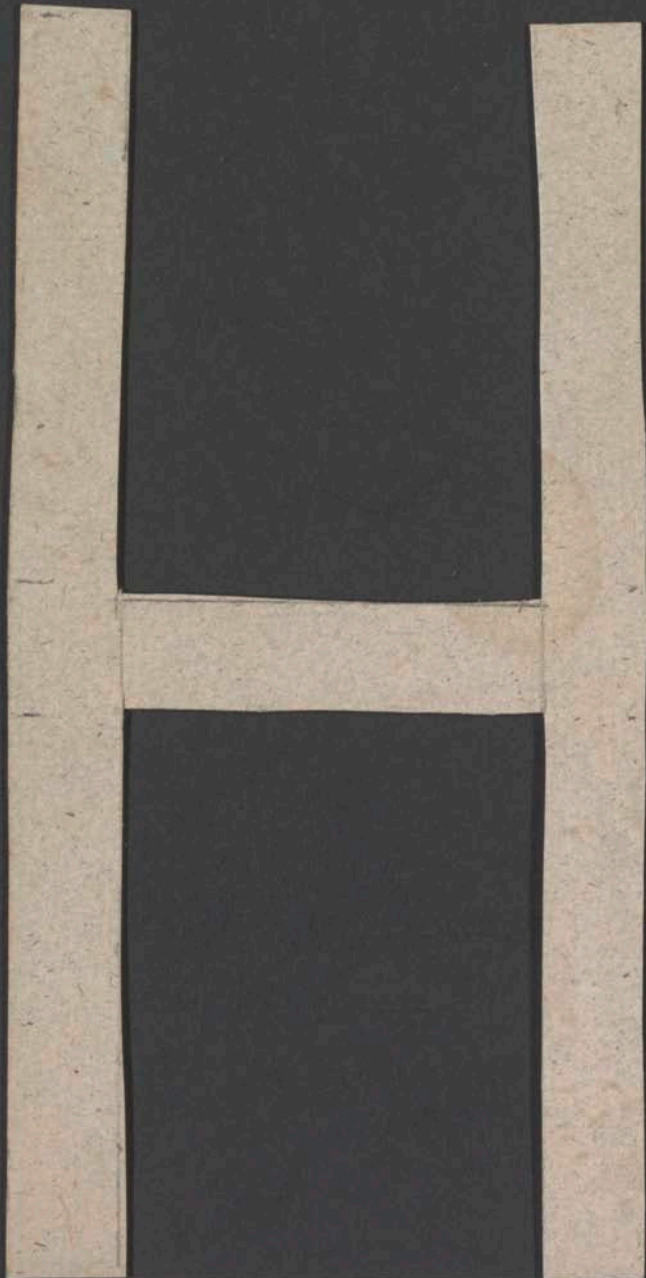


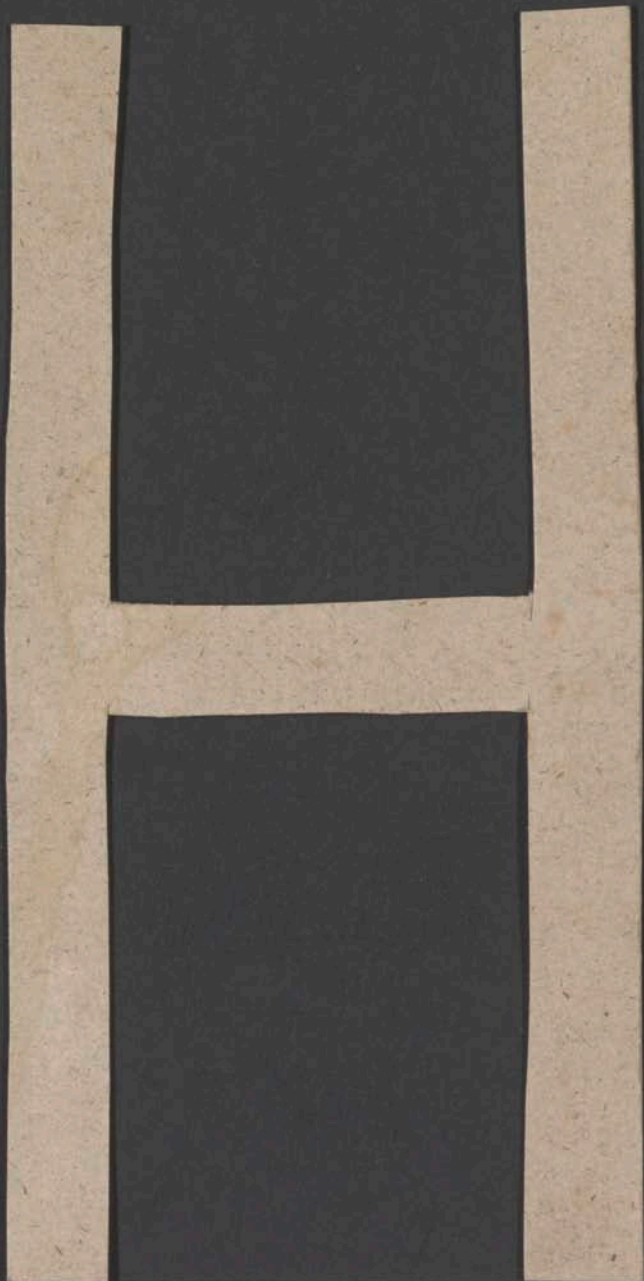












Frankfurt a. M. 20. Octbr 1831,

22

Ich danke Sie sehr für die Zusendung der Palmenblätter und
möchte Sie bitten, mir die Palmenblätter zu übersenden und mir
den Namen der Palmenblätter zu bitten.

Mit Verachtung u. d. höchsten Achtung

C. Faumax

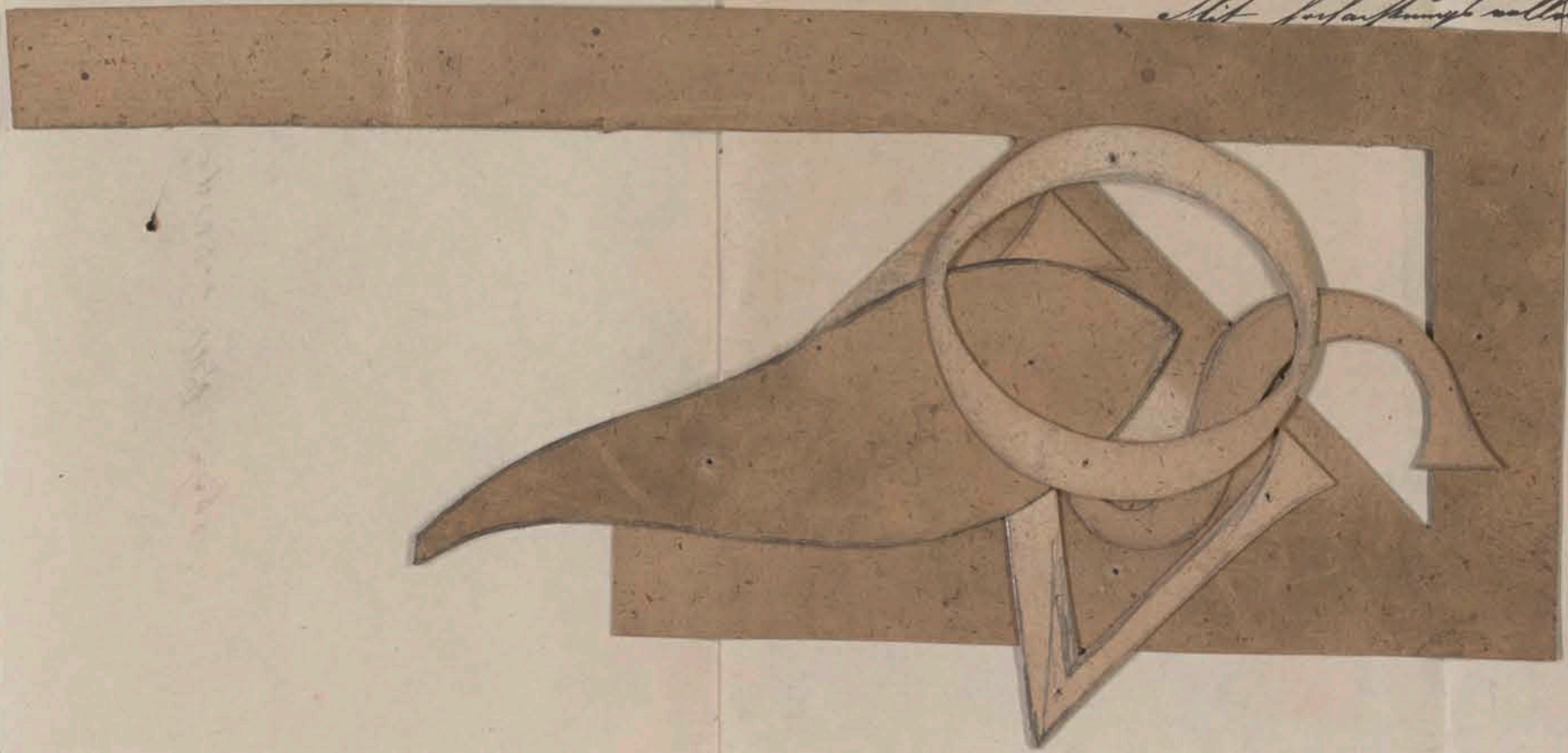
Frankfurt a. M. 20. Okt. 1831,

J. J.

Sehr geehrter Herr! Ich habe die Ehre, Ihnen
hiermit meine besten Grüße zu übersenden und mich
zu bitten.

Mit sehr herzlichem Respekt

C. Kauffmann







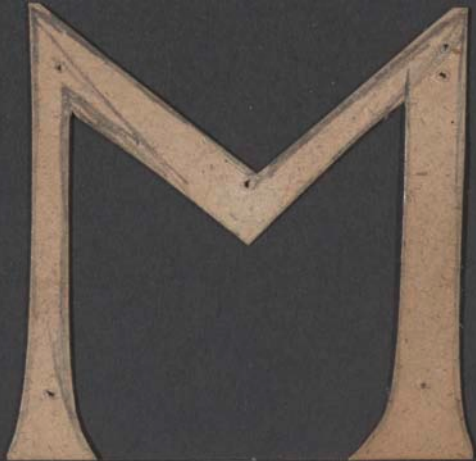
















Modelle für den Tapis der Mts Loge.

Gazania Mo: Barfne

1420
1324

42

528
24

105314

020

525
47864

123
12620

65314

1029700
14059400
21089100

2147029700
123

O: limatura in V. od. 80. geysthe und
 ein geysthe: und geysthe, und geysthe,
 abgeseigt. in geysthe, und geysthe
 O: imbibit 5 mal. so geysthe und geysthe
 P. und geysthe: 1. 2. 3. geysthe C. in geysthe.
 glatt.

O: geysthe geysthe KEADLE
 und. Wein oder geysthe geysthe POTTER
 [Zacharia C. 9. 17
 Luthers geysthe. 16.

P. Jes. 34. 16.

falschen 16. geysthe 1546
 von der geysthe, geysthe
 falsche geysthe
 in geysthe geysthe
 und geysthe in geysthe
 und geysthe

Philandrops

oder

mit sich selbst, und
 Arbitrator.

O: und die Untertanen
 sind geysthe.

+ Ps. 77. v. 7.

über die geysthe, geysthe in geysthe
 geysthe, geysthe in geysthe
 als geysthe von der geysthe, geysthe
 geysthe: selbst, und geysthe: und
 von geysthe, als geysthe und geysthe
 in geysthe geysthe geysthe.
 geysthe geysthe in geysthe geysthe, geysthe
 selbst, geysthe geysthe:
 + geysthe (1. 16.)

zu fohling der weisheit vander gottes

cyr. 43:

Lab der weisheit allenthal: 44. 45. 46:
47. 48. 49. 50:

Es sind annehmlich drey sachen (dinst weis um der
Freigedien luthergottes gnumm) aber
amir mir gott. der da weisend. etc. 1 Corin: 12. 45. 6.
7. 8. 9. 10.
11.
12. 13. 35.

Ich will mein Mund auf thun in glückseligkeit, und
will auß sprechen die freudseligkeiten von aufrung
der tadel: Ps. 78. 2.

aus
6. freudselig: u. in der 2. weis die 1. weis
Freudselig: Freigedien. weisend. weisend.
Der weis: Freigedien: freudselig. weisend. weisend.
u. in der land der freudselig. freudselig: 5. 15. 25.
Der der Ober freudselig
gnumm. 1. 1. 1. 1.

St.

Wird. weisend: Freigedien. weisend. weisend. weisend.
Offenbarung weis: 1. weisend. 28. v. 10. 22:
Dann ist gott zu freigedien: v. 21.
u. zu freigedien gott weisend.

gott und alles was göttlich ist kann ofen
Offenbarung aus Freigedien weisend
nicht weisend weisend. 2. weisend. 33. v. 23

1. weisend. 3. v. 9

Freudselig. 32. v. 8.

Ps. 94. v. 10.

Enfand die Freigedien

Ps. 119:

Freudselig. 48. 17. 50. 4.

Ps. 143. v. 8.

Freudselig. 4. 12.

Esai: 54. v. 13

Matth: 11. v. 25.

13. v. 11:

16. v. 17:

Offenbarung die Freigedien
und Freigedien - - - Luc: 8. v. 10:
(10. v. 21:

Die
Freudselig. - - - Jos: 1. v. 13.

aus der Freigedien

3. v. 8. 12.

6. v. 45.

von der Freigedien Freigedien

Freudselig. 16. v. 14

gottes - - - 1. Cor: 2. v. 6. 9. 10. 14.

Freudselig. von Freigedien Freigedien
Freudselig. 1. v. 11. 12.

Gott:

Dann rufst du mich, wenn ich dich anrufe
1. Tim. 4. 16

Erkennt Gottes. Brief an Timotheus. (18. 14. 15. 16)

Gott wird erkannt an seinen Werken. Röm. 1. 20. 22

Das Heiligste Gottes. Ps. 73. 17.

Deine Wohnung. - Ps. 84.

Wohnen in dem Gottes. Ps. 90. 17

Leben in der Zeit Gottes. - Ps. 91. 16.

Alles in allem. Rom. 11. 36.

Laß mich deinen Sohn (auch) in der Welt
genuß. Luth. (1. 2.)

Gott ist der Herr: Zerkow

der Herr ist der Herr: Jer. (8. 13. 14. 15. 16.)

Ich bin ~~der~~ Ps. 42. 22.

Gott. ist ein unzerstörtes Feuer, Habacu. (1. 12. 24.)

der Herr ist der Herr: Jer. (32. 14. etc.)

und Gottes: Ps. 139. 22.

in seiner Hand ist die Welt und Geist alles, Ps. 139. 22.

Wunder Gottes: Ps. 65. 10. Ps. 46. 5.

der ganze Universal. in der Welt Gottes.

der Ausfluß des Geistes, der Herr Gottes

der Herr in der Welt: Jer. 1. 5. Rom. 11. 36

der Herr selbst: Ps. 10. 22.

ist in allem: Ps. 12. 1. Ps. 16. 26.

der Herr ist der Herr: Jer. 8. 6.

der Herr ist der Herr: Jer. 5. 1. 4.

Abraham's Father's Name:
His Wife. Sara.

ii. In May 3. Hagar: Gen. 16. 23:
Joseph's Name:
Judith's Name:

24:

4

$$\begin{array}{r} 96: \\ \hline \end{array}$$

1860 if 18 bags.

$$\begin{array}{r} 18 \\ 11 \\ \hline 18 \\ 18 \\ \hline 19800: \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 40 \\ 10 \\ \hline 460 \\ 460 \end{array} \bigg| 6.40$$

$$\begin{array}{r} 8 \\ 40 \\ \hline 320 \\ 60 \end{array} \bigg| 5$$

$$\begin{array}{r} 40 \\ 19 \\ \hline 360 \\ 400 \\ \hline 760 \end{array} \bigg| 12$$

12.40

$$\begin{array}{r} 36 \\ 36 \end{array} \bigg| 12$$

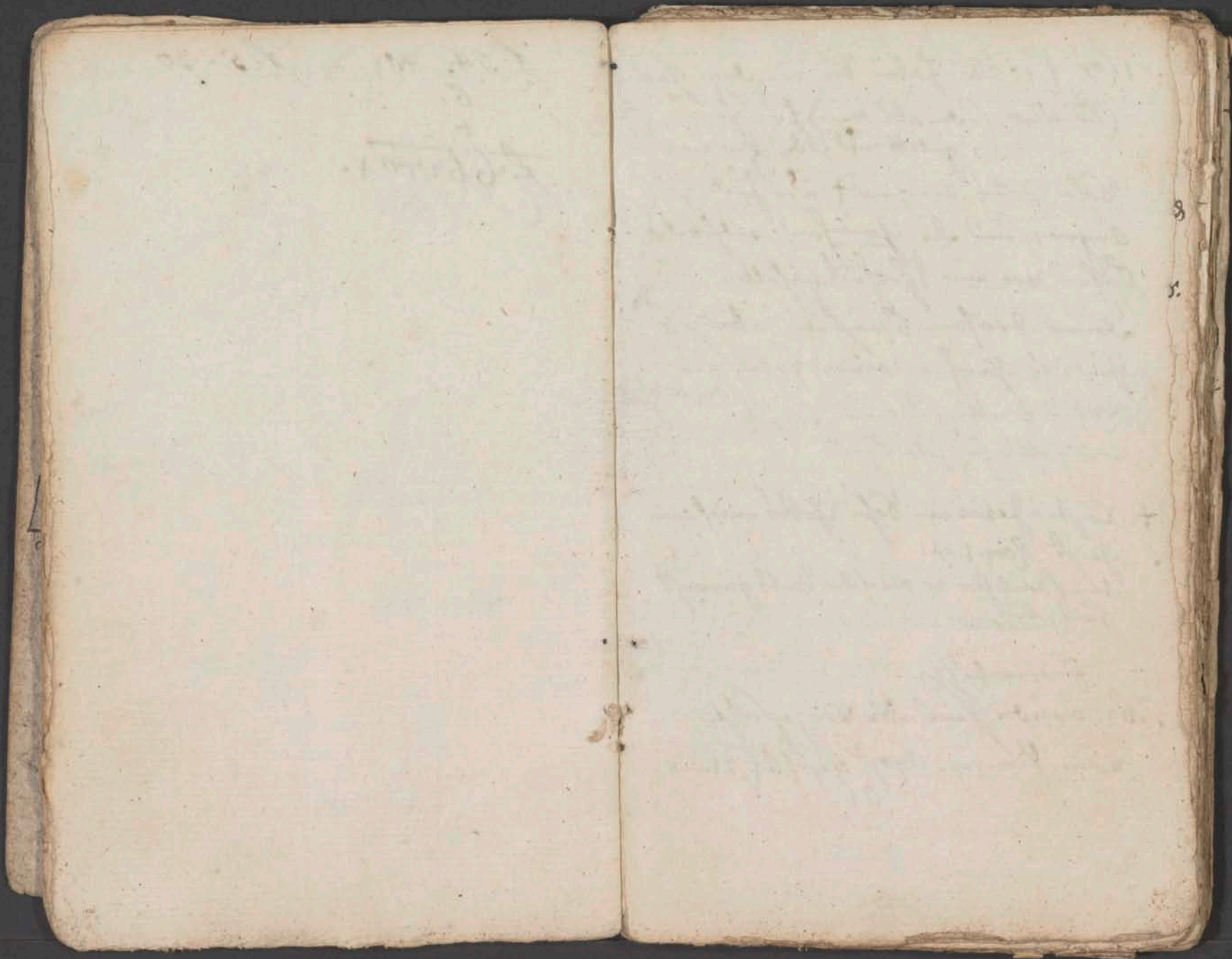
$$\begin{array}{r} 14 \\ 760 \\ 649 \end{array} \bigg| 12$$

$$\begin{array}{r} 12 \\ 19 \\ \hline 108 \\ 12 \\ \hline 228 \end{array}$$

154.40:

1:5.30

$$\begin{array}{r} 6: \\ 6: \\ \hline 12:40x. \end{array}$$



1 Cor. 1. 23: Haben wir von dem Geringsten
Christum, (der als menschlich Leben
gelebt ist) haben Jesus Christus
Gott als Gerechtigkeit + ein Leben zu
Angenommen, und als Gerechtigkeit, weil er
Erfahrung ist mit Harnisch und Salz,
denn was wir brauchen, aber so
früher in Gerechtigkeit waren, so ist er
Christus: als göttliche Frucht
und göttliche Weisheit.

+ Christus Jesus mit Gott Gott als
Gerechtigkeit Rom. 1. 4.
denn wir haben so an ihm Welt gewonnen
Laut: Eberhard:

Lausgeleit
7. Br. Gerechtigkeit ist die Frucht
von Harnisch. Apokalypse 21. v. 8.

Christus: Weisheit. 1. Cor. 1. 23.
Haben wir von dem Geringsten Gerechtigkeit: 1. Cor. 1. 4.

Wir müssen an ihm leben. 1. Cor. 1. 23.

Die ist ein Symbol. v. 29:

und ist Gott allein bezeugt: 32: Gott hat sich gegeben
der Gerechtigkeit von dem Himmel: 37:

Gottes Wort: denn das ist das Wort aller. 1. Cor. 1. 23.

und werden wir durch Gottes Güte bezeugt: v. 32:

und die Frucht davon ist das Wort Gottes das ist
zu kommen, mit der die Weisheit der Welt ist
und in dem propheten. 1. Cor. 1. 23:

Christus mit Gott Gott
nach dem Geist. Rom. 1. 20. 22.

Wird die Weisheit. 1. Cor. 1. 23:

Christus ist göttliche Frucht in Weisheit: 1. Cor. 1. 24.

Haben wir von Gott, die Frucht ist
in Gerechtigkeit in Gerechtigkeit. 1. Cor. 1. 23:

Christus ist die Frucht in Gott allein. 1. Cor. 1. 23.

Christus ist die Frucht in Weisheit der Frucht
in dem Geist der Frucht in dem Geist der Frucht
der Frucht Gottes. Die Frucht Gottes nach dem
Geist. 1. Cor. 1. 23.

Der Hingyang aus Ostf. Luc. (1. v. 78).
Jung's Hingyang ist

Condr. garbult in Lophing. 1. by Sal. 1. v. 3.

ist der Vater Gottes. was durch
Gott ein wies gemessen ist: Gebi. 1. 2
ist Erbarmung. 14. 12. miete.

gibt in der Fort in putrefaction, und
findet sich Carl in Lieb:

aus der Seele oder finstet wird ein
 geistlich oder geist geistlich: *Quod vultis*
 aus Blut aus dem Körper gesegnet
 und also Liebes Blut in Jugend
 gestalt angenommen: *abb. vult. in Lieb.*
et h. lab. Blut.
ist medicin.

7. Wenn das Blut wieder auf den Tisch
Lieb gegossen wird, so bleib das Blut
in dem Lieb zu viel, und ist der
verloren Lieb ist Blut in neunzigstels

NB: 1. ped: 1. 18: 20:

1679: 6.13.8.

Grüßte die alle in Gnade und Glück! (Or: 10. 4.)

Das müste in Feindlich forschung anfangen

Dobrychub sold land under Sept. 1890
in Auftrag bring von einem Fach v. 23
27. 1. petr. 1. 18. 20. Offiz. 13.8

Die vorbenannte Anleihe 1. (2. 1 bis 9: 10.
ist der Gemeinde (3. v. 10. Jes. 4. 1. v. 11. 12:

O. Christus ist so mit Vater und so ist der
ganz Gott, so mit uns verbunden, gesondt
ist die Väterung von ihm: so Vater alle
unsere Sünde durch Christus gesondt
so durch Christus auch das göttliche
Gebot unser nicht in der Furcht sondern
ganz in der Liebe, was wir in der
Vereinigung mit Gott: und ist also
Christus der Vater und der Sohn.

in der handschriftl. in der ganzen Phil: 3. 2. 1.
Gottfrid Coll. 2. 9.

Isis. ist die Universalien Universalien.

Orus, die ganze Welt war mit ihm allmächtig
alles hervorgerufen. als die 3 Söhne
Japhet. der Natur: die 3 Ausführenden
aller Dinge. als Matthias. Lucas
und Simon als die 3 Söhne:

an dieses Bild, der Natur. Isis, Orus.
Ich bin alles was da war, was da ist
und was da sein wird; die Schöpfung
hat mich dem Schöpfer der Welt übergeben
abzugeben. Plutar: de Iside et Osiride
Ist das große Bild: Ich bin der ich bin. 2 Mos. 3.
14.
ad. Te. Tibi, una. quae es omnia.

Jamblichus, de mysteriis Aegyptiorum.

Gott ist die Quelle der Schöpfung von allem
nach dem Universalienbild. das Universalien
oder die Welt ist der feinsten Geist alles
unabhängig von dem Universalien. welche alle Einheit
und Lust mit dem göttlichen Wesen
einmündig sind. mit Gott in Gemeinschaft.

Proclus: die Zahl. 2. Gott als das
Schöpfer der Zahl. 1. und alles Universalien
die Zahl. 2. das Universalien in Universalien
alles Universalien sich selbst hervorgerufen.

Persius: faber. novus mittala
gottlich gemacht mythos. und
stille ist die Zahl. 2. Gott oder die
Schöpfung aller Dinge, und die
Schöpfung der Welt: alles Universalien
von dem.

als die Natur nach der Zahl das Universalien
welche von Anfang aller Zeiten mit
geschaffen werden.

Pythagoras: gottlich die Einheit
geschaffen von dem, welche die Einheit
und alles was da ist geschaffen hat
und ist Orus Enne Luft Wasser
Schöpfung der Einheit, welche alles schuf
das Universalien hervorgerufen hat
in der Pythagoras bei der Natur nicht geschaffen
werden soll.

saint linter allat universel linder, ²⁸⁹
die gottfuit ein klein bekehrung an sich

Proclus die ganze welt, die heilige geist
himel, die heilige geist, alles
was geschah ist ihm sein und
einstündet aus dem Glosse Jupiter
nicht in allem Dingen. Das ist
und Colos, alles kommt von ihm
her. So ist das Leben, die heilige
und ewig in allem was da ist.
Es ist nur eine einzige Macht
ein Gott: ein allgemeines König
über alles, in diesem einzigen
Königreich ist alles ^{einzig} ~~einzig~~
Königreich, was in uns ist und ist
in sich.

Euripides, O du Vater der Menschen.
und du Götter. (Aischylus). ap. p. 3.
was wollen wir von dem Strahligen, der
reicht. oder ihm? all unsere Götter

und heilige geist bekehrt auf seine Welt.
Sophocles, die Strahligen Natur hat
keinen gesunden fassen gebracht. Die
König von oben, von himel.
die heilige (Jupiter). ist allem ein
welter.

Plato: ein Götter aus Soarader. was sich
selbst, ein geist. Römer. 2. 12.
in das eine Natur aus gesunden wend:
Gott ist was wir alles ist von ihm,
niemand kann Gott kennen, als der
gott, nicht auf sich zu werden. Gott, was
wenn man ihn allein durch die heilige
das Strahligen geist, weil: Gott macht sich
füllen in dem Geiste. Die ganze geist
ist sein Pantheon und die geistliche
Engel und sein Geist: nur die über den
zu sprechen an denjenigen die bekehrt
die gesunden fassen: (ein Gott
aus Natur).

[illegible]

mit 200 Gulden.

4. Herr Ernst. Lehrer G. und Frau Miß B.
warb die nicht recht das die etc.

Paulus. Hat der eweliche Gott zugeführt?
und versant. apokal. 17. 13. u. 14.

[illegible]

30.
 Einmalige Gabe, die ich Ihnen
 anvertraue, und die ich
 aus der Hand der Götter
 empfangen habe, ist die
 Gabe der Gerechtigkeit.
 Man soll die Gabe der
 Gerechtigkeit nicht
 verachten, sondern
 sie mit Ehrfurcht
 annehmen.
 3. Mos. 11. 44.
 1. Petr. 1. 18
 Ps. 45. 8.
 12. 14.

Die Freilassung bin I. erkannt, mit fort
verworfen die ablegungs der bösen
Lebhaftigkeit, und die die Vermeidung
und Nachsicht so verworfen auch das
vermeidlich Vermeidung sagen: So. Auf die in
gewissen: nicht das das das das
nachsehen. Gott ⁱⁿ vathung od and
angenehmheit, bitten, so viel gewiss.
etc: gesamt hat: etc:

Gniff der Mangel. Apostel: 7. 59

01. Die Mangel
die Liebe ^{des Menschen} nicht die Liebe der Mangel
vermeidlich: 1. Cor. 5. 28. 29. 1. Cor. 5. 36. 44.
die die allgemessen, weil gewiss. 2. Cor. 5. 10.

Glückseligkeit in der Liebe der Liebe
die Mangel: 1. Cor. 9. 4. 5.

01. Die Gniff und die Liebe der
Mangel, als das ^{das} ^{das} ^{das}
und Vermeidung, im ^{im} ^{im}
Liebe der Mangel, ^{so} ^{so}
die ablegen, und ⁱⁿ ⁱⁿ ⁱⁿ
Gott ⁱⁿ ⁱⁿ ⁱⁿ
Gott ⁱⁿ ⁱⁿ ⁱⁿ
die die Mangel. Hebr. 1. 14.
so ^{so} ^{so} ^{so}

John 13. 1. 2. 3.

Die Gniff die Mangel die Mangel. 1. Cor. 13. 1. 2. 3.

Die Gniff der Mangel, ^{so} ^{so} ^{so}
und die Liebe, ^{so} ^{so} ^{so}
ab. Vermeidung. 1. Cor. 13. 1. 2. 3.

Die Liebe ^{des Menschen} ^{des Menschen} ^{des Menschen}

Die Vermeidung: 1. Cor. 13. 1. 2. 3.

יְהוָה
יְמָנֵחַ Immanuel. Jes: 8. 10.

Ein Jesus Christus Israhel. Ein 2. Leben
Ein Jesus u. d. Magd.
Immanuel Jerusalem. V. 14. 16.

Denn selbigen geliebet zu dem Quierform
ganz und eigent. wänschen sie selbst ganz glaubend
Lathen: aber nicht weißt was es ist. Und
selbst. Dort ist ein wänschen abgöttisch.
Denn selbst sie alle weißt ganz. Rom. 12.2
Eph. 5.10. Phil. 1.10. 1 Thessal. 5.21. 1 Joh. 4.1.

und das gute Befallen:

alingz is also dat zingzinnig
 natuurluften Grijz (Religion)
 mine Nation een Religion is
 Christus Enkel is, die ziele
 een denigheit. Welke in
 mine Philosophen in
 te loffen is. Welke is
 een eenigheit is. Welke in
 mine Grijz is. Welke in
 een is.

Wird gegeben und ist in der Menge

1. (St. 2-10-11) 1 Sam. 20. 6

Neum: (= 9. v. 20.

Hiob: (32: (33. 4.

Erfindung von dem Damm
gebildet aus verschiedenen Stoffen
B: 51. v. 11. 12. 13. 14.
Joel: 2: 28.

Reins der Wirt 41. 5 6 7 12. 1.

It is all over Dignity

12.1.
1852.18

1 for 2: 12.
1 for 3: 16.

1 (or: 6" 19")

$$2 \sqrt{4} = 1. \frac{21}{22}$$

Exhs: 4. 30.

1: pet: (1: 10: 11.12:

Ist die Freilichkeit der Carlen:

Veränderungen der Grösse Or: 12. 3. 28.

Sie ganze gesellschaftliche Natur hingeh.

unbgl. Leid. Wunder u. Lösl. Wunder, Ein Bruch der Welt,
alles Wunder zu Gott. - 1. (or: 15. 28.)

dismissing

lin fain

adieu bis Lieber

anbeynheit.

Engel... Gut, Gnade: oder Tröster
Welche mit uns ist da: sind: sind
sind heilighen Geistes: Gottes.
Wunder geschehen von G. im Himmel. Col. 1, 16.
Welche auch auf dem Erden (12: Col. 1, 16.
das Menschheit noch vorfinden sind:
in seinem Tod Christus, der Mensch
im Leben. Luc. 20. 36.

sind alle kommen als die Mensch, im Leben.
und sind in dem Leben, Christus: Joh. 1. 14.

Engel... Letzte Gnade: ungenügend:
Ps. 78. 59:
Dass geschehen Brief: Römer: 14. 17.

Aumer Sp. sind die Gnade von der Heiligkeit
Welche die Gnade, Arbeit, Leben, im Leben
Lange, Gnade, und die Arbeit, im Leben
Herrn Leben mit dem Geist, so auch
dem Heiligkeit, regelt: kein, mit
zu finden, Römer, 15. 25. Die Gnade
des Heiligkeit v. 28.

Migol: der Gnade, Arbeit: Ps. 1. 4.
Zu Phila. Jer. 8. 6.

Junge, Arbeit, Leben, Leben
Gnade, Gnade, Gnade. 1. 1. 1.
G. 4. 13. 18.

in Gnade, Arbeit: alle, Arbeit, Arbeit
Lange, Arbeit, Arbeit, und Gnade, Arbeit
Gnade, Arbeit, zu Gnade. Syrach. 43. 37:



Welt. oder Geystlicher
Dingen, in ganz Natur. Farn.
ausgew. Zeit: Bar. (3. 32. Ps. 104. v. 5.
Psalms Sal. c. 1. 4.
in Farn. y. 1. soll geist. das Farn. Ps. 33. 5. 6.
und einig der Geist das Mündel von Gott gemacht

und einig von dem Geist (Geist) und andern
Planken von der geist. den Geist (Geist)
der Farn. den Geist (Geist) und andern
einig von dem Geist (Geist) und andern
von der geist. (Geist) und andern
Geist (Geist) und so den andern
zu einig so können sie nicht zu
sonnen einig, in einig (Geist) und
sonnen region von der: das ist
der Geist (Geist) Mechanismus so alle
Zeit und so den Geist (Geist) und
nach der Zeit in Gott als den Geist (Geist)
sonnen Geist nach der Zeit.

andere Empfehlung:

altu Xyphi: 33.

~~Die 10. Auflage.~~ ~~490~~

Größe der neu ausstatt: 1335. 401368.

Die 10. Auflage
des Jerusalem gebauet. 49 401417

62. Auflage. des in
Mans in Gasse gebauet wurde. 434 401851
Die letzte Auflage. 7
401858

zweite Empfehlung:

altu Xyphi: 33.

gemeine der neu ausstatt 1290 401323

62. Auflage. des in
Gasse gebauet wurde. 434 401757 1. Aufl.
Die 10. Auflage. des in Gasse gebauet wurde. 49. 401866
Die letzte Auflage. 7
1823

Das zweite der Zeit mittel:

Obadja. v. 17. misa. 5. 1. 8. 1. 12. 12
Das zweite (13. 7. 9.)

zweite überfahret 4. Esra (5. 1. 13.
6. 19. 28.)

zweite der Zeit mittel.

Jer: (31. 33. amos. (8. 11. 12. (9. 8. 11. 15.
Obadja: v. 21. nennt die 10. misa (4. 1. 8.
Habeac: (2. 14. 1. 12. 1. 12. 1. 12. 1. 12.
Malachia (4. 5. 6.)

Die 10. Auflage. des in Gasse gebauet wurde. 4. Esra. 11. 45. 46.
401630:

Die zweite Auflage. des in Gasse gebauet wurde. 4. Esra. (7. 26. 35. 43. 1. 12. 1. 12. 1. 12.
und der 10. Auflage. des in Gasse gebauet wurde.

Sin 4^{1/2} unfein:

alt. X/11: 33:

33:

Don: (as 9. 24.)

20 Rauf:

2500: Lay:

6. 110.

v: 25. 7 Rauf, 49.

n 62. Rauf, 434

maß - - - -

516 veränd
522. X/11: aus
gewollt:

und nun hold ich feig und leicht die
Dank u feig sein v. 26.

die Störung des Bundes

1 Rauf: - - -

7
A 529

rauf dem 20

rauf dem 20

1335

A 0: 1864

Don: (9. 24.)

unfein: 20
Moralität der letzten Zeit:

Chas (8. v. 8. 11 2 Petr: C. Jes: (65. 17. 180
weist u gewaltigheit raufant.

~~Trübsal~~ ~~Trübsal~~ ~~Trübsal~~
Nicht vor demselben Obgleich klug
1 Cor: 16.

Freigeword in ganz Hord u sein
ad hanc, ~~Freigeword~~ ~~Freigeword~~
1 Sam: 13: 14: 22:

Morgen früh, Zugsan, vom Ostend. (3. 12. 13.)

[illegible]

Lenny Grinn! ?
 Zing! Zing! in
 Cor. du:
 das geht es in vorwärts
 und auf das Zing in La du
 gungu-säntij: oder Zü Längstij

12 Aug: --- 18529

ausfließen der
neue Ant.

1335
40: 1864

Don: (G. 24:
Manducul drolatini Galt:
Ceras (8. v. 8. 11 2 Petr: (Jes: (65. 17: no
vrafti' gnawftigfalt wafant:

Gottes Vofen. oder Gottes gütigkeit.

der 1. in Vofen Gottes. Ps. 36: 14. 2. Cor. 4. 22.

Christus Jesus uns Vofen Gottes
nach dem Gniß. --- Röm. 1. 4.

der Vofen Gottes ist das wort eines ewigen
Gott der Welt gemessen hat. Ps. 1. 2.
ist lebendig. 4. 12. 1. Cor. 1. 15. 17.

Ist der Anfang der Welt. Off. 13. 8. 1. Pet. 1. 18. 20.

Paulus. ein Engel Gottes. alb. 1. 14.

Jesus. ein 12. Apostel.
nach dem Gniß. Joh. 11. 5.

Die Otter des Aufstob. Jes. 8. 13. 14. 15. 16.

Das große Gefühniss von dem soll

2. ausgelegt werden v. 16. von dem, will man
im Lande Ps. 65. 2. von dem, so nicht
verändert sind die Höhen im Lande des
Lebens Jes. 38. v. 11.

Wieder in das Leben, nach dem, so die
und wollen das große Gefühniss
nicht glauben: 2 Petr. 3. 5. 7. 12.

++ und die ff. Versen Ps. 34. v. 10. 11. als die
Lebensquelle in Licht. ps. 36. 10.

Ein General offiz. Ps. 119. 20.

Zur Zeit der Synthes.

Die Gott.

Heilige Erde der Synthes.

Die der Synthes Gott, so die Synthes.

und so die Synthes, nach dem, so die Synthes.

nachdem, so die Synthes, als die Synthes.

gut ist in der Synthes, nach dem, so die Synthes.

große Synthes Moses in Aron. Ps. 18. 20. 25.

Miscellanea.

Gott. ist nicht einig. Ps. 119. 14.

Ps. 49. 15.

Ps. 9. 10.

Ps. 18. 23.

Ps. 55. 16.

For. Lat. Gott, ist einig. Ps. 119. 13.

ist nicht einig. Ps. 119. 14.

Was Gott will, ist einig. Ps. 119. 13.

Einig, nach dem, so die Synthes.

apost. Ps. 4. 10. 22.

Aus der Synthes. Ps. 78. 1-9.

Einig, nach dem, so die Synthes.

Einig, nach dem, so die Synthes.

Einig, nach dem, so die Synthes.

Aus der Synthes. Ps. 89. 4.

Einig, nach dem, so die Synthes.

Einig, nach dem, so die Synthes.

schreib die außersäcker Ps. 106. v. 5.

moses die außersäcker - - - v. 23.

David überlaude das Hölz. die gesammte
ΟΠΙΛΕ so ich gesammte
gesammte - - - Ps. 18. 44. 45.

+ ΚΠΕΥΤΑ ~~Ps~~ Pontifex ist die gesammte
Philosophie dessen die Kön. Kunst. lesen
Paulus predigt in Ephesus 1. Tim. Corin:
- 1. v. 17. 24.
von der Tracht Gottes.

Paulus sind dessen in Pontifex
apost. 1. v. 1. 13.

Wolke aber Simon, gläubig an die gesammte
die gesammte Ordnung haben. lesen Xij. 12.
Petrus in Johannes gelaßt haben.

die Tracht, die das Wort und Imagination
zu schreiben. apost. 1. v. 15. 16.

Tracht der Tracht die Tracht der Tracht.
Jer. 17. v. 13. 14.

Tracht die Tracht die Tracht
als die Tracht der Tracht. Jer. 17. 34.

Tracht der Tracht. Tracht in Tracht
Lesen. apost. 1. v. 6. 53.

Simonis Tracht nimm Tracht der Tracht
als Tracht der Tracht, apost. 1. v. 7. 24.

Petrus. Tracht der Tracht der Tracht
von Gott alle Tracht der Tracht, und als Tracht

Tracht die Tracht, Tracht der Tracht,
אֵלֶּיךָ יְהוָה הוֹצֵאנוּ מִכָּאֵר

apost. 1. v. 34.

Tracht der Tracht. Tracht Petrus Tracht, Tracht
apost. 1. v. 34.

gibt sich die Außensicht Ps. 106. v. 5.
moyses uns Außensicht v. 23.

David Michaelis Holst. der gesammte
OPHELDE so sein Fräulein
gesammte - - - - - B. 18. 44. 45.

+ KMLVET + ~~Papa~~ Pontifex ist ein geseiner
Philosophie Lehrer ein ^{großes} Kön. Kunst. bewahrer
Paulus predigte in Ephesus 1. ~~1. Corin.~~
- 1. v. 17. 24.
von der ewigen Gottheit.

Bonville in Casen u. Bonville
apost. 4. v. 1. 13.

Wulst abo linnen, gläubig, an die Gafsimusß
 der Gafsimus, Ordon Laben. Wulst an Xijh.
 Petrus in Gafsimus galafot Laben.

Wir sollen nach der besten guten Gewissen
nach dem Gesetz der Gerechtigkeit, was unser
Herr alles zu verordnen ist. C. 9. v. 31.
Der Heilige Geist unser Herr ist der Liebe
der Heiligen. C. 13. C. 14.
Wissend ist das Gerechtigkeit der Heiligen
1. Cor. 1. Cor. 15. 10. C. 14. 12. 39.

Genbl. in Gräz. Brief des Paulus. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849

Nonne Gricht ist Lich. Lander das man für
in allen Rechtur. in jedem Axioma. In
Dessoffnung aus dem Ungewissen, in dem Ungewissen
Gelt. Majestät. : 15. v. 45.

^{Cor. 15. 47}
Es ist nur ein Christbaum, der dich lieb hat, in dem jeder
übergehen, nun ein Christbaum Gottesdienst d. Geist
ist. Geist.

mein Lustbaum fruchtig ist, - F. Knob.
 und ein reines froliches Gemüth. - G. Knob.

Wir sollen nach der besten Gaben streben
nach dem Geistes gemüth, was durch
dies alles zu erhalten ist. (9. v. 31.)

Der Geistliche Weg dazu ist die Liebe
der Nächsten. (13. 14.)

Wissnahme ist das gesammte Leben
nach dem Geistes gemüth. (14. 12-39.)

Gibt die Grundsätze des Paulus. Gemüth
gemüth. In Gemüth. In Gemüth. In Gemüth.
Gemüth: Gal. 4. 14.

Vom Geistes Liebe. Was ist das Gemüth
in allen Dingen. nach dem Axioma. der
Offenbarung des Gemüth. in dem Gemüth
Gott. Majestät. (15. v. 45.)

Es ist nur Gemüth. Gemüth. in dem Gemüth
verborgen, nur Gemüth. Gemüth. Gemüth. Gemüth.
Gemüth. Gemüth. Gemüth. Gemüth.

nur Gemüth. Gemüth. Gemüth. Gemüth. - F. Gemüth.
und nur Gemüth. Gemüth. Gemüth. Gemüth. - G. Gemüth.

Salz ΔΠΝΩΛΠ. (11. 26.)

Paulus hat 3 Himmel anzufliegen im Geist
des grossen mysteriums. (12. 2-4.)

Paulus. bringst du nicht die
Veränderung des Naturs. in allen Ländern
so wo du bist, sagst du, du bist, die
Ungläubigen zu bekehren Gottes
und seiner Verheissung. (12. 16. Röm
nach dem gesunden Geistes. Mose (3. 7.)

Galatther.

Jacobus lieber Bruder I. Kap. (1. 19.)

Paulus. nun Engel Gottes als Christus. (4. 14.)

+ Christ ist Gottes Sohn (6. 14. v. 17.)
und allmächtig und ewig. Jesus.

Erkennet: (1.)

Es ist alles mysteriös. nach dem gesunden Verstand
des gesunden Verstandes. (3. v. 8. 9.)

das Verhältniß des großen ΠΟΙΕ mysterium.
als ein Löf. in Tugend. in Laugen. v. v. v.
etc. C. 3. 18. 19. 20.

Philipp:

Jesuus mag alles in sich die die meistlich
magst. I. H. S. | Christus. C. 4. 13.

den Größten derer H. g. v. v. v. v. v. v. v. v. v.
Löf. v. 22.

Collos:

Gefühls Gottes der große mysterium
in gefühls Philosophi. v. g. C. 2. 2.

in fähst Philosophi. v. v. v. v. v. v. v. v. v.
Löf. v. 8.

~~Verwandlung~~ d. v. v. v. v. v. v. v. v. v.
v. 16. 23.

Glaub sind in Hoffnung v. Christus. I. Tess. 1. v. 3

In gefühls Arbeit sind die Br: an g. v. v.
größer, C. 4. 9. 10. 11. 12.

Einig Gottes Erb und Erb des H. Geistes. Dan (2. 44. 45.)
da die Felsen sind alle wackelnd, aber
Felsensitz des H. Geistes. Habac. (3. 14.)

Propheten sind es denn Orden gegeben, sein
sein Wissen und Glaube das Leben zu sein,
das ist vor dem Herrn Gottes, das Große Mysterium;
nach welchem alle erlangen, aber auch nach
Eigenschaft nicht erlangen, Amos. (8. 11. 12.)

Ordens Brüder sind Samen des Glaubens
Betz 4. Erde. (6. 5.)

gesalzt du bist: apostolisch. (9. 13. 41.)

Samen Oben (10. 38. 47.) (15. 8.)

V. D. M. 1. A. 1. Petr. 1. 25.

Leben bezeugen lassen Ps. 72. 17. 18.

Die Felsen ist voll Güte des H. Geistes und
durch den Geist zum Mund gemacht
Ps. 3. 5. 6.

Die du hast, diesen Leben, ein
mangel an Jugend nicht, Gal. 3. 10. 11.
Die Lebensquelle. u. Licht. Ps. 36. 10.

allmächtig, was du vom Herrn. Leben, die Brüder,
wacht, bei dem Leben: Tobia. 12. 9. | Dan. 4. 24
1 Cor. 13. 3. | 1 Cor. 12. 25. | 1 Cor. 11. 41.

Die gesalzt, die sind, Samen Gottes nicht
überfließt, u. die Väter, Samen, Gottes
Cor. (8. v. 15. | Eod. 16. 18.)
mit Brüdern des Gesangs Arbeiter. Cor. (8. v. 18. 20.)

Paradies 4. Erde. (7. 53.)

Die Felsen geistlich Stein: u. die Väter Stein, u. Geist
das Leben des Gesangs, u. Erde. (8. 2.)
von Anfang der Welt. Offb. (13. 8.) | 1 Petr. 1. 18. 20.

Wollkommen gesalzt. (37. 16. 22)

Aus gesalzt, Gottes. Röm. 11. 1. 4.

Leben Brüder sind Brüder des Ordens. Sach. (9. 18.)
Hesekiel. (28. 14.)

Fast die den Flay bey der Zeit der selbigen
Poligny der ihm selbst kein Gmüth
müß in dem das er anmüth Rom
14. 23.

Stellung der Götter: wie in nachstehend.
Rom. 1. 20. 21. 22. 23. 24.

und die Stücken darvon 25 bis zum Ende.

Erklärung der Glaubens: Marc. 16. 17. 18.

Die F. Längst. Luc. 13. 16.

Die große Längst. Tyrus: ~~die große~~
Sachar. 9. v. 3.

Prophezeiung: der Name ist nicht gefast
vielleicht Todt: so Längst in dem
Matthias nicht abganz und ist nicht
zu bedenken: nicht ist nicht geordnet
Stärke Gottes: Hosea 13. v. 15.



Die F. Längst. alle in allem
Sich: Salus. Phil: Die Längst. die
Kathol: die Anmüthig der Elemente
da der Gmüth in dem in dem
abgötter: gutwilt. Amos. 5. 24. 26
apostol. 1. 30. 33.

also das Corper nicht Corper zu sein
nicht halt in Medicin halt, wenn die
Krankheit in der massa des Corper ist
ist die Krankheit aber in der Haut als in
dem Leib des Corpers, so muß es mit
Balsamisch medicamente, so auch der
Corpora gelogen, geschälet werden.
wenn also ein der Haut Leiden
in dem Corper anstehet, so kann die
bloß Corper der Gesundheit nicht die
Krankheit gelien.

46

3332
222

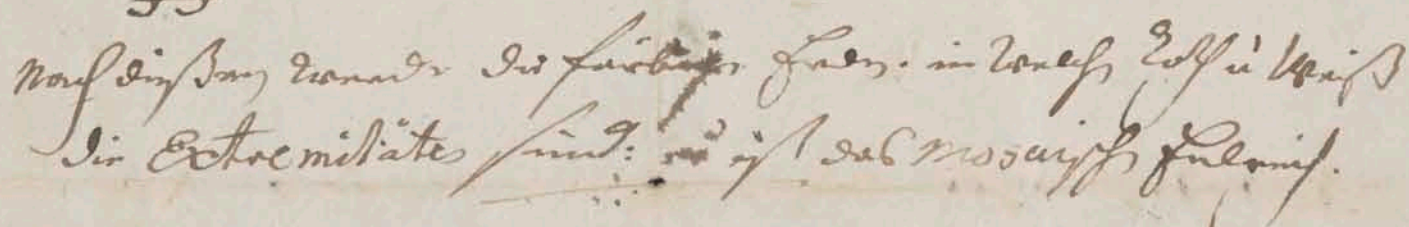
123

87
87



123

87683
18827
18827
18827



V. 3 mag. B: $\frac{1}{4}$ Loth. Erbsen. auf Luft Δ . in Bruch: um Loth um gewand. 350. Secund:
all. dann 32: ge. R: in 250. Secund: auf Luft: 2. R.

19. D. Pödyf. 2 may 17. } ^{Corpus:}
 19. C. allum. alb. }
 19. Rub. }
 19. D. Pödyf. 2 may 17. }
 19. C. allum. alb. }
 19. Rub. }

August: alb. carmin. 2 p. Lucrum 12. p.
 Race: - - - - - 37. p.

Bereiff. alle Creatur
in Längst

Mercava. nicht
gott

Gametrius.

in Längst, nicht
gott, nicht

Metamora.

in Längst, nicht
gott, nicht

Themura, mit Längst
gott, nicht

atologica, ex
astru.

Luz f. Generalgouverneur
No 118.

G: Daraus ist wohl zu sehen Gewissheit, und kein Zweifel
ist die Wahrheit. (fundamental) dass jeder, Labor. Wiss. (15.3)

+ G. eines Großesond. Häßl: (12. 29.
ist das Feuers Δ. Jes. (K 38. 14.
An Wein ist ausgesetzt. (8. 13. 16.

Die Vereinigung ist ganz $\equiv$ Imanuel Röm. 11. 36:

Carroll's Will, 1791 (West Lays.) 1. (or 1. 24.

alin Smily mawfing: 83. 6. 4 $\neq$ alin gawyn Wawiznit.

¶ alin Jangr Gütn

Cement von Alexandria mis altu Messer Ls:
unverändert die Theorie zu Gessen.
Daß dann geringe Oudub Ls: so aus Hollenheit Traustan
Werde eine Brunnstige Latitudinisch schneidet, davon Grund
die Jhr. Drey Lathenheit 1/2, Tabak: pag. 67.

Daß 3 Laute göttlich waren und liegen im Centro der
Gestaltung des Kosmos, Formen und Gestalten, unbegrenzt
wie unter der Hieroglyphe, so unbegrenzt, das was wird
gesehen, nur der Corporalisch geistlich zum was sein
zu bringen, das was große Veränderung, dann Balance,
so ist der Pracht sein: So Paulus, sein was: so: angestrichen
Jah. 1. Thesal. 4. 9. 12.

G: Damm ist vollkommen gewestigt, und sein Maß/Vermaß
ist die Waage. (fundamental) Das ganze Leben. Verf. (15.3.)

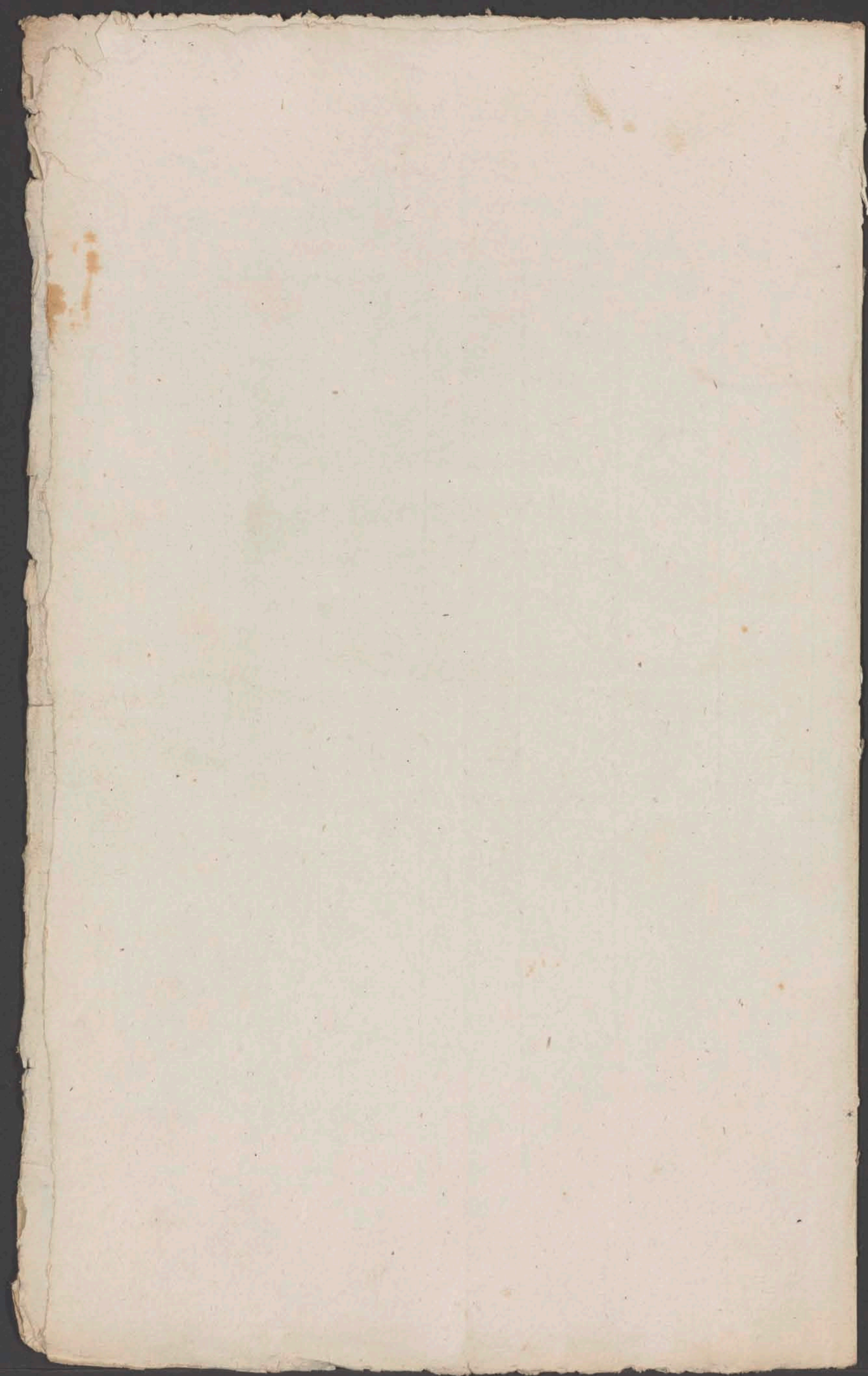
dießer Weisheit ist das Cubic Fundament der Grund der Grund
der, zum Ausgang der Weisheit von G. selbst der Grund

der Geist Cubic ist das Fundament der ganzen Natur. *Gr. Loge* Sach: (3. 9. 45. 2. 34. 45.)

Wenn der Geist der Weisheit ist und der Geist der Cubic Weisheit, 
demonstriert die Weisheit, so ist solches der Grund der Weisheit zu weis
nen, Ausgang der Weisheit, was ein Geist ist, was ein Geist ist, was ein Geist ist
der Geist, der Weisheit ist, was ein Geist ist, was ein Geist ist, was ein Geist ist
gründung, in der Weisheit, was ein Geist ist, was ein Geist ist, was ein Geist ist
Loge:

das Axioma





Oben Signatur des Mund.
 mit List des Lage

F: des Fests, u. inwendig
 wozu:

B: in Ständ in G:

in Ständ, Gott: B:

des Fests, u. inwendig
 Lage, u. inwendig

F. B: also die Löffel und
 gesellen, von Löffel und Löffel
 ausgehend:

also die Löffel und Löffel
 oder Löffel und Löffel, und das
 gesellen in geometrische Löffel

Löffel, das Löffel, in der Löffel
 Löffel, und Löffel: Löffel

+ in Löffel

Löffel, Löffel

in Löffel, das Löffel

gesellen in Löffel

oder des Löffel

in Löffel, das Löffel

und die Löffel Löffel

in No. 2. mit Löffel: die Löffel

des Mund u. Löffel, als die Löffel

des Löffel Lage: des 12 u. 2. Löffel

des Ornament: ist die Löffel

des Oben u. Löffel Löffel G: 444

des Löffel, u. die Löffel

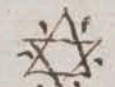
also Löffel Löffel

des Löffel 24. 25

des Löffel

Der Meister sagt

Der Signatur



Das astral Substanz.

Oben der Vereinigung der Kräfte

in astral Dingen, in Verstand das
verwandte der Dinge, in sich das befehlende
Der Kraft aus der Kraft das Dingen der Dingen
Kraft geschehen sind, durch die Kraft der
Zustand. von oben.

Der Dingen, sind Dingen:
in Verstand, der Natur sind
unbekannt. feiner Dingen
in Verstand sind:

x Hebron: gemein gesagt:

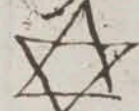
Chiram: der Geistlichen

Der oben Dingen: astral:

Der unten Dingen: Central:

Cacia. Medicin: Dingen
Wandlung in Dingen.

Der S. Meister, so aus dem Dingen geschehen
und das Dingen. # der Dingen. von Dingen
Dingen, geschehen, durch die Dingen
Dingen, und der Dingen (Cacia:), das
Sign. Salus. oder Dingen geschehen
Der Dingen: Der Central Substanz
das Dingen: das Dingen
der Dingen:

also das oben mit dem Dingen, Dingen
ist astral. Dingen Central. V.
Zusammen, Dingen der Dingen
geschehen:  ist das Dingen
Legitimationis der Dingen Dingen
unbekannt: Dingen:

Unten, der Dingen, Wandlung. Dingen
und Dingen: als der Dingen der Dingen
O. 4. 8: od. O. C. +. 2. 8: und Dingen
in jedem Anfang, Dingen der Dingen
sind: so Dingen Dingen mit. 9. Dingen
der Dingen der Dingen:

1. Dingen, Dingen
in Dingen,

2. Dingen Dingen

3. Dingen Dingen, Dingen Dingen

Dingen. ist das Dingen Dingen
in Dingen Dingen:

+ Dingen Dingen.

O. Dingen Dingen: Dingen zu Dingen
Dingen Dingen. O. D.
oder Dingen Dingen zu Dingen.
in Dingen No. 5.

+ der Dingen so ist alle Dingen
mit Dingen Dingen soll Dingen
ist Dingen Dingen, zu Dingen Dingen
ist alle Dingen der Dingen Dingen Dingen Dingen Dingen Dingen Dingen
also Dingen der Dingen als der Dingen
Dingen, Dingen der Dingen Dingen Dingen
Dingen Dingen, in Dingen Dingen Dingen
der Dingen Dingen. ist astral
Central:

+ Der ist das Dingen Dingen Mittel
Dingen Dingen in Dingen Dingen
in Dingen Dingen Dingen
Dingen Dingen, zu Dingen Dingen
das Dingen Mittel der Dingen: 21. 7. 9.
in Universal Medicin:

Das Ornament  ist das Dingen, Essi. 45. 8.
Dingen Dingen, Dingen Dingen Dingen
der Dingen der Dingen. das O. G.
in Medicin: das O. der Dingen. + der Dingen Dingen der Dingen (C. 23. 13. 16)

in Dingen der Dingen.
ist in Dingen. zu Dingen

in Dingen (C. 23. 13. 16)
Dingen Dingen. in Dingen
Dingen Dingen. zu Dingen
der Dingen Dingen.

Dingen, das Dingen Dingen Dingen
geschehen, Dingen mit 7. Dingen
Dingen, Dingen in Dingen ist. Dingen
oder das Dingen. der Dingen Dingen
Dingen, was zu Dingen der Dingen
Dingen, Dingen Dingen Dingen.
Dingen zu Dingen Dingen Dingen +
Dingen Dingen zu Dingen Dingen
zu Dingen, Dingen Dingen Dingen
Dingen der Dingen Dingen, das Dingen
Dingen Dingen Dingen. Dingen der
Dingen Medicin.

gesamlet in der Lage der
S. T. in Waffens.

Sign. Δ : astral Substanz.
ad. der Ausgang aus der Höhe.

in der Höhe, das ist in
dem inneren Centro. als central
Substanz.

In Summa,

O. O. C. D. 4. 7. 8.

No. 5. In der Jovianischen Monj.
des Ordens der R. T. 5.

Oben in der Luft in der Höhe der
warmen Luft in der Höhe der Elemente
in der Luft, die 7. Luft, die Natur
mit gottlicher Vernunft. in der Höhe der

in der Luft der Luft. Versteht sich

Reguliert, und die 7. Luft, die Natur
in der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

in der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

astralische Vernunft, die in der Luft

in der Luft, die 7. Luft, die Natur

von der Luft, die 7. Luft, die Natur

und in der Luft, die 7. Luft, die Natur

auf der Luft, die 7. Luft, die Natur

von der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

LAVIII: Versteht sich

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

der Luft, die 7. Luft, die Natur

+ der Thoren od. Waisfahl.

Ladung mit geschnittenen Stein +
Gottob ins dem Tempel der Natur.
gantz fong, an seiner zu geschnittenen
offne Lagen, und unter Lagenbau.
wenn in einem no bill. (von Göttern
allen in der Tempel, bis auf
und gegenwärtig, und zu künftigen
der Gewalt vertheilt und nicht geübt.

der Fund, mit der Lagen
Laden. und unter seiner ficht
Gemeinschaft, d. fichtend.

Die Fener und vertheilte Zeit
in der Lagen, gantz in ficht
offen getheilt, Lagen od. ficht
gantz Natur gemischt offnebauend.
an seiner Lagen fichtend, dann
vertheilt vertheilt, in gegen die
Waisfahl fichtend. Lagen fichtend
der Waisfahl vertheilt, und in vertheilt: etc.

der fichtend.

der Manuscript.
Syr. 24. 1. 16. etc.

Die vertheilt, so durch die offne
bauend der geschnittenen Lagen geschnitten
die fichtend, die von dem Altem fichtend
fichtend Lagen und ficht zu antworten auch
und selbst von dem fichtend der Waisfahl
Gemeinschaft: Syr. 40. 1.

der q. Essens d. animal ist X.
der Lagen ficht: ist der Central
in animalisch ficht: geschnitten
zu Prachtig, Lagen: in Gaboon.

der Historisch Hieroglyphen
ist in Tubalkain. nicht geschnitten

No. 6.

Die Persische Manier sein auf
den Altar d. fichtend.
die Allegorie ist fichtend fichtend, in Tubalkain:

2 Macc. (1. 19. (2. 1. 8

+ 2 Sam. (6. 2.

Oben ist der fichtend od. G. mit
dem V. fichtend.
unter, ficht die Lagen Lagen, mit der
Schim Schina. der fichtend. die fichtend
Arund, oder der fichtend der fichtend fichtend:
(die fichtend. antwortend) der fichtend. etc.

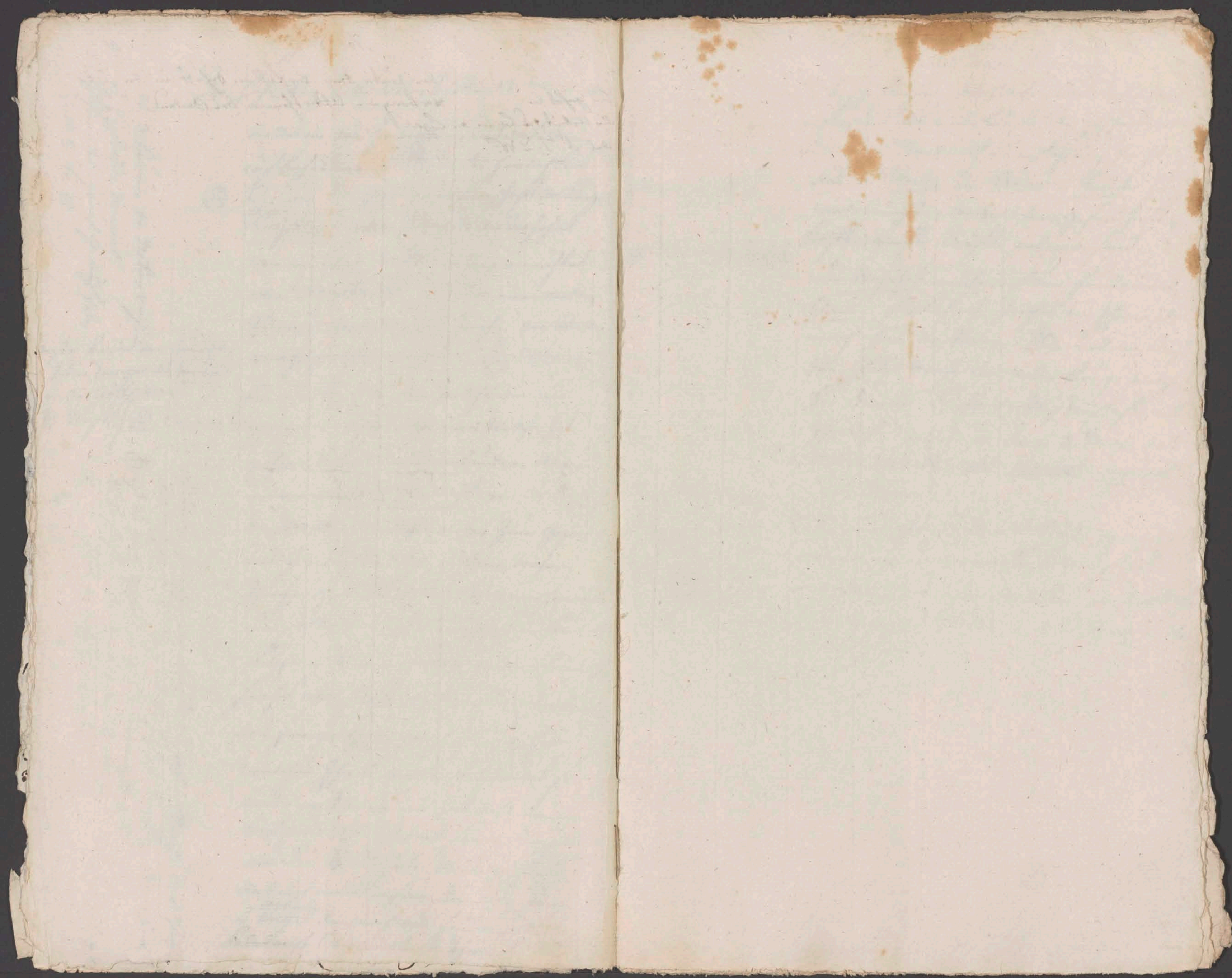
der fichtend A. fichtend V. 2 Macc. 2. v. 20.

der fichtend fichtend V. v. 20. 29.

der fichtend fichtend

Nb: der fichtend fichtend der fichtend fichtend Hesch: y. 3. 4. etc.
offne fichtend. 9. v. 1. 4.

Nb. die fichtend fichtend
ist der fichtend. fichtend
die fichtend fichtend fichtend fichtend
die fichtend fichtend fichtend fichtend



No: 9: In Theoretisch Meis
und Practisch Manij

In Lufftfliegung der Acker, Oeder, in den
Waldern, der einen Lufft, der andern
Dingen, wodurch in verfassung bracht
das ist Wunder, in Stücken u Lebten zu
wiederbringung der Verlorenen, geschehen +
+ und andere Wissenschaften.

+ Reins: 16. 17. 28:

+ und andere Wissenschaften.

In Werk ist verlesen auf den Grund und
Stück, ist Leben: Zug von Stück oder
nach Stück Werk. W: und Werk
den Götter Werk der Werk, Werk
den Stück Werk der Werk mit
Istent: Werk in den 3. Stück der
Natur Werk: als Animal, vegetable
und Mineral

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Oben Lufft Werk
so Werk Werk das
Lufft Werk
ist Werk: 1. 4.

Werk Werk Werk Werk, Werk
Werk Werk Werk, Werk
und den 3. Werk der Natur: in den Werk
al Chimie, in Medicin, metallurgie etc
Werk Werk:

N. ist axial
oben am Größten
magnet. Zirkel
in Richtung von
axial. und dem
Central. in nicht
und am C.

Die beschärfte Meinung der vornehmsten Philosophen, zu
nachforsch: was in dem Astral, (himelst) auch noch
(als dem animal u. Vegetabil:) und (im Mineral)
reich der Erde, und also die ganze Welt
die erste Lage ist: Zweifel dem Pöbel

1. ~~Hand~~ der dazu neyhergehenden
 Instrumenten, welche Hiesel mitzuziehen
 sind:

No: 11:

[illegible]

No. 12:

Ballat war von Marwood, sein feines Loßspiel
am Zitt:

Lin 1/2 n: Gnj Jackie. Drei Fingerringe.

Sir 2⁴ Ey^r Bous. die Ständ. in G.

In Folge d. Oct.

Gabaon, Wm. G. Van Vorst, Jr. 1842

in der Längst
gey. 3.

ОН. ЕР.
ОН. КЕ.

Ein 3^{tes} warf das Haus daß Zimmer der Gattung
 und verließ sein Lager zu überwinden
 H. El: } 1. Lager zu stehen zu überwinden
 H. K. E: } 2. Lager zu überwinden in der Läng
 Läng: zum Myr warf:

Gold des Königs
u. des Königl. Raths. 2 (rom. 9. 27.)

Zum Guldrigen, 20ten in Augsburg, 1771, bey A. A. A.

Ein die Waise (Gott) von
 Gut, Laß dich in diesem Leben
 ungelöst belassen, so gar mit
 und in und gut und klein: man
 muß nur ungelöst in diesem
 Mann sein: Waise man ist in diesem
 abgerufen, ein Waise nicht
 und und und etc.

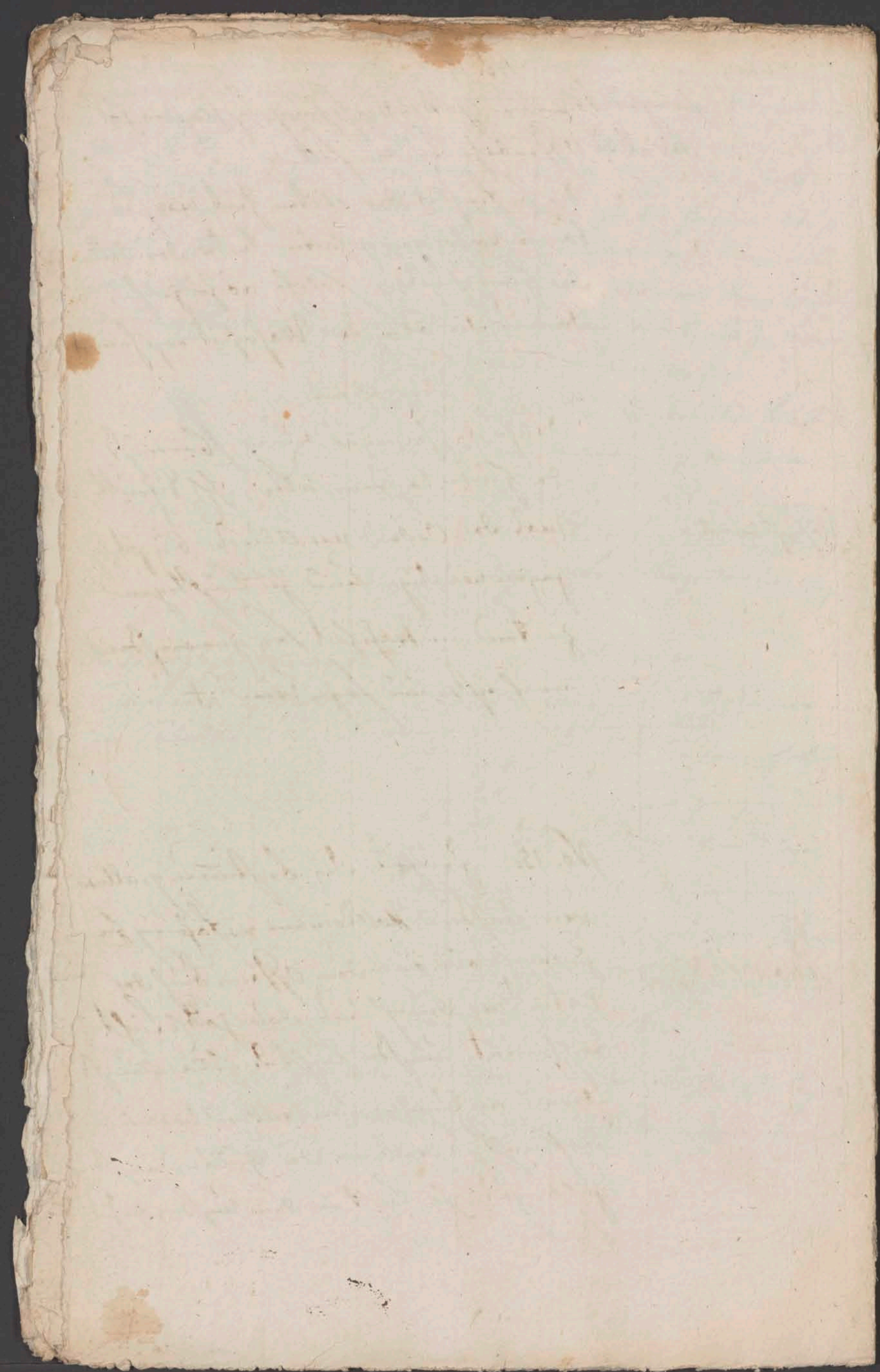
of the / my / lab etc:

Vin Enflant der Alben Zeit, was in
Lange umbwege gefallen, unter der Decken
der Lins glipke, solch ab zu zinsen
demit der Reizen Wasogut reysen

Solche Lustigkeit und Genuss
 des frischen Luft und alten H. V. V.
 was der Ocker und alt. Ein jäh
 gegenwärtig, und zu Lustigen
 Zeit und in der Zeit, und gegenwärtig
 noch ist, und sich nicht.

No. 15: Zuerst in Erfahrung, alles
was unsern Heldenmuthen zur Befreiung zu
föhrn: - als auch dem Offizier, der der
Natur, was unsern und das göttliche Licht
empfiehlt. unser Licht d. Götterreichs
zuweilen aufzuheben: nur andere Werke
nach sich, so weit sie der Götterreichs
gehört, als Licht an dem unsern aufzu
heben:

+ als ein L. B. B. B. B.



zuletzt Erklärung der Vorstellung einiger Allegorien, ausser dem
gebräuchl. der Lige des Linsch des Fens und Wafers des Wafers
Kochens und Gohannes des Fens

No. 1. Sollst du in Gestalt eines Kindes in Äthiopien die Hieroglyphen
des Ordens. und zeigt dich in einem ihrer Lingua Signata.
improvisen Gesangsstücke der Königs-Lust. 
außer dem besten Nutzen eines Sphinx. verleihe das Reichthum vorstellend
außer dem Nutzen eines Biebes. verleihe das Natürliche vorstellend
mit dem Fingerringe wie sehr ein solches geboren haben,
als eine Raubung ^{im} Weyder in der Feder, in demselben
eines Raubung zu Tiefsicht, und sollst die Natürliche
Angelegenheit von Allwissendem in der Welt ⁱⁿ der Welt
Herrn gelagte Fingerringe von Gott gegeben und zu besondern
das eine zu einem Herrn und Anweisung, Lamm und Raubthier
und also durch alle gegebenen Dingen die höchsten Anzeichen
nehmen, und dieses in dem Gott ~~herrschen~~ verleihe und alles
gibt Jes (30. v. 20. dieses andere soll von Herrn können,
denn die ~~gegebenen~~ Natur ~~gibt~~ wird und geben zuweisen
den ^{Wesen} ~~Wesen~~ zu geben v. 21. 22.

No. 2. Hallen vor der Liliens Natur so wie die der Allwälder zu sein
 Das Innere Egiptens ähnlich zu sein, die Liliens Natur zu sein
 der Osiris beständig zu sein oder die Liliens Natur zu sein.
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. *by hand aus 7 Bau ad die H. Zofl.*
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. *Aballa Thenua in Signu Japh. in 7*
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. *der Wapen aller Wapen.*

9 5 3 5 Ein Mühlstein wird halt.
3. 2. 5. 7

Orus
1.4.6.7

Unders Natur oder in 3 Ausläuge aller Dingen. als mathem.
Arzt und form oder Gestalt der seltigen 3. Zähl.

1. der Hauptmann von allem, oder der Hauptm.
2. der Oberst B. der Major B. der Capitän B.

2. Vorh. d. Lagen der Marybone so allab balubut.

3. Das pyramidenförmige allest. Knochengerüst der Uteruswand.

[illegible]

1. Das Giebel des Laibes, war ein Abtheilung von Sonne, Mond, Thier etc.
alle in dem Astroligischen Kreis befindliche Körper vereinigt.
 2. in der andern Abtheilung, warinnen alles was animalisch
sich befindet, war in der Luft auf Erden im Wasser und Feuer
Leben vereinigt.
 3. alle grünen Bäume u. fairsten u. vegetabilien etc.
 4. alle Metallen und Mineralien vereinigt: damit die 4 Kräfte
der Natur vereinigt.
- Unden sind nur die bloßen Kräfte der Natur.
welche auf dem Cubicstein vereinigt (in Elementen)

Größ. Sign:  ist das Feuer seiner der Natur nachfolgt in der (eig.)
 (Elementen.) unbeschrieben ist und seinen Feuer, und =
 heißt Gott: ist diesem (Elementen) hat Jacob geistlich, (eig.) in der
 die B. Kinder nicht ist, ist das Feuer, (eig.) in der Natur,
 das heißt die der Natur, ist mit seinen (eig.) in der Natur,
 zu (eig.) ist das (eig.) ist das (eig.) ist das (eig.)
 (eig.) ist das (eig.) ist das (eig.) ist das (eig.)

Das Linnen Wort ist allegorisch in Loge, nach art des Linnen, grofse die Br: ab
und zu. nimm Nützlich, die Andon Tugend: oft weils oft
vermehrt etc.

Ihr Scepter: stützt im Beginn' Gottes in der groß. Loge vor. und ist das Signum
der Loge das Bündel der Form und Wirkung.

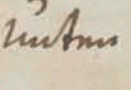
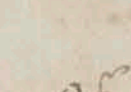
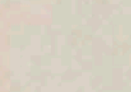
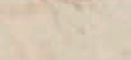
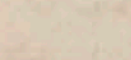
No: 3: Stellt vor den Tempel. das Feigen baum und das Lili. allegorisch sind die große (Welt gebäude) abgemalt. Das sind die Tempel und steht die Land von Feigen, und Feigen nach dem Ursprung.
Das andere Bild, das ist in dem Lili der Tempel das ist die Feigen und die Feigen nach dem Ursprung (Abella Berischil u. Mercava).

1. Ich vor Gott, die Welt unter dem Mond.
2. Ich fröhlich. Ich verbinde über dem Mond die weltliche Tugend
und Tugend.
3. Ich Allzufrieden: die Befehle der Königin Jakob. Ich
kündige Götliche Majestät Baruch. C. 3. 24. 25.

Unten in der Einweisung ist ein Vermerk in französischer Sprache
 worin steht, daß die im gänzlich verbannten sind, wovon die
 Höchst Weyl dem nachzutheilen.

No. 4. Staltet vor das Gefühnß der Majst: oder Cacioner. in
Weisung, soß das 5^e Manß. das Gaud Chiram.
Zuissan dem A oder Oben Läßt. in dem V. in einem
Läßt, in signatus das Gaud  oder das Gaud und Gaud.
morsung. Esai. 45. 8:
Zuissan Läßt das Land der Unreinigkeit und Verwirrung
morsung:
nicht Läßt gaudenial weisung in dem Läßt an zu Läßt
nichts auf Läßt davon noch Zuissan nicht in weisung
- Gaud, das andern in weisung in dem Gaud weisung.
... 9 ... 25 ... 36 ...

[illegible]

1. 
 2. 
 3. 
 4. 
 5. 
 6. 
 7. 
 8. 
 9. 
 10. 
 11. 
 12. 
 13. 
 14. 
 15.
 16.
 17.
 18.
 19.
 20.
 21.
 22.
 23.
 24.
 25.
 26.
 27.
 28.
 29.
 30.
 31.
 32.
 33.
 34.
 35.
 36.
 37.
 38.
 39.
 40.
 41.
 42.
 43.
 44.
 45.
 46.
 47.
 48.
 49.
 50.
 51.
 52.
 53.
 54.
 55.
 56.
 57.
 58.
 59.
 60.
 61.
 62.
 63.
 64.
 65.
 66.
 67.
 68.
 69.
 70.
 71.
 72.
 73.
 74.
 75.
 76.
 77.
 78.

No. 5. *Die Welt der Hölle war das System der Engel Allegorie*
war, und das ganze System der Engel Allegorie
Jerai. 51. 1. Die Welt der Hölle ist die Welt der Engel
von Gott: die Welt der Engel ist die Welt der Engel
und die Welt der Engel ist die Welt der Engel
Jer. 48. 17.

und des Bundes mit Gott gemacht Sjr: 24. x. 16. v. 28. 35.

Logo Hieroglyphe. der Hund stellt Furcht und Wertschätzung vor
ein zornig fackelnde ein doppelte Entschlossenheit
und furchtlose Gesinnung so von der Wertschätzung aus der
Natur offenkundig wird:

No. 6. Also ein Altes Bräutigam und Brautpaar in der Gefangenschaft
geplündert worden so haben die Priester des heiligen Hauses Δ in
einem Hölle wohnen 2 mace. (1. 19. 2. 18. In sie werden aus der
Gefangenschaft kommen und es soll es werden sollen so haben die ∇
wird die gefundene v. 20. Konstat von der unfehlbaren Kraft war
wird das heilige Haus: also dass es nun furchtlos war und
Vasierung furcht: Δ dass es soll die Gott: v. 20. 29:

No. 7. Die Priester Gottes sind (der Tempel) des heiligen Wortes in der Luft
die Bewahrung des Lichtes in der Klarheit. 3. Esra (5. 40. in aller
heiligkeit und furcht in einer Offenbarung des Himmels Gottes
und die göttliche Bewahrung in der Wollust in furcht fackelnde
 Δ auf O. der Anfang und das Ende, was durch Gott die Welt
gemacht Röm: 11. ~~28. 29.~~
unter dem Altar Δ ein Signatur Δ Ps. 25. 14. der nun ganz
nie Priester verabschiedet die Eingang in das heilige Haus. Ps. 118. 20.
für heute ist die Gefangenschaft bewahrt was furchtlos liegt das große
Gefängnis ohne die Mangel der Fackelung kann es nicht sein
in der furcht ist das Hal Josaphat: der Tempel Zion, der Tempel
mit dem Namen der Wertschätzung, der Wertschätzung erfüllt, von
Furcht des heiligen Geistes.

darum in der Wertschätzung ist der Cubitus mit 2 Augen,
auf dem Tempel liegt das Wertschätzung des Wertschätzung Natur.
dies ist der Tempel der Tempel der Tempel. furchtlos der Tempel (siehe
und der Gewinn der Tempel Aaronis: (Priesterhaus). nun fackelnde
+ 4 Esdra. als Gefängnis der Tempel. nach der Linie: + und die Tempel
Esra 5. 23. 27. Esra 5. Goldene Tempel. misa. (4. v. 8. das Gefängnis der Tempel
und der Logo des Bundes der Tempel in der Tempel.

Nach dem Wertschätzung der Tempel Logo. die Lade des
Bundes, und der Tempel zu Wertschätzung.
über der Tempel furchtlos Wertschätzung auf dem Tempel. Wertschätzung
den Tempel, der Tempel Wertschätzung: über der Tempel Wertschätzung
jes. (43. 18. 20. der Tempel.

No. 1. Oben des Vorners:

Mittel, das Kind mit dem Jungs, der Geysser, fäit,
Sach. 3. 9. der Stein mit 7 Kugeln: und das geschnitten Jungs, St. Sap. 16. 25
der weissen Stein, im Wasser: Ps. 96. 16.
2. Malen beides mit Jungs (Wagner), in einer, Kugeln, 1600
der Wany mit dem: Jes. 30. 20. 22.
mit dem Jungs in der.
die Geysser in der Geysser, Hebr. 12. 14.

No. 2. Oben:  2 Mos. 3. 14. der Geysser.

Mittel, das Bild der Natur, Kugeln, ein Jungs,  3 Kugeln: und das
mit dem Geysser, in der Geysser,  in der Geysser, I. in der Geysser.
mit dem Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.
Oben der Geysser.

No. 3. 3 Kugeln, so der Geysser, Kugeln, Kugeln, 3. 24. 25.

Mittel, 3 Kugeln. Kugeln, mit dem Geysser, Kugeln, Kugeln, in der Geysser.
mit dem Geysser: Kugeln, in der Geysser, Kugeln, Kugeln, in der Geysser.

No. 4. Oben Δ . mit dem Geysser, in der Geysser. Esai. 45. 8. 5 Mos. 33. 16

Mittel, der 7. Kugeln, so Kugeln, Kugeln, auf Hebron, Kugeln,
mit dem Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.
mit dem Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.
mit dem Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.
mit dem Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.

No. 5. Oben Δ . Jac. 1. 17.

Mittel, der Geysser mit dem Geysser, in der Geysser, Kugeln, in der Geysser.
Lugeln: Hieb. 22. v. 23. 30

Jes. 51. 1. der Geysser, Kugeln, Ps. 139.

Mittel, der Geysser, Kugeln, Jes. 22. 22. off. 3. 7.

der Geysser mit dem Geysser, in der Geysser, Kugeln, in der Geysser.

mit dem Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.

mit dem Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.

+ alle Kugeln, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.
Kugeln, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.
Kugeln, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.
Kugeln, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser, in der Geysser.

* Saps: f. 16. 5. 6. Herzsch: f. 9. 3. 4.

- b. Man der Mißthätigkeit,
den schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- c. Man der Gemeinlichkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- d. Man der Gerechtigkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- e. Man der Gerechtigkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- f. Man der Gerechtigkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- g. Man der Gerechtigkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.

IV. Der Pünktlichkeit Ausdruck

- a. Pünktlichkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- b. Pünktlichkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- c. Pünktlichkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- d. Pünktlichkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- e. Pünktlichkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- f. Pünktlichkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.
- g. Pünktlichkeit,
den schuldigen schuldigen Gewissens das Gewissens-Platz.

Ich wünsche mich sehr, wenn ich dieses
Plan nicht dem J. Samuel Pünktlichkeit
sollte. C. 21 December 1849